"Der Landwirth" erfceint wöchentlich zweimal,

Dienstag und Freitag.

Den Freitags-Mummern ift bie "Hausfrauen-Beitung"

beigegeben.

Gingetragen im Poftfatalog 1887 unter 9tr. 3230.

Abonnements

werben angenommen von allen Poftanftalten u. Buchhandlungen für 4 Mik. vierteljährlich. Bon der Expedition des Landwirth in Breslau unter Streifband bezogen, beträgt das viertel= jährliche Abonnement 4 Mark 50 Pfg.

gestattet. (Gefet bom 11. Juni 1870.)



Inseraten=Auftrage

find gu richten an

die Crpedition des Jandwirth in Breslau.

Außerdem übernehmen

fämmtliche Annoncen-Bureaus

bie Bermittelung von Inferaten gu bem Original-Preise

von 20 Pfg. für die Sipaltige Beile in Betitichrift.

Gingelne Rummern toften 30 Bfennige. Der Betrag fann in Briefmarten gefenbet werden.

Gegründet 1865.

landwirthschaftliche Zeitung, Saleiiide

mit der Wochenbeilage "Hausfrauen=Zeitung."

Organ bes landwirthichaftlichen Centralvereins für Schlefien,

herausgegeben von Landes-Dekonomierath Korn, redigirt von 2B. Chriftiani.

Dreinndzwanzigster Jahrgang. — Nº 31.

Abdrud aus dem "Landwirth" ift nur mit Angabe der Quelle

Breslau, Sonnabend, 16. April 1887.

Inhalts · Neberhat.

Größere Aufjätze: Die Stala bei ber neuen Branntweinconsumsteuer. — Jur Werthschätzung der Thomasschlacke. S, 181. Feuilleton: Landwirthschaftlicher Brief aus England. S. 181. Correspondenzen: Berlin: (Saatenstand in der preußischen Monarchie. — 13. Manvieh-Ausstellung in Berlin.) — Posen: (Saatenstand. — Landwirthschaftlicher Bericht.) — Aus der Rheinprovinz: (Landwirthschaftlicher Bericht.) — Bauben: (Landwirthsch. Landesausstellung.)

Marktberichte. S. 183. Fragen und Antworten. — Antworten: (Futterrübensorte. Mehl und Brot. Gerstensorte. Treibhaus.) S. 183. — Literatur. Sprechjaal: Noch ein Wort über Güterpreise und Credit.

Bweites Blatt: Correipondenzen aus Schleften: Brestau: (Obstbauinstitut in Liegnit. Regenstationen. Rübenzuckerjabrikation. Abraupen der Obsibäume. Fischschonzeit. Remontemarkt. Personalien. Landwirthschafteschule zu

Bleischwiß: (Landwirthschaftliches.) — Leobschüß: (Bereinssitzung.) Bereins-Tagesordnungen. Kleine Mittheilungen. S. 185.

Die Stala bei der neuen Branntweinconjumftener.

Nach bem, was bisher über bie neue Branntweinsteuer verlautet, foll die Maischraumsteuer beibehalten und baneben eine Confumsteuer eingeführt werden; es war dies der Weg, der in der bekannten kleinen Schrift "ber Weg jum Biele" empfohlen war und ben auch der im vorigen Frühjahre von der Regierung vorgelegte Eventual-Entwurf ichon beschritten hatte. Bu dem lettgebachten Entwurfe war bekanntlich die Contingentirung der Spirituspro-duction vorgesehen. Bon einer solchen will man aber jest Abstand nehmen; die nothwendige Einschränfung der Production hofft man vielmehr durch eine Stala bei der Consumsteuer zu erreichen. Wird bies aber thatsächlich der Fall sein und welche Folgen wird die Stala fpeciell für unfere oftbeutschen Brennereien haben?

Es wäre ein großer und gefährlicher Frrthum, anzunehmen daß die Ginführung eines Stala-Suftems bei der neuen Confumfteuer, alfo gewiffer Abstufung in ber Bobe ber Steuer, welche Die perschiedenen Brennereien je nach der Größe ihrer Production zu gahlen haben,

mit einer Contingentirung gleich wirkend sei. Wenn man hierbei sich auf Bayern bezieht, wo ein ahnliches Spftem bei ber Maischraumsteuer durchgeführt ift, so ift zu bemerken, daß die Berhältniffe in Bayern mit den unfrigen absolut nicht zu vergleichen find. In Bayern ift die Spiritusproduction überall nur eine locale, b. h. jeder Bezirk ober Kreis erzeugt ungefähr fo viel, als in ihm felbft Erperiment, beffen Folgen man fich noch nicht klar überbacht zu consumirt wird ; ein Austausch bes Fabritats von dem einen nach haben scheint. Durch eine die größeren Betriebe ju ftark belaftende bem anderen Bezirke findet nur in geringem Dage ftatt und ein Stala wurden wir mahrscheinlich in den nachsten Jahren zu einer der Magdeburger Zeitung 1887, Nr. 137, zugefandt, welcher einen Export von Spiritus existirt fast gar nicht. Man muß sich biesen folden Ginschränkung der Production kommen, daß wir überhaupt Aufsat des Grn. Prof. Marder über die "Werthschätzung der Thomas-Buftand bis in feine letten Confequengen für die Breisbildung und ben Spirituserport ganglich aufgeben mußten. Das ware aber wirth- fclade" enthält; ber Auffan ift auch in ben Rummern 27 und 28 bie Baarenbewegung weiter denken, um fofort den großen Unter- schaftlich der größte Fehler, den man begehen könnte und wir wur- des "Landwirth" zum Abdruck gekommen. ichied, der gegenüber dem norddeutschen Branntweinsteuergebiete ben bamit unseren Concurrenglandern Rugland, Defterreich-Ungarn ift fie ungefähr dreimal fo groß als im Beften und es findet eine welche meinen, es fame auf den Berluft des Exports nicht an,

einmal zum Export auf den Weltmarkt,

Deutschlands.

Der lettere Absahweg ift, wie hier gleich hervorgehoben werben muß, für uns noch viel wichtiger und werthvoller als felbst Dftens geradezu eine Lebensfrage, fich diesen Absat nach dem Beften nerei berausfame. Die Folgen dieser wahrscheinlich sehr ftarken Bu-Auslande zu verkaufen.

Nun habe ich schon vor 10 Jahren, als die Stimmung noch gegen die Maischraumsteuer war, diese Steuerreform als unentbebrlich für den auf Kartoffelbau angewiesenen Often bezeichnet,

weil dabei die Kartoffel als das billigfte und ausgiebigfte Rob-

sectoliter Spiritus, welcher mit Faß ungefähr 115 Kilogramm wäre nachher kaum wieder gut zu machen. wiegt, 3. B. von Breelau bis Stragburg in Bagenladungsfracht von 10000 Kilogr. etwas über 6 Mf.

lichen Brennercien für den Absat in ihren Gegenden ichon erheb- weiter fünftlich erhöht, und fie werden gar nicht davon erbaut sein, lich im Bortheil find. Dazu fommt, bag fur bie westlichen Brennereien ein verhältnißmäßig billiges und jugleich burchaus geeigs netes Rohmaterial vorhanden ist, nämlich Mais, welcher aus werden die Bahern Neigung zeigen, ihr Reservatrecht der nords Umerika oder Rumänien direct auf dem Wasserwege sehr bequem deutschen Branntweinsteuer-Gemeinschaft anzuschließen, wenn die zu beziehen ist, und es sind in Folge dessen in neuerer Zeit mehr Stala so angelegt sein sollte, daß sie die mittelgroßen Betriebe bebeutenben Mengen verarbeiten, namentlich am Rheine ichon Sie wurden bann fürchten, durch das nordbeutsche Product erentstanden. Wie es scheint, bezwedt man nur durch die Steuer- brudt zu werden, und in der That wurden fie in dem Falle, daß ftehung folder zu hindern.

Dabei überfieht man aber, bag burch eben diefe Stala bas Auffommen der kleineren und mittleren Betriebe im Westen und Subwesten ungemein, ja ich möchte sagen treibhausartig geforbert aus anderen Grunden fehr munichenswerth, ja felbst nothwendia werde. Wenn man diesen kleineren und mittleren Brennereien außer erscheint. dem Bortheile von durchschnittlich 4—5 Mt. pro Hectoliter an Fracht, nun noch dazu einen Steuervorthell von selbst nur 3 Mt. pro Hectoliter erzeugten Spiritus durch bie Stala zuwendet, fo weinsteuerfrage gemacht habe. Es war unter allen Umftanden ein werden sie — besonders Betriebe von ca. 2000 Liter täglichem gefährliches Experiment, und solche auszuhalten ist unsere Spiri-Maischraum — überall im Westen wie Bilze aus der Erde schießen, tusindustrie doch nicht in der Lage. Es wäre schwer zu beklagen,

ßeren Landgüterverhältnissen zusammenhängt, in den Brennereien gleich zwischen den bestehenden Interessen-Gegensäßen anzubahnen. jest vorwiegend den Mittelgroßbetrieb etwa von 6000 bis 9000 Diese Gegensäße lassen sich nicht so im Fluge aus der Welt schaf-Liter täglichem Maischraum. Burde dieser also auch nur um fen, sondern nur dadurch, daß jeder Theil etwas aufgiebt im In-3 Mf. in Steuer pro Hectoliter höher betroffen, als der westliche teresse des Ganzen. Hat die Sache so lange gedauert, so kann es Kleinmittelbetrieb (ca. 2000 Liter täglichem Maischraum), so wurde füglich auf einen Aufschub von wenigen Monaten bei einem so ber Often mit dem Westen nicht mehr concurriren können, d. h. wichtigen, in unsere steuer- und wirthschafts-politischen Berhältnisse wir würden allmählich weniger Spiritus vom Often nach dem Westen so tief eingreifenden Resormwerke nicht ankommen. Der Zeitausabsehen. Der ganze Bortheil, den wir durch die Maischraumsteuer wand, der durch die Enquete verursacht wird, muß sich durch die haben und der im Mittel auf 2 Mt. pro Hectoliter erzeugten dadurch zu erwartende alleitige Verbesserung des Wertes auf alle Spiritus ju veranschlagen ift, wurde und burch die Stala wieder Falle reichlich lohnen. verloren geben, ba wir im Mittel für unfere öftlichen Betriebe, refp. den daselbst erzeugten Spiritus 2-3 Mt. mehr Steuer gablen mußten, als die westlichen Rleinbetriebe. Wir wurden also hierburch unseren Absat nach bem Westen gefährden.

Aber auch bezüglich des Exports — und dies ist der zweite wichtige Factor — machen wir mit der Steuer ein sehr bedenkliches Breife erreichen. Aber diese übersehen, daß bie Stala fofort nach Landwirthschaft habe. unten bin wieder eine Bunahme der Production durch die fleineren sodann jum Ausgleiche des Mehrbedarfs für den Beften Betriebe bewirfen muß, denn nicht blos im Beften — wie oben bargestellt — sondern unzweifelhaft auch bei uns im Often werden sofort eine Ungahl fleinerer und mittlerer Brennereien neu entstehen, sobald nur der Spirituspreis auf 45 Mf., nach jetigem

Endlich, und bies ift wohl das Merkwürdigste an ber Sache. bie Babern, beren Beispiel wir mit ber Stala nachahmen wollen, Hieraus ergiebt sich, daß die östlichen Brennereien, um sich werden am meisten dagegen opponiren. Sie haben sich durch die ihren Absat nach dem Westen zu erhalten, beträchtliche Schwierig Skala hauptsächlich den quasi Schutzoll gegen den norddeutschen keiten zu überwinden haben und daß die im Westen selbst besind Spiritus, den sie durch die hohe Uebergangsabgabe genossen, noch baß bie Nordbeutschen diesen Bortheil dadurch ju nichte machen, baß fie für sich ebenfalls die Stala einführen. Um allerwenigsten rere große Brennereianlagen, welche Mais ober fprischen Onoi in nicht fehr erschwert, sondern diesen noch große Steuervortheile läßt. Stala diese westlichen Großbetriebe gu treffen und die weitere Ent- Dieser Export gehemmt ware, Die erften fein, welche gezwungen waren, ben Betrieb einzustellen, ba fie fich des nordbeutschen Spi= ritus nicht mehr erwehren könnten. Also die Bapern wurde man mit der Stala eher abschrecken, als an uns heranziehen, was boch

Nach allebem wird man sich sagen muffen, daß man mit ber Stala noch nicht ben gludlichen Griff in ber Löfung ber Branntund um fo mehr, wenn es uns burch bas neue Gefes im lebrigen wenn hier eine leberfturzung erfolgte. Die Berftanbigung über bie gelingen follte, den Preisstand für Spiritus im Inlande etwas zu Grundzüge des neuen Branntweinsteuergesetzes, die Maischraumheben ober wenn günstigere Conjuncturen auf dem Weltmarkte steuer und zusätliche Consumsteuer, ist ja bereits gesichert, nun hinzutreten werden. möge man die Modalitäten zunächst durch eine Enquete von Sach-Wir haben nämlich bei uns im Often, was mit unferen gro- verftanbigen burchberathen laffen, beren Sauptaufgabe, einen Aus-

Dr. Guttmann. Breslau.

Bur Werthichätzung der Thomasichlade.

(Abwehr gegen Prof. Dr. Märder.) Bon Prof. Dr. Paul Bagner.

Um 28. v. M. wurde mir von Halle a. d. S. ein Separatabbrud aus

Der Inhalt dieses Auffages besteht großentheils aus Angriffen stattfindet, zu überbliden. In dem letteren ist bisher die Brannt- u. f. w. den größten Gefallen, und felbst den größten Schaden gegen die von mir ausgeführte Werthberechnung der Thomasschlacke, weinproduction febr ungleich vertheilt, in den öftlichen Gegenden thun. Es giebt zwar Rurzsichtige unter den Brennereibefigern, fowie aus Angriffen gegen meine Berfon, indem Märder mir in rücksichtslosester Weise eine Berletzung der Berbflichtungen vorwirft, Waarenbewegung im großartigsten Maßstabe in doppelter Rich- wenn wir nur durch die Productionseinschränkung im Inlande hohe welche ich als Borstand der Versucksstation Darmstadt gegen die

Ich erwidere das Folgende:

1) Bei meinen Arbeiten über die Wirfung der Thomasichlade habe ich gefunden, daß das "Feinmehl" der Thomasschlacke, welches ein Seidenflorfieb ohne Rudftand paffirte, feinen höheren Mehrertrag zu ergeben bermochte als ein Feinmehl, welches 17 pCt. ber Export, benn er ift uns durch ben Bollichut gegen jede aus- Steuerverhaltnig berechnet, sich halten wurde, also eine Berwer- Rudftand im Seidenflorfieb hinterließ, deffen größte Körner ländische Concurrenz gesichert. Es ist für die Spiritusindustrie des thung von etwa 1,50 Mf. pro Centner Kartoffeln durch die Bren- einen kleineren Durchmeffer hatten als 0,2 mm. Die Ertragsbifferenzen bewegten sich innerhalb der Fehlergrenzen der Bersuche. im vollen bisherigen Umfange zu erhalten, und zwar um so mehr, nahme der Klein- und Mittel-Brennereien wurden sich aber bald Sest man den bei Superphosphatdungung erzielten Mehrertrag je weniger sie im Stande ift, ihr Fabrikat erfolgreich nach dem wieder in einem solchen Anwachsen der Production fühlbar machen, gleich 100, so wurde bei den mit Gerste, Weizen und Lein ausgedaß wir wieder auf den Export angewiesen sein wurden. Inzwischen führten Bersuchsreihen (vergl. S. 36 meiner Schrift über die Thomashätten wir aber unsere Märkte im Auslande, unsere Berbindungen schlade) durch das staubförmige Feinmehl 65, 61, und 57, durch und Absatwege verloren und Fremde batten davon den Besit an bas gewöhnliche Feinmehl 59, 61, 55 Mehrertrag erhalten. Diefe unserer Stelle ergriffen. In welche Berhaltniffe alebann unfere Bahlen weisen eine hochft befriedigende Uebereinstimmung unter ben Brennereien gerathen wurden bei bober Consumfteuer, ftarter Ueber- beiden Feinmehlen auf, und daß die relativ fleinen Differengen, material einen gewiffen Steuerborzug hat, ber ben Beftand ber production und fehlendem Export, ift taum abzusehen; die kleineren welche unter ihnen besteben, nicht in einem Wirfungsunterschiede östlichen, für die Landwirthschaft unentbehrlichen Brennerei fichert Brennereien im Often und Westen werben fich durch die Steuer- ber Feinheitsgrade sondern in Zufälligkeiten bestehen, zeigt schon ber gegenüber einer von Westen etwa weiter aufsommenden neuen vortheile allenfalls halten konnen, die mittelgroßen von 6000 bis Umstand, daß das seinere Mehl bei der Gerste gegenüber dem Broduction. Es muß hierbei darauf hingewiesen werden, daß andererseits Also nochmals: die Stala ift durchaus nicht gleichwirkend mit der eine etwas höhere Ertragsziffer ergeben hatte - ein Widerspruch, bie westliche Production im gewissen Sinne sich eines Schutzes Contingentirung, im Gegentheile, sie ist ohne Contingentirung noch der sich aus den Fehlergrenzen der Methode erklärt. Um eine für gegen die östliche Production durch die bestehenden, für Spiritus gefährlicher als der jetige Zustand. Das möge man sich wohl die praktische Werthschaft gerahrlicher als der jetige Zustand.

nur erlaubt, fondern volltommen correct, das Mittel aus den Bablen denn das betreffende Grobmehl mar urfprünglich mittelft eines dem 65, 61, 57, 59, 61, 55 zu berechnen und die daraus resultirende Sieb Rr. 100 von Rahl fehr nahe liegenden Siebes von allem runde Bahl 60 den weiteren Erwägungen zu Grunde zu legen.

Brof. Märder meint nun, eine folde Berechnung nicht ohne ,Monitum" laffen zu dürfen. Für den Werth des Feinmehls hätte

ich nicht die runde Zahl 60, sondern nur 58 annehmen dürfen. Nun, das ist kleinliche Tadelsucht; aber ich meine, daß gerade aus Märker's Munde ein solches "Monitum" doch recht komisch flingt. Prof. Märder, der noch vor Rurzem den Lesern der Magdeburgischen Zeitung gezeigt hat, wie man ohne Schwierigkeit selbst die mißlungenften Bersuche burch Auslese und Mittelberechnung brauchbar machen fann; Brof. Märder, der aus 25 Rübenverbüngungsversuchen 12 "vergleichbare" Resultate auswählte und nachwies, wie aus ben Bahlen, welche bieje auserlesenen "vergleichbaren" Bersuche für den Wirkungswerth der Thomasschlacke ergeben haben, nämlid:

Wirfung der wafferlöslichen Phosphorfäure = 100 gefett:

Gerjua) 1.	wirtung	ocr	Lyon	iasiajlaate		60,
,,	2.	"	"		,,		11,
,,	3.	Minustvi	rfung	j der	,,	:::## -	-50,
	4.	Wirfung	ber		"	===	104,
.,	6.	,,	,,		,,	: "===	185,
.,	7.	,,	,,		"	2.772	187,
"	8.	;	,,		,,		·>*),
,,	9.	Minuswir	rtung	der	,,	rene .	16,
.,	10.	,,	,,		"	===	-7,
,,	12 .	Wirfung	ber		"	===	16,
,,	13.	,,	,,		"	===	34,
,,	14.	Minustvii		der			- 36.

fich ein Mittel von 46,5 berechnet, welches dem Landwirth Aufschluß über den Wirkungswerth der Thomasschlade geben foll: derfelbe Märder trägt urplöglich Bedenken, aus meinen obigen Re- eine grobe geringwerthige Thomasschlacke in den Handel kommt. fultaten die runde Bahl 60 abzuleiten und fieht fich im Intereffe Wider befferes Wiffen foll ich einem Befchluß der Fabrikanten beiber Landwirthschaft verpflichtet, mir bestwegen ein "Monitum"

2) Brof. Märder hält es ferner für "absolut unberechtigt", daß ich bei dem Wirtungswerth von 100 Theilen Grobmehl (Siebrudftand) die Bahl 13 eingesetzt und demgemäß für 20 pCt. Grobmehl in der Thomasschlacke den Werth 2,6 bezw. rund 2 ange- than habe. nommen habe. Da in bem Grobmehl, welches ich für die Bersuche verwendete, noch 50 pCt. Körner vorhanden gewesen seien, die durch wirthe es bereits aus meinen früheren Bublikationen wiffen, habe das 0,2-- mm Sieb gegangen, fo ergebe fich aus meinen Ber- ich im Jahre 1885 (in Verfolg meiner voraufgegangenen Versuche) fuchen zur "Evidenz", daß ein Mehl von 0,2-0,4 mm Körnung den Nachweis geliefert, in welch hohem Grade die Wirtsamkeit ber fo gut wie gar keinen Düngewerth haben.

Diefe Behauptung Marder's ift ebenfalls unrichtig. Marder bat meine Arbeit nicht forgfältig gelesen.

Muf S. 28 meiner Schrift find, bente ich, boch beutlich genug zwei Versuchsreihen mitgetheilt worden, bei welchen ein Grobmehl verwendet wurde, welches ausschließlich aus 0,2-0,4 mm Körnung bestand, und dies Mehl hat einen Wirfungswerth von 18 ergeben. hat Märder diese Bersuche gar nicht beachtet? Das barf einem forgfältigen Rritifer nicht paffiren, daß er ganze Versuchereiben einfach übersieht und dann tadelt, daß sie nicht vorhanden sind. Auch das Befrembliche, welches barin liegt, daß ein scheinbar feineres Mehl eine geringere Wirkung ausgeübt hat, als ein scheinbar gröberes, hatte einem Rritifer meiner Schrift boch nicht entgeben durfen.

Das Auffallende, welches in diesem scheinbaren Widerspruch liegt, erklärt sich aus verschiedenen Gründen. Ich will die zwei wesentlichsten berselben nennen. Das im Jahre 1886 verwendete

zu benutende runde Mittelzahl zu gewinnen, war es baber nicht Durchmeffer, welcher nur um ein Geringes kleiner war als 0,2 mm, Feinmehl befreit worden und erft nach Beendigung der Düngungsversuche wurde die mechanische Analyse des Grobmehls unter Anwendung des inzwischen von Fleischer empfohlenen Siebes Nr. 100 vorgenommen.

> Sodann ift zu bemerken, daß das im Jahre 1885 benutzte Grobmehl — wie bereits in meiner Broschüre erwähnt — aus einer weniger vollständig vermahlenen Schlade gewonnen war, als bas im Jahre 1886 benutte. Wenn man nun aber bedenkt, daß beim Vermablen der Thomasschlade zuerst die leichter zerreiblichen Theile sich in Mehl verwandeln und die relativ härtesten sich am längsten ber Berkleinerung entziehen, fo ift es leicht begreiflich, daß ein Siebrudftand, der nur noch 10 pCt. vom Gesammtmehl beträgt, relativ reicher an gröberen fehr harten Studden und somit auch in ber Regel von geringerer Dungewirfung fein muß, als ein Siebrudftand, ber etwa 30 pCt. vom Gesammtmehl beträgt.

> Dhne auf alle diese und noch weitere in Betracht kommenden Berhältniffe in meiner furzen Schrift naber einzugehen, habe ich einfach, um in der Werthschätzung des Grobmehle möglichft vorfichtig und gurudhaltend gu fein, die geringere ber von mir erhaltenen Werthzahlen, also 13 anstatt 18 für 100 Theile, der Berechnung ju Grunde gelegt und habe dementsprechend die 20 pCt. Grobmehl der Thomasschlacke mit nur 2,6 oder rund 2, also mit einem fast aar nicht in Betracht tommenden Werth in Rechnung gestellt.

> Märder's Cinwurf hiergegen ift fomit vollfommen hinfällig; berfelbe beruht barauf, daß Märder -- wie gefagt - zwei meiner Bersuchsreihen gang überseben bat.

3. Märder's Auffatt zielt in seinem zweiten Theile dabin mich einer Berletzung meiner Berufspflichten ju verbächtigen. Ich bin ce mit schuld - fo ftellt Brof. Marder ce bar - baß jegt gestimmt haben, den Feinheitsgrad bes Schladenmehls herabzuseten. Die Folgen bavon", fagt Märder, "machen fich bereits geltenb. In der Achtung der Landwirthe sucht Märcker mich herabzuschen und bei meinen Collegen Stimmung gegen mich zu machen.

Mun, ich will erzählen, was ich in der Angelegenheit ge-

Wie es sich aus meiner Schrift ergiebt und wie die Land Thomasschlade mit ihrem Feinheitsgrade steigt — man wußte das suvor noch nicht -- und ich habe bargelegt, daß es nicht noth= wendig sei, die Thomasschlade gleich anderen Rohphosphaten auf aufchließen und mit Saure ju behandeln, fondern daß bie bloße Feinmahlung der roben Schlade genüge, um dieselbe als ein billiges Düngemittel ber Landwirthschaft nugbar zu machen. (Schluß folgt.)

Correspondenzen.

* Berlin, 14. April. [Saatenstand in der preußischen Monarchie.] Der "Meichsanzeiger" veröffentlicht die amtlichen Mittheilungen über den gegenwärtigen Stand der Saaten in der preußischen Monarchie. Bemertenswerth ist, daß die große Mehrzahl der Berichte den Saatenstand sowohl für Getreide, als auch für Delsacten als gut oder mindestens als befriedigend bezeichnet Rlagen über Frostschäften fommen nur aus den Regierungsbezirken Stettin, Bosen, Kassel und aus der Provinz Scachsen. — Aus der Provinz Brandenburg wird berichtet:

1. Reg. Bez. Potsdam: Die Saaten sind die Ende Februar gut durch den Restauter gestauter gestauffen gestauter gestaute

wesentuchsten derzelben nennen. Das im Jahre 1886 verwendete Grobmehl enthielt, wie angegeben, 50 Theile, welche das 0,2 mm. Sieb (Nr. 100 v. Kahl) passirten. Diese Theile aber hatten einen ") Bei diesem Bersuch hatte Superphosphat einen Minderertrag von 174 Kilo, Thomassichsace ebensalls einen Winderertrag von 582 Kilo gegen ungedüngt ergeben, also gehörte auch dieser Bersuch nach Märcker's Ansicht die find noch nicht übersehen, in welchen Umfange die wegen Besuch die die Gaaten sind die Saaten sind der Auch der Wintergeschen der Abersuch im Allgeschen derzelben schleckter ift als einige Wochen auwor.

2. Neg.-Bez. Frankfurt a/D.: Die Wintersaaten sind im Allgeschen derzelben schleckter ift als einige Wochen auwor.

2. Neg.-Bez. Frankfurt a/D.: Die Wintersaaten sind im Allgeschen derzelben schleckter ift als einige Wochen auch der Wintersaaten sind im Allgeschen derzelben schleckter ift als einige Wochen auch im Allgeschen derzelben schleckter ift als einige Wochen auch die Begetation sich erst beschaften gerechtschen der Wintersachen schleckter sit als einige Wochen auch der Wintersaaten sich der gekonmen; dagegen hat der rauhe Nord-winter gekommen; dagegen hat der rauhe Nord-winter gekommen. Da die Sacten auch der Wintersachen schlessen der Wintersachen schlessen der Geschen auch der Wintersachen schlessen s

v. B. Berlin, 14. April. [13. Maftvich-Ausstellung in Berlin.] I. Bu den Concurrengen um Extrapreise für Schweine von 4 bis nicht voll 8 Monate find angemeldet:

A. Durch Umtmann Grupe-Moiffelbrit bei Batig auf Rügen:

A. Durch Ammann Grupe-Wolffelderig der Kabig auf Rugen:

1 Look (3 Stück) Schweine. Areuzung von Yorkshire und Verkshire, geb. den 13. September 1886.

1 Look (3 Stück) Schweine. Areuzung von Yorkshire und Berkshire, geb. den 1. October 1886.

B. Durch Freiherr von Walhan-Arnotow dei Penzlin in Mecklenburg.

Vertreten durch Gedr. Schweine. Tamworth-Verkshire-Areuzung, geb. den 14. Tecember 1886.

geb. den 14. December 1886. C. Durch Mittergutsbefiger Leon Salomons-Hohenhausen bei Oftromegto, Weftpreugen:

1 Loos (3 Stück) Schweine. Berkihires, geb. den 19. Dec. 1886. 1 Loos (3 Stück) Schweine. Berkihires Porkshires Arenzung, geb.

II. Bu ben Concurrenzen ber Buchter nach § 20 bes Programm, mit Ginjaß, haben angemeldet:

B. Schafe. Lit. b. Um das höchste Lebendgewicht nach Alterstagen. 1. Einsaß 50 Mark.

Nur französische Merinos, 5—6 Monate alt, concurriren. B. Bredt-Carlsburg bei Nordhausen, Provinz Sachsen. 1 Rambouillet-Lamin. Am 11. Mai 1887 nicht voll 6 Mon. alt.

2. Einsaß 30 Mark. Leon Salomons-Hohenhausen bei Oftromesko, Proving Abestpreußen. 1 Lamm. Bater: Orfordshiredown. Mutter: Merino. Am

11. Mai 106 Tage alt. Lit. d. Um das höchfte Schlachtgewicht nach Alteretagen.

Leon Salomone-Hohenhaufen bei Offromesto, Provinz Westpreußen. 1 Lamm. Bater: Orfordsbiredown. Mutter: Merino. An 11. Mai 108 Tage alt. Lit. e. Um das beste Berhaltniß zwischen Lebend= und Schlachtgewicht.

1. Einsag 20 Mark. Léon Salomons Hohenhausen bei Ostromesto, Proving Westpreußen. 1 Lamm. Bater: Orsordshiredown, Mutter: Frankenschaf. Um 11. Upril 31/2 Monat alt.

11. April 31/2 Wonat all.
2. Einsaß 50 Mark.
Rur französische Merinos unter 6 Monate concurriren.
P. Bredt-Carlsburg bei Nordhausen, Provinz Sachsen.
1 Nambouillet-Lamm. Geboren in der zweiten Hälfte des November 1886.

3. Ginfat 50 Mart. Nur französische Merinos unter 6 Monate concurriren. P. Bredt-Carloburg bei Rordhaufen, Provinz Sachsen.
1 Rambouillet. Am 11. Mai 1887 1 Jahr 5 Monate alt.

1 Rambonillet. Am 11. Mat 1887 1 Jahr 5 Monate alt.
4. Einsat 50 Mark.
A. Einsat 50 Mark.
Rur Merinos unter 12 Monat concurriren.
Rittergutspächter Döpping-Grünewald bei Bernsbork, Oberlausit.
1 Hannel. Deutsch-französisch Merino. Am 11. Mai 1887
11 Monat 19—23 Tage alt.
C. S ch w e i n e.
Lin. d. Um das höchste Schachtgewicht nach Alterstagen.
Einsat 30 Mark.
Lin. d. Um das höchste bei Ostromesko, Provinz Westpreußen. I Schwein. Berkshire. Am 11. Mai 4 Monate 8 Tage alt.
Lit. e. Um das beste Verhältniß zwischen Lebend- und Schlachtgewicht.
Einsat 30 Mark.
a) Gutspächter Grupe-Mossischeris bei Pasig, Provinz Pommern.
1 Schwein. Yorkshire-Vertschreuzung. Schwarz, wenig weiß.

1 Schwein. Portsbire Bertsbire Kreuzung. Schwarz, wenig weiß. Am 11. Mai 1 Jahr 1 Monat 28 Tage alt. b) Lon Calomons Dobenhausen bei Ostromesko, Provinz Besprß.

1 Schwein Berkshire. Am 11. Mai nicht voll 9 Monat alt.

* Pofen, 14. April. | Zaatenftand. | Dem Landwirthschaftsministerium find über den Stand der Saaten in der Provinz Posen folgende Mittheilungen jugegangen:

1. Reg. Beg. Pofen: Die im Monat März vorherrschenden heitigen Nord- und Oftwinde haben den bis dahin durch eine Schneedecke geschützten Saaten geschadet, ohne daß indes eine Ausgleichung dieses Schadens durch günftige Witterung ausgeschlossen ware. Im Allgemeinen ist ihr Stand auch heute noch ein befriediger der. Auch für die Frühlahrsbestellung war der lange anhaltende Frost von Nachtheil. Die Verzögerung ist sedoch weniger störend, weil die Arbeiten im vorigen Herbite weit gefördert

2. Reg.-Bez. Bromberg: Duich die anhaltende Trocenheit und den scharfen Nordostwind im Februar und März scheinen die Saaten gelitten zu haben. Ihr Ausschen ist wenig erfreulich, doch läßt sich annehmen, daß sie sich in Folge des jeht eingetretenen wärmeren Wetters erholen werden. Mit der Frühsahrebestellung ist auf leichtem Voden bereits im Monat

Feuilleton.

A. Landwirthschaftliche Briefe aus England.

London, 7. April.

(Wetter. Aussichten für das neue Wirthichaftsjahr.)

Nachdem ber gange Winter burch ftarten Froft, Sturme, Schnee und Regen sich ausgezeichnet hatte, so daß bisher wenig im Acter gearbeitet werden fonnte, trat endlich am 20. Marg gunstigeres Wetter ein und wir hatten in den letzten Tagen des März fogar eine, für diese Beit auffallende Trodenheit, der nun wieder Regen und Schnee gefolgt find. Bei foldem veränderlichen falten Wetter ftart ber Mildmarkt jest überführt ift, aber ebenfo fehlt auch jede boren wurden wie in diesem Jahre und daß viel Mutterschafe da= fann von Begetation noch faum die Rede fein; der wenige, schon eingefäte Safer liegt tobt im Boden und nur in den wärmsten wie im vorigen Jahre, durch die Kasefabrikation bas Gallon Milch vor dem Lammen eingetreten zu sein. An 3willingen kam eine Lagen zeigt sich hin und wieder einiges Sproßen; Aleegrasschläge (4,45 Liter) nicht höher als mit 3 bis 5 Pence (25 bis 45 Pfg.) ungewöhnlich große Unzahl vor; meistens kam das Gine todt, das und Weiden ericheinen noch ganz in ihrem grauen Winter- verwerthet wird, so ist dies wahrhaft entmuthigend. Einigermaßen Andere lebend, aber so kränklich zur Welt, daß es bald einging fleibe. Diese Berspätung der Begetation ist gang allgemein, sowohl in rentabel burfte in Bukunft immer noch die Butter- und Rafe Be= Alls ein gunftiges Resultat gilt es heuer, wenn in einer Heerbe den mittleren, wie in den füdlicheren Grafschaften vorhanden, so reitung im Sause sein, wo der Farmer und seine Frau sich selbst 10 pCt. Lämmer weniger als sonft geboren wurden und nur daß die Landwirthe noch lange nicht auf Beibe rechnen durfen, derselben unterziehen, denn für folches Product ift, gegenüber ben 3 pCt. Mutterschafe eingingen. Gang besonders find von dieser was um so schlimmer ist, weil die Borrathe an Wurzelgewächsen

ichon fehr zusammengeschmolzen find. Trop Diefes fpaten Fruhjahres, verspricht das begonnene Wirthichaftsjahr, welches hier am Marientag (25. Marg) feinen Anfang nimmt, ein fruchtbares zu werben. Der ganze Berlauf bes Winters war sowohl für die Graslandereien, wie für den Ader ein gunftiger, benn ju feiner Beriode beffelben haben Regenfälle ftattgefunden, Die ftark genug waren, um den Boben mit Baffer ju überfüllen, fo daß weber eine Auswaschung der Dungerstoffe aus der Aderfrume, wie solche bei heftigen Herbst- und Winterregen so leicht vorkommt, noch eine Zerstörung der edleren Grasarten, die stets bei Ueber- sättigung des Untergrundes statt zu finden pflegt, zu fürchten ist. Alles verspricht ein gesegnetes Sahr, ja felbst die absolute Rube ber Begetation während bes Februar und Marg war um fo nöthiger, je thätiger dieselbe bis spät in den Winter hinein noch war. Wenn nur für die Hebung der Preise einige Aussicht ware, konnten flachrippige, grobknochige, dickbauchige Thier stets weniger und unsere Landwirthe sich gratulieren und mit Hoffnung das neue minder gutes Fleisch liefert als das kleinere, gedrungene und feiner Wirthschaftsjahr beginnen. Leider ift aber wenig Wahrscheinlichkeit gebaute, benn die groben, großen Knochen, die langen Beine, die Staates jur Bebung der Pferbezucht gefordert. Unter ben Borvorhanden, daß das Jahr 1887 höhere Gelberträge, als die vor- unformlichen hörner und die grobe haut find Producte des Futters, schlägen die fur diesen Zweck gemacht wurden, finden folgende drei angehenden Jahre, liefern wird, denn thatsächlich sind die Breise welches so für verhältnismäßig nutlose Gegenstände verschwendet am meisten Unterstützung: 1. Berwendung der Queen's Blote-aller Cerealien in diesem Augenblide niedriger, als seit vielen wird. Gedrungene, compacte Form, gerade seine Außenlinien, Breise, Staatsgelder, welche zur Hennen früher be-Jahren. Zwar nicht völlig ganz so schling, aber auch nicht wesent- seine Knochen, zartes Haar und seine Horner sind empfehlenswerthe willigt wurden, sur Halbblutzuchten. 2. Ginrichtung von Landgeindeß fteben die leichteren Fleischforten, wie Ralb. und Schweines documentiren, mabrend Große und Gewicht, herborgebracht durch

rungen in den nächsten drei, sonft stete theuersten Monaten, für Preise als bisher, bewilligt worden find, als ein schlimmes Bor- | handelt nach dem Grundsate "Erst Qualität, dann Größe" zeichen gelten mußte. — Auch bie Milchpreise sind sehr niedrig, so taß Mr. George Berham endlich in einer Berfammlung von indem man mehr Aufmerksamkeit auf die Wolle verwendet und be-Moltereiintereffenten nicht mit Unrecht behauptete, daß wenn der ftrebt ift, dieselbe feiner und beffer qualificirt als bisher zu erzeugen. britte Theil der Farmer, welche jest Milch verkaufen, dies Geschäft Die Lammung ift nun größtentheils beendet und in den veraufgäben, würden die übrigen Zwei Drittel basselbe Geld, wie jest alle zusammen, einnehmen. hiermit ift freilich gezeigt, wie wird berichtet, daß seit langen Jahren nicht so viel Lammer todtge-Ermuthigung für die Erzeugung von Butter und Rafe, denn wenn, bei eingingen. Das Absterben des Fotus fcheint etwa 6 Bochen Erzeugnissen der großen Fabriken, immer noch ein einigermaßen Calamität die Southcown's und Kampshiredown's betroffen. Da= entsprechender Preis zu erzielen, wie denn in Cheshire die Molkerei= gegen schreibt man aus North Larcoshire "die Lammzeit ist be=

für die Butter- und Rafefabrifation gehalten werden. und ift gefund, nur in einigen Gegenden find Milgbrandfalle borgefommen und Ginschleppungen von Lungenseuche aus Irland finden trot der Strenge des Seuchengesetes immer ab und ju statt. Unfere Farmer begreifen endlich mehr und mehr, wie dies schon unsere alten hervorragenden Züchter einsehen, daß Körper-

lich beffer liegen die Berhaltniffe bezüglich der Fleischproduction und Charactere und muffen der Größe ftets vorgezogen werden, weil fie ftüten. 3. Anlegung von Remontedepots und Ankauf zweijähriger ber Fleischpreise. Rindfleisch, der hauptartikel, ift billiger als jemals; | bas Borhandensein einer großen Menge von werthvollem Material Remonten.

fleisch höher im Preise und man könnte baraus einige Hoffnung eine Mage von Abfallen, jedes Werthes entbehrt. Für die Fleischschöpfen, wenn nicht die Thatsache, daß für alle öffentlichen Liefe- production an sich ist die Größe des Thieres absolut werthlos. Diese wirthschaftlichen Gesichtspunkte kommen allgemeiner zur Rindfleisch, Hammelfleisch und Schmalz contractlich noch niedrigere Geltung, man achtet mehr auf die Qualität des Baterthieres und

Auch in der Schafzucht vollzieht sich allmählig ein Umschwung, ichiedenen Gegenden fehr verschieden verlaufen. Aus West Suffer production sich so günstig gestaltet hat, daß der Preis der Kühe endet und gut verlausen, Berluste sind dabei nicht mehr als sonst vorges um 60 Mark pro Stück gestiegen ist. Die Grafschaft Cheshire bestommen: Besonders gilt dies von Shropshire's, Laicester's und sitt circa 97 000 Stück Kühe, von denen mindestens 65000 Stück Halbelut Schasen, von denen im großen Durchschnitt 150 pCt. Lämmer geboren find; am meiften werden die Lämmer immer an Im Allgemeinen befindet sich das Rindvieh in gutem Zustande Orten gezogen, wo die Lammung im Freien vor fich geht und es ift bewundernswürdig wie viel Kalte die jungen Lammer ertragen fonnen, wenn fie nur troden gehalten werben.

Durch Lord Ribblesbale ift im Oberhause die Aufmertsamkeit auf die burchaus unzureichende Production guter Salbblutpferbe, welche als Militar-, Reit- und Jagopferde genügen, gelenkt worden, größe es allein nicht thut. Gewiß ist Körpergröße beim Fleischthier in soweit erwünscht, als durch dieselbe ein Opfer aus Qualität Mobilmachung völlig außer Stande sei, den Pferdebedarf der nicht bedingt ist. Niemals sollte man übersehen, daß das große, Armee auch nur annähernd zu decken. Diese Klarlegung der Sachlage hat eine große Bewegung unter ben Pferdezuchtern im gangen Lande hervorgebracht und von allen Seiten wird die Beihulfe des

(Low. Centralbl.) Pojen, 8. April. [Landwirthschaftlicher Bericht.] Durchweg ist das Aussehen der Saaten gegenwärtig ein wenig erfreuliches, der Naps hat erheblich gesitten und wird voraussichtlich zum Theil umgepflügt werden müssen; auch der Weizen, welcher schwächer in den Winter gekommen war, als der Roggen, steht gegenwärtig wenig beiriedigend. Besser ist der Stand des Noggens, der nur stellenweise, wo hohe Schneeswehen ihn längere Zeit hindurch bedeckt hatten, Schaden durch Aussausen ersitten hat. Da die Vegetation die setzt kaum Zeichen des Wiedererwachens zeigt, läßt sich doch nicht mit Sicherheit beurtheilen, ob und inwieweit die Saaten durch Frost gestehen zu sein, vielmehr ist zu hossen, daße einige warme Tage den Saaten wieder ein hoffnungsreicheres Aussehen verleihen werden. — Mit der Frühjahrsbestellung ist auf leichtem Voden von einigen übereifrigen Landwirthen in der ersten Märzwoche bereits der Aussauge der günstigen Derbstwitterung haben zwar die Vorardeiten für die Anfang gemacht, gegenwartig aber einft die zeiearveit ganztich wieder. Infolge der günftigen Herbstwitterung haben zwar die Vorarbeiten für die Frühlahrsbestellung überall in bester Wesse ausgeführt werden können, inselsen ist doch die Verspätung recht unerwünscht, zumal es auch den Landwirthen vielsach an Gelegenheit zur Beschäftigung ihrer Arbeiter mangelt. Lebhaste Besorgnisse erregte die vor Luxen der geringe Wassergehalt im Voden. Die Drainagen sind seit vergangenem Herbste versiegt, auch die Brunnen sind wasseraufen und bei Nachgrabungen auf dem Acker hat sich gezeigt, daß selbst auf guter Waare ließen sich leicht und glatt zu bisherigen Prunnen sind wasseraufen und dei Nachgrabungen auf dem Acker hat sich gezeigt, daß selbst auf gut durchsässigen von der geringe Dualität dei schleppenden Saudel um schwer abzusehen. Ia. 40—50 Pf., beste Posten auch darüber, 11a. 28 sich zug tief in den Boden eingedrungen ist. Durch die gegewärtig der schlessen sich kich sür dagegesicht. Der Hand darüber, 11a. 36 sich 40, beste englische Vänumer die Prieffen ziemlich geräumt. Ia. 36 von des englisches Propositisches kannen bis 45 Pf.; 11a. 30—31 Pfg. pro Pfund der Geschaften von Pfund der Geschaft gezeigt, daß selbst auf gut durchlässigem Boden die Winternässe nur ungesähr 2 Auß tief in den Boden eingedrungen ist. Durch die gegewärtig die Ist Everterung wird dem Mangel an Bodenseuchtigkeit hossentich sie Is Ps. p. die Ist angere Zeit abgeholsen werden. — Hinschlich der Verwerthung der landwirthschaftlichen Producte ist eine Besseum, nicht eingetreten, vielmehr sind die niesten noch weiter im Preise gefallen. Einer ähnlichen Allissentie und wissen wissen, die ältesten Landwirthe kesonders Handen und Rühe, sind selbst die ältesten Landwirthe besonders Hannern; gewisse Obsecte, wie Roggen, Hasen, Wastwich, besonders Hannern; gewisse Obsecte, wie Roggen, Hasen, Wastwich, besonders Hannern; gewisse Obsecte, wie Roggen, Hasen, Wastwich, besonders Hannern; gewisse Obsecte, wie Roggen, Hasen Preisen kann abzusehen. Sedes noch so niedrige Gebot muß schleunigst acceptirt werden, weild ber nächste Tag schon wieder niedrigere Preise bringt. An besteun Besten wieden und Kreiten alleich nach der Ernte zu den damaliaen bereits sehr niedrigen Areibe gleich nach der Ernte zu den damaligen bereits sehr niedrigen Preizen gleich nach der Ernte zu den damaligen bereits sehr niedrigen Preizen werkauft haben. Die Kartoffeln sind neuerdungs etwas im Preize gestiegen, man zahlt für Fadriktartoffeln 80, 90—100 Pf. pro Centuer, das Unsgebot ist noch immer groß und selbst Brennereigüter suchen sich der Kartoffelvorräthe durch Berkauf zu entledigen, wenn sich Gelegenheit dazu bietet. Auch im Viehgeschäfte ist wenig Leben, die Preise sind gedrückt. Auf den Pserdenandel wirtt das Aussuhrvoerbot zurück. Arbeitspferde, welche im Vorjahre noch mit 240-300 Mt. bezahlt wurden, sind setzt für 180—240 Mt. zu haben. Mildelishe werden auf den keinen Märkten mit 180—240 Mt. zu haben. Mildtühe werden auf den kleinen Märkten mit 75—90 Mt. bezahlt. Dagegen blieben Ferkel gesucht und werden diese mit 24—30 Mt. pro Kaar im Alter von 7—8 Wochen bezahlt. Mastschweine mit 27—30 Mt., junge, schön geformte Rinder mit 25—26 Mt. pro Etr. Als ein Zeichen für die mikliche Lage unserer Landwirthschaft mag ichließlich noch angesührt werden, daß bei dem neuen landschaftlichen Ereditverein für Posen am 1. März d. So. noch Zinsenreste im Vetrage von 590 309 Mt., d. i. 8,52 pCt. des Zinsensolls pro zweites Semester 1886, rücksühre waren. rückständig waren.

Kl. Ans der Mheinproving, 11. April. [Feldbericht.] Die Winter-witterung war nicht gerade ungünstig zu nennen. Zwar blieb in den rauberen, höher gelegenen Bezirken ber Ednice ziemlich lange liegen und verursachte verschiedentlich die Vildung von Fabenalgen, im Großen und Ganzen aber kann man die Lahrnehmung machen, daß die Wintersaaten aut in den Winter und auch auf durch den Winter kanen. Verschiedentlich itehen sie sogar so gut, daß bei günftiger Frühjahrewitterung Lagerfrucht zu befürchten ist. Die lette Woche brachte uns aber solche raube, trockene Nordostlust, daß die Vegetation eher zurück als vorangeht. Die Samereien konnen nicht teimen und was bavon gefeimt ift, vermag bie harte Krufte nicht zu durchbrechen. Alles lechzt nach Regen, und die neu verpflanzten Bewächse kommen bei der Trockenheit nicht von der Stelle. Biele Pflanzungen find bereits vertrocknet ober muffen täglich getränkt werden. So günstig fast durchgehend die Wintergetreide durch ben Winter gekommen find und trefflich der ungünstigeren Witterung sest zu widerstehen vermögen, so empfindlich haben die Delsaaten gelitten. Diese muffen jum größten Theile umgepflügt und mit anderen Früchten bepflanzt werden, da ihre Gultur sich kaum mehr lohnt.

** Vantzen, 12. April. [Landwirthschaftliche Landesausstellung am 7. bis 13. September 1887.] Prämifrung landwirthschaftlicher Producte: Preise im Werthe von 10—50 Mt., im Gesammtbetrage von 1500 Mt., in sliberne und 22 bronzene Mebaillen und Preisdiptome nach Bedarf. Die Preise vertheilen sich auf die nachstehenden Unterabtheilungen:
1. Mostereiber der in bestäte Programm ausgegeben). 1. Volteretprontite (sternoer wird ein besonderes Programm ausgegeven).

2. Getreide, Oel- und Hüssenfrüchte. 3. Knollen- und Burzelgewächse und Samen der letzteren. 4. Blattfutterpstanzen und deren Samen. 5. Handelsgewächse (Gespinnstpstanzen, Tabat, Hopfen, Nauhkarde, Kömische Kamille, Angelika z.) 6. Erzeugnisse des Gartendaues. 7. Obst, einschließlich Weintrauben und die daraus erzielten Fabristate. Hierüber unter Mitswirkung des Landesobstbauwereins aufzustellendes besonderes Programm.

Okthörung Kardweiden Vierhäume und Vierkäudes. 3. Obsibaume, Korbwelden, Zierbaume und Zierstraucher. — Won seder oncurrirenden Getreidesorte oder anderen Camenarten muffen mindestens 10 Liter zur Einschiedung gelangen nebst einer Garbe von 10 Cm. Durch-messer. Spätestens bis 10. August 1887 muß außerdem die Einsendung einer ordnungsmäßig unter Zeugen gezogenen Probe von je 1 Kilo Samen nebst einigen Aehren behuss einer durch die pflanzenphysiologische Veruchsstation zu Tharandt vorzunehnenden Unternuchung auf den Gebrauchswerth erfolgen. Der Anmeldung ist eine Beschreibung über Lage und Boden des Culturseldes, die mit den einzelnen Getreidearten eingebauten Flächen, die bisher erzielten Erträge pro Heftar und die annähernd bauten Flächen, die bisher erzielten Erträge pro Heftar und die annähernd verkäusliche Menge des nach dem ausgestellten Muster zu liefernden Saatguts beizusügen. Die Preisrichter werden dei der Beurtheilung der Lage des Broductionsortes angemessene Berückstätigtigung zu Theil werden lassen.— Die concurrirenden Proben von verarbeitetem Flachs müssen mindestens in Mengen von je 5 Kilo zur Ausstellung gelangen. Ge ist wünsschens in Mengen von je 5 Kilo zur Ausstellung gelangen. Ge ist wünsschens in Nobstachs an, ausgestellt werde. Der Anmeldung ist eine Beschreibung des Eultur- und Flachsbereitungsversahrens, sowie eine Augabe über Lage und Boden, eingebaute Fläche und erzielte Erträge an Rohund Schwingslachs, bezw. an gehechelten Flachs, beizusügen.

Marktberichte.

Berlin, 14. April. [Amtliche Preiöfeststlung von Getreide, Wichl, Sel, Petroleum und Spiritus.] Weizen loco fleiner Umsaß. Termine matt. Gek. 2000 Etr. Loco per 1000 Kito 160—172 Mk. bez., gelbe Lieferungsqual. 167 bez., gelber Wecklenb. 167,5—168 Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat —, per April-Wai 169,5—168,27—168,75 bez., Warsunt und Juni-Juli 169,5—168,25—168,75 bez., per Juli-August — bez., Sept.=Oct. 164 Dit. bez.

Sept.=Oct. 164 Wit. vez.

Noggen loco behauptet, Termine höher. Gek. 19000 Etr. Loco 119
bis 124 Mkk. bez., Lieferungsqual. 122 bez., inländ. 121,5—122,75 Mk. ab
Vahn bez., per biefen Wonat — bez., April-Mai 124—125 Mk. bez.,
Mai-Juni 124,25—125 bez., per Juni-Juli 125,5—126 Mk. bez., JuliUnguft 126,75—127,5—127,25 bez., Sept.=Oct. 128,25—128,75 bez.

Gerfte flau, per 1000 Kilogr. große und kleine 105—190 Mk.

nach Qualität.
 Safer loco etwas fester, Termine höher. Ges. 3000 Etr. Loco per 1000 Kiso 89—130 Mt., Lieferungsqual. 92 Mt., pomm. mittel 108—112, guter 114—117, seiner 120—125 Mt. ab Bahn bez., schles. mittel 105 bis 110, guter 112—118, sciner 120—123 Mt. ab Bahn bez., preuß. guter 113—114 ab Kahn bez., russ. 92, seiner 108 Mt. ab Kahn bez., preuß. guter Monat — bez., per April-Wai 92,5 bez., per Mai-Juni 94,5 bez., per Juni-Juli 97 bez., per Juli-Aug. 99 bez., Sept.-Oct. 102,75—103,5 bez. Erbsen per 1000 Kiso Kochwaare 150—200, Futterwaare 116—125 Mt. nach Qual. bez.

Dit. nach Qual. beg. Mais loco ruhig, Termine — Get. — Ctr. Per 1000 Rilo loco 55—113 Mt. nach Qualität, per diesen Monat —, per April-Mai 100 Mt. nom.

Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. — 10 000 Literproc. Gef. 170000 Liter. Termine weichend. Loco ohne Kaß 40.7—40,5 bez., mit Faß — bez., per diesen Monat, April-Mai und Mai-Juni 40,9—40,2 bez., Anni-Juli 41,7—41 bez., Juli-Aug. 42.3—41,7 bez., per August-Sepbrt. 43,2—42,3 bez., Septbr. Oct. 43,8—43,2 Mf. bez.

Berlin, 12. April. [Amtlider Bichmarktbericht.] Ge ftanden gum Verkauf: 2923 Ninder, 6173 Schweine, 1222 Kälber, 7624 Hannuel. In Rindern hatte bereits am Sommabend gestern ein ziemtlich sebhafter Vor-handel stattgesunden, heut indessen erlahmte das Geschäft und verlief sehr schleppend, and kommen die nachsolgend notirken Preise nur noch schwererzielt werden. Der Martt wurde ziemtlich geräumt. Ia. 48—52, Ia. 43 bis 47, IIa. 35—40, IVa. 28—32 Mt. per 100 Pfund Kleischgewicht. — Der Handel in Schweinen nahm bei geringem Export einen sehr langjamen Berlauf Die Preise gingen um ca. 1 Mt. p. 100 Pfd. zurück. In Batoniern (118 Stück) fand ein so geringer Umsak statt, daß sich maßgebende Preise nicht angeben lassen. Für intändische Waare notiren wir la 45-46, lla 43-44, llla 40-41, Mt. pro 100 Pfund mit 20 Proc.

Preise der Cereatien in Brestan vom 15. April 1887. Teftfegung der ftactifden Martt-Notirungs-Commiffion.

idimere

pro 100 R	ilog	rai	1111	t			hüd) M	ſţ.		icor H		höchit.		dr.	höd M		iiedr. M. A
Weizen,	wei	ßei	ľ				15	90			ίοι	15 -		∫601			4 10
dito	gell	er					15	70	1		60	14 40	14	20	13	90 1	13 70
Roggen							12	70		- -	30	11 90		60			1 20
Gerfte					•	•	14	50	1		30	12 -	11	50		50	9 70
Hafer							10	50	1	0 8	30	-9 80	9	20	9		8 70
Grbsen							16		li	5 5	50	15 -	14		13	1	2 -
	_	- 61	5 . 4.		~ ~		.							££:			
	- 7	cu	ICB	un	αc	п	ocr	370	mo	civi	ш	merret	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	пин			
									1110	civi		mer#&ı f	eine		ittle	ord.L	Baar
							oer zran		1110	civi					ittle	ord.L M	
Naps .	pı	υ.										f	eine	111	ittle		
Raps . Winterr	pı	υ.							:			M^{f}	cinc A	M	ittle S	M	2
	pr übse		100									. 19 ∫	eine - 3 80	m <i>M</i> 18	ittle 3 80	<i>M</i> 18	30
2Cinterr	pr übse		100									. 19 . 19 . 19 ∣	eine - \$ - 80 - 50	118 18 18	ittle 3 80 50	## 18 18 18	30
Winterri Sommer	pr übser rüb		100									M . 19 . 19 . 20	eine - 3 - 80 - 50 - 50	18 18 18 19	ittle 3 80 50 50	## 18 18 18 18	30 = =
Winterri Sommer Dotter	pr übser rübs in	o i en	100	 	&il		3ran : : :	imi				M . 19 . 19 . 20 . 20 . 22 . 15	eine - 3 - 50 - 50 50	18 18 18 19 19 20 14	180 80 50 50 50 50	## 18 18 18 18 17	30 - 50

Hoggenstroh 30,00—32,00 per 600 Kilogr. Posen, 12. April. (Wollberickt.) Wenn auch die Tendenz des Wollgeschäfts als durchaus seit zu bezeichnen ist, so dewegten sich dennoch die Ilmsäße während der letzten vierzehn Tage in beschenen Grenzen. Unsere infandischen Faubrikanten, die für ihr fertiges Fadrikat im Allgemeinen leichten Abrikanten, die für ihr fertiges Fadrikat im Allgemeinen leichten Absig haben, kaufen nur den allernothwendigsten Bedarf und glauben dei späteren Einkäusen billiger fortzutommen. Biete der größeren Fadrikanten, die sonst von unserem Plag dedenntende Posten acquirirten, sehlen schon seit langer Zeit gänzlich, weil sie sich mit australischen Wollen sür längere Zeit hinaus versehen haben. Von posensschen Tuchwollen vertaufte man mehrere hundert Etr. an märkische Fadrikanten d. a. 50 Thr., ferner 200 Etr. Stoffwollen an laussger Fadrikanten zu hoch in den vierziger Thalern und eine Partie Schnußwolle an schlessische Faurikanten in letzter Zeit ca. 1200 Etr., heran, die auf Lager gingen, wollen kamen in letzter Zeit ca. 1200 Etr., heran, die auf Lager gingen, wollen kamen in letter Beit ca. 1260 Etr. heran, die auf Lager gingen, wohingegen von Rückenwäschen die Jufuhr fast gänzlich nachgelassen hat. Das Contractgeschäft liegt noch sehr brach, weil die Forderungen der Producenten derart geschraubt sind, daß dadurch sede Unternehmungslust verscheucht wird. Bon Breslauer Händlern sind einige Posten be-tannter Stämme, und zwar ausschließlich feine Bollen contractlich in unserer Proving gefauft worden.

Barichau, 9. April. Siesige Blätter verzeichnen als außergewöhnlich die Thatsache, daß vor Kurzem eine Sendung von 4 Millionen Eiern nach Hamburg exportirt worden ist.

Fragen und Antworten.

(Weitere Anfragen und Antworten von allgemeinem Interesse sind aus dem Lesertreise itets erwänscht. Die Einsendungen von Anjragen, deren Abdruck ohne Namensnennung und mentgeltlich erfolgt, mässen von der Erklärung begleitet sein, daß der Frageneller Abonnent des "Landwirth" ist. Anonyme Ginsendungen finden keine Berücksichtigung.)

Fragen.

Unwendung von Gerstenschrot in der Brennerei. In meiner Bren nerei wird als Erfah für Kartoffeln Gerstenschrot verwandt und zwar so, daß auf 3 Centner Kartoffeln 1 Centner Gerste gerechnet wird. Ich erfebe mit der Gerste auf diese Weise ungefähr 25 Centner Kartoffeln zu 17—19 pct. Stärfe. Es kontinen auf jede Masschung ungefähr 41/2 Ctr. Gerstenschrot, welche zusammen mit 42 Sentner Kartoffeln im henze verarbeitet werden. Kann mir einer der herten Fachgenossen Ausfunft darüber geben, ob es vortheilhafter ist, die Gerste im henze ertra oder mit
den Kartoffeln zusammen zu kochen?

v. D.

Migableiter-Anlage. Welches ift das beste System für eine Blis-ableiter-Anlage und was ist bei herstellung berselben hauptsächlich du berücksichtigen?

März der Anfang gemacht, indessen mußten die Arbeiten des eintretenden Frostroftwetters wegen wieder aushören.

Auch Gebrer Baps hat erheblich gelitten und wird voraussichtlich zum Theil umge
Marken über Notiz bezahlt. Noggenmehl Nr. 0 und 1 17,00—16,00, do. feine Marken Nr. 0 und 1 18,75—17,00 Wk. Roggenmehl Nr. 0 und 1 17,00—16,00, do wird einmal mit der Hond Webauf geigelt und einmal ties wird einmal mit der Hond Webauf geigelt und einmal ties wird einmal mit der Hond Webauf geigelt und einmal ties wird einmal mit der Hond Webauf geigelt und einmal ties wird einmal mit der Hond Webauf geigelt und einmal ties wird einmal mit der Hond Webauf geigelt und einmal ties wird einmal mit der Hond Webauf geigelt und einmal ties wird einmal mit der Hond Webauf geigelt und einmal ties wird einmal mit der Hond Webauf geigelt und einmal ties wird einmal mit der Hond Webauf geigelt und einmal ties wird einmal mit der Hond Webauf geigelt und einmal ties wird einmal mit der Hond Webauf geigelt und einmal ties wird einmal nit der Hond Webauf geigelt und einmal ties wird einmal mit der Hond Webauf geigelt und einmal ties wird einmal mit der Hond Webauf geigelt und einmal ties wird einmal mit der Hond Red Hond Red

Wehl und Brot. (Nr. 28.) Zur Herstellung von 100 Pfd. Brot ge-hören 74-75 Pfd. Roggennicht. Brestau. B. Bielfchowsty, Dampfmühlenbesiher.

Gerstensorte. (Nr. 29.) Für die Verhältnisse des Fragestellers dürfte sich eine der weißen englischen Sorten am besten eignen, welche auf helle Schale gezüchtet worden sind, z. V. Hallets pedigree white Chevalier, welche gleichzeitig volles Korn glebt. Oaldotts whit: Perleß ist allerdings noch heller, aber für die großen Culturen noch zu theuer. Gegenwärtig kosten noch 50 Kilogr. 30 Mt. frei Hamburg.

Otto Cimbal. Fromodorf.

Treibhaus. (Nr. 29.) Jedenfalls würde ich rathen, das Treibhaus von Eisen zu erbauen mit eisernen Gerüften im Innern, selbiges mit Doppelthüren und zwar nach dem Gewächshause zu mit fest schließender Glasthür in Eisen abzuschließen, Wasserheizung einzurichten, das Tach wie die Glaswände aber mit doppretten Glasscheiben — die obere Lage von Doppelglas — zu verschen und das Gewächschaus selbt 2 Kuß in die Erde zu versenken. Zweiseitiges Dach von Glas ist sehr zu empschien. Die besten Gewächschauser sollt gegenwärtig Ingenieur Haupt in Brieg baiten. Mein Kalt- und Warmhaus, mit dem ich recht zusrieden bin, hat M. Schott in Brestau angelegt. Zu weiterer Auskunft bin ich gern

Literatur.

Nocht. niedr. Höchte. Bon Dr. Ewald Wolling, v. ö Professor der Landwirthschaft an der kgl. bayer, technischen Sochschule in München. Mit 19 Holzschnikten. Heidelberg, Carl Winter's Universitätsbuchhandlung.

Es ist das Verdienst des überaus fleißigen Verfassers, durch seine Arbeiten, welche sich stets durch Gediegenheit auszeichnen, einen ununterbrochenen Contact zwischen der landwirthschaftlichen Wissenschaft und der Praxis aufrechtzuerhalten. Es giebt taum irgend welche natürlichen Processe im Ackerbaubetriebe, welche Professor Wolling nicht bereits zu eracien wissenschaftlichen Versuchen herangezogen hat, welche er theoretisch nicht zu erklären, bezüglich beren er die Theorie nicht in Einklang mit der Praxis zu bringen, resp. dieselbe in den Dienst der letzteren zu stellen suchte. Die Arbeiten Wollny's haben deshalb sast ausnahmstos einen unmittelbaren Werth für die ausübenden Landwirthe. Dies bezieht sich in vollem Maße auch auf das vorliegende Buch. Nachdem die naturgeschichen Grundlagen des Getreidebaues — die Geschlechter und Arten, die chemische Zusammenssehm der Getreidebrudet, die Entwickelung und das Wachsthum der Getreidearten, die Wachsthumsbedingungen der Getreidearten — eine er schönfende wissenschaftliche Weleuchtung ersahren haben, enthält der zweite Abschnitt das Ergebnis der praktischen Versuche und Ersahrungen hinssichtlich der Cultur der Getreidearten. Sier finden wir erschöpfende Ausführungen über die Auswahl der Getreidearten, über deren Etellung in ber Fruchtfolge, die Regulirung der physikalischen Beschaffenheit des Ackerlandes, die Regulirung der chemischen Beschaffenheit desselben, über den Unbau der Getreidearten, über die Beredelung und Züchtung des Getreides, über den Samenwechsel bei den Getreidearten, über die Pflege der Getreidesaaten, über die Ernte der Getreidearten und über die Plus-bringung und Aufbewahrung der Getreideproducte. In allen diesen We-ziehungen sind diesenigen Gesichtspunkte in wissenschaftlicher und prak-tischer Beziehung entwickelt, welche dei einer möglichst gewinnbringenden Ausübung des Getreidebaues vornehmlich zu berücksichtigen sind. Das Buch bildet unter diesen Umständen eine überaus werthvolle Bereicherung der landwirthschaftlichen Literatur, werthvoll namentlich auch für den denkenden Praktiker.

Bur Recension eingegangen:

Lehrbuch der Dungertehre. Bum Gebrauch bei Bortefungen an den bo heren landwirthschaftlichen Lehranstalten und jum Gelbstunterricht. Bon Dr. Eduard Seiben. 2. vermehrte und verbefferte Anslage. Zweiter Band. 3. Abtheilung. Prattijcher Theil. Mit 3 Tajeln in Buntdruck. Hannover, 1887. Philipp Cohn.

Pratische Geometrie in Berbindung mit geometrischen Zeichnen, Rechnen, Feldmessen, Nivelliren und Planzeichnen zunächt für landwirthschaftliche und gewerbliche Lehranstalten bearbeitet von E. Schutze. Rit 43 in den Text eingedruckten Figuren. Gotha, 1877. Emit

Das fortichreitende Sinken der Preise unter der Herrschaft der Jollpolitit. Bon G. Wilbrandt zu Pijede. Im Lichte der Thatsachen von Dr. A. Platmann, Saida-Kreischa. Dresden, 1887.

Tie rationelle Dhithaumzucht in ihrer national-ötonomischen, materiellen und sittlichen Bedeutung. Gin Segensquell für das deutsche Volt. Bon A. Bütow. Leipzig. Ernst Rust. Die Pleine de in Crau oder die prodengalische Zahara. Eine ver-

gleichende Studie als Veitrag zur physikalischen Geographie der Mittelmeerländer. Bon dr. Gustav Verndt, Oberlehrer. Zweite Hälfte. Wissenschaftliche Veilage zum Programm der königl. Ober-Realschule. Vreslau, 1887. R. Lindner.

Berantwortlich für die Redaction: Walter Chriftiani in Breslau.

Spredisaal.

Roch ein Wort über Güterpreise und Credit.

Pligableiter-Anlage und was ift das beste System für eine Blitz-ableiter-Anlage und was ist dei Gerstellung derselben hauptsächlich du v. T.

Audiatur et altera pars! Ju der geschäften Abhandlung über diesen Gegenstand in Nr. 27 dieser Zeitung sei uns gestattet, noch einige weitere Andiatur et altera pars! Zu der geschäften Abhandlung über diesen Seitsterung der Kuhheerde. In welchem Nährstoffverhältniß soll man eine Kuhheerde sittern, welche die Besähigung besitzt, 5 Liter Willch pro Jahr und Tag zu geben und in welchem Nährstoffverhältniß soll man eine Kuhheerde sittern, welche besähigt ist, 10 Liter Willch pro Jahr und Tag zu geben Wilch besicht, käseschie und Wilchzucker wird vorausssichtlich die Ville Procent an Fett, Käsestoff und Wilchzucker wird vorausssichtlich die Wilch der ersten heerde gegenüber letzterer aufzuweisen haben?

Robenau.

Rubolph.

Futterrübensorte. (Ir. 23.) Es giebt wohl keine Futterrübensorte, die Kädäigen, sondern auch das Nationalverwögen überhaupt verringern, und man. Set. 2000 Cfr. Loco per 1000 Milo 160-1729 M. de, acte de nice mai. Set. 2000 Cfr. Loco per 1000 Milo 160-1729 M. de, acte de nice mai. Set. 2000 Cfr. Loco per 1000 Milo 160-1729 M. de, acte de nice mai. Set. 2000 Cfr. Loco per 1000 Milo 160-1729 M. de, acte de nice mai. Set. 2000 Cfr. Loco per 1000 Milo 160-168.25 – 168.75 bez., per Aliematic de nice Loco de nice Milo 160-169. De nice Mi Rutterrübenforte. (Br. 23.) Es giebt wohl feine Rutterrübenforte, Die ichabigen, fondern auch das Nationalvermogen überhaupt verringern, und

(857-x)

Trittel 3, auf das zweite Trittel 31/2 und auf das lette Orittel 4 pCt. rechnen möchten.

Demgemäß sollte freilich auch der Hypothekenzinsfuß sich reguliren, ja wir meinen sogar, daß das Institut der Landhschaft ganz gun bis zur haben der Güter blos ca. 3 pCt. Insien nehmen sie die Umortifation dieser Promberses überhaupt bis auf Wetteres indem sie die Umortifation dieser Promberses überhaupt bis auf Wetteres gebender Stelle das fast unthunsich erstätt wird, indem wir geren das untienen sogar, daß das Fast unthunsich erstätt wird, indem wir geren der Gelle das fast unthunsich erstätt wird, indem wir geren das untiere landwirthschaftlichen Institut große Hosen, nicht blos in Bezugg auf einen, der Festgen landwirthschaftlichen Nothlage geseth haben, nicht blos in Bezugg auf einen, der Festgeich aus der Festgeich aus der Keichen überhaupt. Es scheint eben leiber, als

Fowler's Dampfpflüge,

nach den bewährtesten Systemen, die von den praktischsten, sachverständigen Landwirthen, welche auch andere Systeme probirt haben, als weitaus die besten anerkannt werden. liefern unter Garantie der grössten Leistungsfähigkeit und einfachsten

John Fowler & Co., Magdeburg. Vertreter in Breslau: J. Kemna.

Die Magdeburger Hagelversicherungs=Gesellschaft,

eine der altesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Sagelversicherungs-Anstalten, empfiehlt fich den Berren Landwirthen zur Berficherung ihrer Feldfrüchte gegen Sagelichaben, zu möglichst niedrigen, aber festen Bramien. Nachzahlungen finden niemals statt. Berluste bedt bie Gesellschaft aus ihrem Garantie-Fonds. Bedingungen, nament=

lich bei mehrjähriger Berficherungenahme, außerft gunftig. Der Unterzeichnete fowohl, als fammtliche Agenten ber Gesellschaft, nehmen Berficherungs-Antrage gern entgegen und find zu jeder weiteren Ausfunftsertheilung bereit.

Der General - Algent E. Heppe in Görlig. Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Rechnungs-Abschluss für das Jahr 1886.

A. Gewinn- und Verlust-Conto.

				=						
Einnahme. 1. Schaden-Reserve aus dem Jahre 1885	M S 2,001 95	Ausgabe. 1. Hagelschäden, einschliestich der Regulirungskosten	M	٩						
 Prämie für direct geschlossene Versicherungen mit Mk. 216,328,983 Versicherungs-Summe Police-Gebühren Zinsen 	$\begin{array}{c cccc} 2,142,724 & 03 \\ 22,912 & 30 \\ 68,416 & 97 \end{array}$	bezahlt	1,539,424	14						
5. Agio-Gewinn auf verkaufte Effecten	7,533 81	ab: nachträglich eingegangene Beträge auf früher abgeschrie- bene Forderungen 1,918. 52. 3. Provisionen und General-Agentur-Administrations- kosten	257,620 201.490 5,925 9 612 1,796 236,708	76 25 72 22 45 29						
Summa	2,243,589 06	Summa	2,243,589)6						
75 431										

B. Bilanz.

2. Ausstände bei Agenten 3. Guthaben bei Bank-Instituten und der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft 4. Sonstige Debitoren 5. Baare Casse und Disconten 6. Hypothekarische Forderungen 7. Werthpapiere. Courswerth Mk. 1,395,821. 60. in Rechnung gestellt mit 8. Darlehen gegen Pfandsicherheit 9. Inventar abgeschrieben. 10. Gewinn- und Verlust-Conto: Verlust-Uebertrag aus dem	24,781 57 78,368 68 1,009 70 14,697 91 171,040 00	Passiva. 1. Grund-Capital in 6000 Stück Actien à 1500 Mk. Mk. 9,000,000. (0). ab: nicht begebene 2999 Stück Actien à 1500 Mk. 2. An die Actionaire auf 3001 Stück Actien à 100 Mk. zurückzuvergütender Nachschuss 3. Reserve für noch nicht gezahlte Entschädigungen 4. Diverse Creditoren	M S 4.501,500 00 300,100 00 1.050 16 34,264 21
Jahre 1885 Mk. 416,487. 97. ab: Gewinn des Jahres 1886 laut vorstehender Jahres-			
Rechnung ,, 236,708. 46.	179,779 51		
Summa	4,836,914 37	Summa	4.836,914 37

E. Januscheck,

Eisengießerei u. Maschinensabrit, Schweidnitz, empsiehlt seine rühmlichst bekannten Mahmaschinen, Pferderechen, Deuwender, Treichmaschinen für Dandz, Göpelz und Locomobilen-Betrieb, Trillz und Breitzstemaschinen, Nartosselz und Nübenheber, Mübenschneider, Däckselmaschinen, Getreide-Reinigungs-Maschinen, Pflüge, Schrotmühlen.

Reparaturen jeder Art werden prompt und billigst ausgeführt und Mejervetcheile soon Lager geliefert sowohl in Schweidniß, als auch in meiner Niederlage und Reparatur-Berkstett in Breslau, Naiser-Wilhelmstraße 5—7.

Generalvertretung und Alleinverkauf für die Proving Schlessen von der Pflugsabrik von Co. Schwarz & Sohn in Berlinchen, Am. (222—x Lager von Triginal = Schwarzsichen Pflügen in der E. Januschecksichen Waschinensabrik, Schweidniß, und in Breslau, Naiser Wilhelmstraßte 5—7.

Unterilp's patentirte Kartofielpflanzgruben - Maschinen

empfehle und bitte um baldige Bestellungen, um rechtzeitig liefern zu können. — Zahlreiche Atteste über die Vorzüglichkeit dieser Maschinen und Preislisten sende Reflectanten gern ein.

Diese Maschine ist auch bei frisch untergepflügtem Dünger zu gebrauchen und selbe hat den grossen Vorzug, dass der Boden in Glaß, verfauft 15 Stück hochtragende den Pflanzlöchern nicht sestgedrückt wird.

Humbert, Moritzstrasse 4, Breslau, General-Agent für Schlesien.

Landwirthschafts-Schule zu Liegnig.

Wissenschaftliche Borbildung für die Landwirthschaft. Berechtigung zum einsährig-freiwilligen Militärdienst. Beginn des Schuljahres und Hauptaufnahme neuer Schiller am
18. April.

Dr. Birnbaum, Tirector.

Die Industrie der Berl. Stadtmission zur Pflege und Beschäftigung empfiehlt hiermit lhre aus besten Rohtabaken hergestellten

Cigarren

zu Mk. 30,—, 35,—, 40,—, 45,—, 50,—, 55,—, 60,—, 65,—, 70,—, 80,—, 90,—, 100,—, 120,—, 150.—, 175,—, u. 200 p. Mille.

Rauchtabake

zu Mk. 0,60. 0.80. 1,--, 1,50 u. 2.-

Wir bitten um geneigte Berücksichtigung unserer Offerte, da dieselbe einem guten Zwecke dient.

Aufträge jeder Grösse erledigen wir pünktlich und sorgfältig von 15 Mark ab postfrei, und erbitten solche an Paul Marschel.

Berlin SW 61, Johannistisch 6.

Dom. Möhlten (Bahnstation) Kreis Hollander Ralben.

Kartoffeln.

Underffen-Aartoffeln und Richter's 3m-perator werden maggonweise zu taufen ge-jucht. Offerten mit außerster Preisangabe

verbesserten Indextiben und M. Bangleben, bessen Mutterrüben nach Analyse des Professor Pr. Macracer, Halle, 18 p.Ct. Zucker polarisirten, sowie gelben Klumpen 1886er Ernte offerirt

Louis Starke, Junternstraße 29.



Starfen und Muhe, fowie Deaftiere und Malber fteben auf meinen Sofen permanent in schönster Auswahl zum Verkauf.

Sede beliebige Studgahl wird franco geliefert, amtlich eingebrannt und schrift-



iche Certificate beigegeben. etersen.

in Ewedt=Erogelsby (bei Flensburg) in Angeln.

Silesia, Berein demischer Fabriken.

Unter Wehalts-Garantie offeriren wir die befannten Dünger-Braparate unserer Fabriten zu Saarau, Breslau und Morzdorf, sowie die sonstigen gang. baren Dungmittel. Broben und Breis=Courants auf Berlangen franco. Bestellungen bitten wir zu richten an unsere Adresse entweder nach Saarau, Breslau (Schweien. Stadtgraben 12) oder nach Merzdorf (a. d. Schlef. Geb.=Bahn)

Comptoir und Ausftellungshalle: Zanentzienplat Br. 10.

Universal = Breitfäemaschinen mit Scheiben . und Schopfräder System, Alcefaemafdinen mit Bebelftellung für Band- und Pferdebetrieb, Original = Zimmermann'ide Orillmaidinen,

Tüngerstrener, Vatent Lins. — Acmeschgen,
1Neu! Böhmische Wieseneggen, ganz ans Stahl, !Neu!
Ring'sche Nartossel-Psanzlochmaschinen zu ermäßigten Preisen,
Nartosselspfüngenzieher, Walzen versch. Communition.
Dänselpfüge, Jäter, Zimmermann'sche patentirte Saamaschinen,
Vänselspfüge, Jäter, Vinger Psanzlocher Aussichnung
(858—x

Act.-Ges. "H. F. Eckert", Bresian.

Comptoir und Ausstellungehalle: Zauentienplat Bir. 10.

Zur Frühjahrsbestellung empschlen wir:

Guano Spodium und Ammoniak Superphosphate, gedampfte und aufgeschlossene Knochenmehle, Chilisalpeter, Peruguano, Kalisalze 20. Ferner feinst gemahlene Thomasschlade, Superphosphat Gips, Präcipitate und Liebig schres Zuttersseichmehl.

Mufter und Offerten ftehen auf Bunfch gern zu Dienften. Chemische Fabrik Action-Gesellschaft vorm. Carl Scharff & Co., Breslau.

Nene Zajdenjtrajze Nr. 10.

eigener, bewährter Construction, sehr solid und dauerhaft gebaut, durch ganz gleichmässige Saat vermöge ihrer grossen Schöpfräder, durch leichte Zugkraft unter Beibehaltung der grossen Fahrräder und durch leichtes Gewicht sich auszeichnend, empfehle ich hiermit zur Frühjahrsbestellung; ferner offerire: Rüben-Dibbelmaschinen, exact arbeitend und genau auf bestimmte

Reihenweiten und Entfernungen in den Reihen häufelnd, Universal-Hackmaschinen, neuester, verbesserter Construction, für jede Reihenweite, zum Behacken von Rüben, Getreide, Kartoffeln vorzüglich geeignet, mit leichter und sicherer Führung, Breitsäemaschinen, Kleesäekarren. div. Pflüge und Eggen, Cambridge - Walzen, 3theilige Schlichtwalzen, Ringelwalzen, grosse Prisma-Walzen, letztere mit 1,3 Meter Durchmesser, sehr leicht gehend und sehr gute Arbeit

liefernd, **neue Düngerstreuer**, Patent Schlör, die sich besonders für zähen Dünger ausgezeichnet bewährt und in Folge dessen den ersten Preis auf der Hundisburger Concurrenz im vorigen Jahre erhalten haben. Die Construction der Maschinen ist eine derartige, dass ein Verschmieren oder Verstopfen vollständig ausgeschlossen ist. Bei der grossen Nachfrage nach diegen Maschinen bitte ich um rechtzeitige Bestellung. diesen Maschinen bitte ich um rechtzeitige Bestellung.

J. Kemna, Breslau. Eisengiesserei und Maschinenfabrik.

Robey & Comp., Lincoln (England),

Transportable Bichfutter=Dämpfapparate. Locomobilen und Dreichmaidinen. Centrifugalpumben fauf= und miethweise.

(jede Art Bumpenarbeit wird übernommen). Johnson's Pat.-Süss-Ensilage-Pressen. Transportable Feldbahnen (System Dolberg)

Preise und Prospecte sofort auf Bunich. Wiliale Breslau: Raiser Wilhelmstr. 11.

> Drud u. Berlag von D. G. Rorn in Breslau. Sierzu ein zweites Blatt.

Abonnementepreis 4 Dart.

Per Landwirth.

Aniertionsacbübr

für die Sipaltige Petitzeile 20 Bf.

Shlesische landwirthschaftliche Zeitung.

Breslan. Sonnabend, 16. April 1887.

Zweites Blatt.

Dreiundzwanzigster Jahrgang. — Nº 31.

Aus Schlesien.

Breslau, ben 15. April 1887.

Obftbau=Inftitut in Liegnig.

lleber die Beiterentwickelung der vom Central-Bereins Borftande im verfloffenen Jahre neu angelegten Obstbaumschule theilt der Leiter berfelben,

Lehrgartner Siegert in Liegnitz, im diedjährigen Programm der Liegnitzer Landwirthschaftsschule Nachfolgendes mit: Bon dem mit einem Zaun umgebenen ca. 80 ar großen Terrain find Bon bem mit einem Zaun umgebenen ca. 80 ar großen Terrain sind 25 ar für den Obssmuttergarten bestimmt worden und bereits mit den anerkannt besten Obstsorten bepflanzt. Kirsch, und Pflaumenbäume sind als Lochstämme angepslanzt, sür Aepfel. und Virubäume sind die kochstämme angepslanzt, sür Aepfel. und Virubäume sind die seineren Formen gewählt worden, um auf kleinem Raume möglichst viel Sorten anpflanzen zu können. Es stehen im Obstmuttergarten 88 Stück Virubäume in 56 Sorten, 69 Nepselbäume in 56 Sorten, 12 Kischdäume in 12 Sorten, 11 Pflaumenbäume in 11 Sorten, 50 Hespelbäume in 12 Sorten, 95 Stachelbeersträucher und Väumchen in 28 Sorten von Sohannisbeersträucher in 8 Sorten, 6 diverse Obstgehölze in 6 Sorten und ca. 1000 Erdbeerpflanzen in 10 Sorten. Die Obstsäumchen haben sich im verslossenen Jahre recht gut entwickelt und können bereits als Demonstrationsobiecte resüglich des Vaumschnittes dienen. Turch Vinterfrost hat Schuppen geraut und mit einem Schornstein versehen worden, letteres in ber Absicht, an ben Schuppen ein aus Fachwert herzustellendes Gebäude zur Aufnahme ber Maschinen und Gerathe zur Obstverwerthung anzubauen

Tie gegenwärtig in Schessen is Leben tretende Bervolltändigung des Nepes der Regenstationen sit solgende: 1. an der Oder selbit, sowie in chres processen der Regenstationen sit solgende: 1. an der Oder selbit, sowie in chres processen der Kegenstationen sit solgender Indetender Ausläusen in Creis Antibor. Gendonen der sich die eine eingegen gehen wird. Erteillä, Prostau, Wries, Konsadwaldau (Kreis Brieg., Groß-Zeltiad a. D., Wingla, Ausen, Kolischers, Kreis Wohlau), Altena, Kolischers, Köden, Polkwiß, Neuslaß a. D., Beuthen a. D., Zeldwa, Kreisadt und Nothendung (Kreis Brieg.), Neunther Zeliain a. D., Winglad, Arestaut und Kreiser Mohlau), Altena, Kolischers, wie in Kreiser Mohlau), Altena, Kolischers, wie in Kreiser Mohlau, Memantik Zeteina a. D., Wingsdorf, Laurender und Kreiser Mohlau, Memantik Zeteina a. D., Zeldwa, Kreise der und Kreiser Mohlau, Kreiser des Kreiser Die gegenwärtig in Schleffen in's Leben tretende Bervollständigung Des Reges der Regenstationen ift folgende: 1. an der Oder felbst, sowie in ihrer Ducie: in den Kammhäusern, in Friedeberg, Grenzdorf, Greiffenberg, Beerberg, Lauban, Kohlfurt, Sagan und Naumburg; 1) der Lusiber Neisse im Seizenberg, Schönberg, Gerodorf, Rothenburg D.-L., Priedus und Muskau. Ferner sollen neu angelegt werden: im Gebiete der Weichsel die Stationen:

Im Betriebsjahre 1885 86, d. i. in der Zeit vom 1. August 1885 bis 3um 31. Juli 1886 waren in der Provinz im Ganzen 57 Rübenzuckerfabriken und zwar 55 mit und 2 ohne Diffusionsversahren im Betriebe, bei Verwendung von 625 Tampinaschinen von zusammen 8798 Pferdekräften. Im gleichen Zeitraume des Vorjahres 58 Fabriken mit 618 Dampf-maschinen von 8580 Pferdekräft n, so daß nur eine Fabrik weniger ge-arbeitet hat. An Rüben sind im Betriebejahre 1885,86 überhaupt verarbeitet worden 8917 312 Sundertfigr., von denen 1 975 287 Sundertfigr. von den Fabriken selbst angebaut und 6 942 025 Sunderklar, gekauft waren. Der Verbrauch des Vorjahres betrug überhaupt 13 551 853 Hunderkige, u. 3. 1 839 666 Hunderkiger, selbst angebauter und 13 551 853 Hunderttigt. u. 3. 1 839 666 Punderttigt, eldst angebauter und 11 712 187 Hunderttigt, angefauster Rüben, mithin sind im Ganzen 4 634 581 Hunderttigt, im Betriebsjahre 1885/86 weniger verarbeitet worden, welche bis auf eine geringfügige Wenge lediglich den Ankaufsrüben zuzurechnen sind. Die Steuer welche im Berichtsjahre, nach dem Saße von 1,60 Wk. pro 100 Klgr. roher Rüben berichnet, eine Gesamnteinnahme von 14 267 500 Mk. siererte, blieb entiprechend dem Minderverbrauche an Rüben, gegen das Borjahr um den Betrag von 7 415 265,60 Mk. brauche an Rüben, gegen das Borjahr um den Betrag von 7 415 265,60 Mf. zurück. Aus den verstreuerten Rüben sind gewonnen an Füllmasse (eingertochter kristallissindere Saft) netto 1 290 743 Handerkstgr. und aus der Producte, 86 048,50 Handerkstgr. Achzucker aller Producte, 86 048,50 Handerkstgr. Achzucker aller Producte reductri, ergiebt 107 360 Handerkstgr. vo daß überhaupt an Rohzucker aller Producte 1989 418 Handerkstgr. erzielt wurden. Im Borziche siehe siehe siehe siehe siehe siehe siehe siehe siehe namens des Bereins zu unterzeichnende Petition abzusenden. An den beutschen Reichstag in Berlin. Die Unterzeichneten beehren sich zu beantragen, ver hohe Reichstag in Berlin. Die Unterzeichneten beehren sich zu beantragen, ver hohe Reichstag in Berlin. Die Unterzeichneten beehren sich zu beantragen, ver hohe Reichstag in Berlin. Die Unterzeichneten beehren sich zu beantragen, ver hohe Reichstag in Berlin. Die Unterzeichneten beehren sich zu beantragen, ver hohe Reichstag in Berlin. Die Unterzeichneten beehren sich zu beantragen, ver hohe Reichstag in Berlin. Die Unterzeichneten beehren sich zu beantragen, ver hohe Reichstag in Berlin. Die Unterzeichneten beehren sich zu beantragen, ver hohe Reichstag in Berlin. Die Unterzeichneten beehren sich zu beantragen, ver hohe Reichstag in Berlin. Die Unterzeichneten beehren sich zu beantragen, ver hohe Reichstag in Berlin. Die Unterzeichneten beehren sich zu beantragen, ver hohe Reichstag wolle einem Wesehe in du beantragen, ver hohe Reichstag in Berlin. Die Unterzeichneten Bestisch au unterzeichneten Bestisch au unterzeichneten Bestisch au unterzeichneten. Aus des hiesigen landwirthschaftlichen Bereins wurden. Aus bestiehen namens des Bereins zu unterzeichneten. Aus bestiehen des hiesigen landwirthschaftlichen Bereins wurden. Aus des hiesigen landwirthschaftlichen Bereins des hiesigen landwirthschaftl

Mus 100 Rlgr. verfteuerten Müben wurden gewonnen : nasse, 11,09 Klgr. Vohzucker aller Art, 2,90 Klgr. Melasse ober zusammen an vertäussichen Producten (Zucker und Melasse) II.3,99 Klgr. Den versteuerten Nüben gegenüber hat betragen der Procentsaß an Preßrückständen 49,13 pCt., an Nübenabschnitten 0,70 pCt. Aus 100 Klgr. Füllmasse wurden erzielt an Rohzucker aller Producte 76,65 Klgr. und 20 Klgr. Melasse. Jur Darstellung von 100 Klgr. Nübenzucker sind an Nüben erstorett worden 9,01 Hundertstgr.

Der oben angegebene Minderertrag an Rubenguderfteuer gegenüber bem Borjahre, sowie der fast ein Drittel des vorjährigen Berbrauch betragende Minderverbrauch an Rüben, gibt einen Anhalt für die schwere Krifis, in welcher fich die Rubenzuckerinduftrie befunden hat und wohl noch befindet, welcher nich die Aubenzuckerinduftrie befunden hat und wohl noch befindet, Die große lleberproduction der Borjahre hatte naturgemäß ein Sinken der Zuckerpreise und damit auch eine Herabsehung der Preise zur Folge, welche der Landmann bisher für die von ihm vorzugsweise gebauten Küben ershalten hatte. Es konnte deshalb nicht überraschen, daß der bäuerliche Rübenpflanzer den Andau von Rüben auf ein geringeres Maß beschräfte und dem Andau anderer Fruchtgattungen sich zuwendete. Daß noch eine immerhin bedeutende Rübenmenge angebaut wurde und der Ausfall in 13 Sorten, 95 Ichachelberifräucher und Bäumchen in 28 Sorten, 50 damnieberiraucher in 8 Sorten, 6 dierje Obstgehölige in 6 Sorten, flagten in 10 Sorten. Die Obstehölige in 6 Sorten in verschieften gaber ercht gut entwickelt und binnen bereite als Demonischer erzüglich des Baumchinies dienen. Turch Winterfrost dat bis jetzt tein Baum gelitten; dagegen sind eingen Formobibäumchen in josern geschähdigt worden, als durch Schneenerschingen und nachheriger geschähdigt worden, als durch Schneenerschingen und der Vussal in beställich Ackte ere D. Zweige von ihnen abgebrochen sind. Purch Winterfrost dat siehen der der Vussal der verschieften der der Vussal der Vissal der der der Vussal der Vissal der der Vussal der Vissal der verschieften der Ausgebilden nach der Vissal der Vissa von Melasse erreicht sind durch Osmose, Elution oder Stroutianversahren, läßt sich nur schäungsweise angeben, da die verarbeitete Melasse in ihrem Gewicht nicht genau bekannt wurde und auch vielsach eigene Melasse mit angekaufter und aus Vorjahren stammender vermengt worden ist, daher würde sede Jahlenangabe hier ohne weiteren Werth bleiben. Die Fabrikationskoften für den Doppeleentner Nüben erreichen nach den gemachten Erfahrungen etwa die Höhe von 5 bis 6 Mk., wobei indessen die Lage der Kabrik zu berücksichtigen ist, da z. B. durch die Nähe von Eisenbahnen, sahrbaren Wasserstraßen sich die Beschaffungskosten von seglichen Material verringern. Ein Mangel an Arbeitskräften war namentlich während der Wintermonate nicht vorhanden. Für die Existenz Lezw. die weitere Entwickslung der Nübenzuckerindustrie, welche bei der weit über weitere Entwickelung ber Hübenzuckerinduftrie, welche bei ber weit über den eigenen Bedarf gehenden Zockerproduction auf die Ausfuhr ihrer Erzeugnisse nach dem Auslande angewiesen ift, wird es auch fünstig viel von der staatlicherseits zu gewährenden Exportbonification abhängen, ob und in wie weit sich dieselbe auf ihrer Söhe erhalten, oder einem Niedergange

Abraupen der Objtbäume.

In diesem Frühjahre zeigen sich auf den Obstbäumen ungewöhnlich viel Raupennester, viel mehr als man in früheren Jahren wahrgenommen und als man nach dem verstossenen harten Winter erwartet hatte. Seitens der Minister des Janern und der Landwirthschaft und Forstverwaltung sind in Folge dessen die Bezirksregierungen aufgesordert wurden, für strenge und genaue Durchführung der gesehlichen Bestimmungen über das Abraupen der Obst- und Chausseedaume Sorge tragen zu wollen.

Wiididonzeit.

Die Frühjahrsichonzeit hat am 10. April d. J. begonnen und dauert Lie Aruslahrsjadingert hat am 10. April d. E. Begointen inte dattert bis zum 9 Juni. Die wöchentliche Schonzeit dauert vom Sonnenuntergang am Sonnabend die Sonnenuntergang am Sonntag. Während der wöchentlichen Schonzeit ist jede Art des Fischsanges in nicht geschlossenen Gewässern bei Strafe verboten.

Remontemarft.

Um 13. Auguft, fruh 8 Uhr, findet in Liegnis ein Remontemarkt zum Ankaufe von drei- ausnahmsweise vierjährigen Remonten statt.

Berionalien.

Dem Sabritbesiter Ingenieur Saupt in Brieg ist in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung der Gartenkunt, namentlich um die hohe Entwicklung der Treibhauscultur, der Titel königlicher Gartendirector

Die Correspondenz aus Brieg in Nr. 24 d. Itg. enthält bedauer- licherweise einen Drucksehler, welcher die Interessen der Den Berichte des Landwirthschaftster durchschule ganz empfindlich schänd.

Dem Berichte des landwirthschaftlichen Departements zusolge beträgt ber durchschnittliche Stand des Winterweizens gegenwärtig 88 gegen 1921/2 zur gleichen Zeit des Borsahres, und der Stand des Roggens 92 gegen der Reise erhielten.

* Bleischwitz, 9. April. [Landwirthschnittiches.] Die hiesige Linterung besonders der Roggen, ist theilweise ausgewintert; nur die neu bestellten Sorten von Weizen und Roggen (Probsteier und Schwedischer)
haben vom Winter durchaus nichts zu leiden gehabt, dieselben zeichnen sich
haben vom Winter durchaus nichts zu leiden gehabt, dieselben zeichnen sich
Banz enorm ist die BeRahresfrist oder noch später zur Berössentlichung. Seit dem Jahre 1874
Rahresfrist oder noch später zur Berössentlichung zu dem Zwecke ausglaat und Ernteatrag Ereine die Herbergering der der Pereine der Pereine der Ernte einen annähernden lebereblich über den Baggon (100 Ctr.) Kunftdüngen, 12 Ctr. Saal-, 10 Ctr. Problieter und 10 Ctr. goldene Welonen Grifte, 5 Ctr. Kutterrübensamen, 80 Ctr. Kartoffeln, 8 Ctr. Pferdebohnen und die beien und die neuen Kübenpreise den Andau nicht lohnend erscheinen lassen, ihre Verein mit einer Stättsegehaltes von dem Arroffeln sürder verschieden Kartoffeln Ka Pieß, Berun, Myslowiß, Kattowiß und Paszkowisna; im Gebiete der Elbe die Stationen: Königshain, Niesky, spree, Burg, Wittichenau, Hopers von weitem durch ihre grüne Farbe aus. Ganz enorm ist die Beswerd und Ruhland.

***Mübenzuderjabritation.**

Mübenzuderjabritation.

***Mübenzuderjabritation.**

*** Ber beightebenften Kattoffelperen besteht worten wir wirben befeeben bei berein wurde alsbann auf die besten Sorten Beftellung gemacht. Gin Mitsglied schloß schon für die heurige Ernte mit genannter Fabrik Contract ab, und zwar zu dem Preise von 1,55 Gulben öfterr. Bahrung für 100 Kilogr. Gin fernerer Beweis, wie rege sich hier das landwirthsichgitliche Leben gestaltet, resp. den Fortschritten huldigt, ist, daß von hiesigen Wirthen neun Sackliche Drillmaichinen angeschafft wurden, davon 6 nach neuestem System mit selbstthätiger Saatkastenregulirung.

14,47 Rigr. Full- bie in Form einer Denkichrift gehalten und von vielen landwirthichaftlichen Bereinen angenommen ist, erhielt ebenfalls die Genehmigung der Versammlung und wird demnächst zur Absendung an den Reichstag gelangen. Dieselbe gipfelt in folgenden Säßen: "Es ist die höchste Zeit, einen Versuch zur Rettung der deutschen Landwirthschaft zu machen, und es giedt tein öffentliches Interesse, welches start genug wäre, um hiergegen in die Wagschale zu fallen. Der Zoll sür Roggen sollte pro Doppelcentner von 3 Wit. auf 5 Mt., für Mads und Rübsen von 2 Mt. auf 5 Mt., für Meizen von 5 Mt. auf 8 Mt., für Rogs und Rübsen von 2 Mt. auf 5 Mk., sür Weizen von 5 Mk. auf 8 Mk., sür Raps und Rübsen von 2 Mk. auf 5 Mk., sir Weizen von 5 Mk. auf 8 Mk., sür Raps und Rübsen von 2 Mk. auf 5 Mk. exhöpt werden; für das übrige Setreide sollten verdoppelt, also sür Hafe und Serfte auf 3 Mk., für Buchweizen und Höllsenfrückte und 2 Mk., und endlich für Walz auf 6 Mk. seitzelet werden. Es müssen ichärfere Maßregeln gegen die Täuschung des Publikums mit sog. "Kunstedutter" ergrissen, und muß letzere mit einem Zoll von 40 Mk. pro Doppelse centner, das hauptsächlich zu ihrer Bereitung dienende Cseomargarin aber mit einem solchen von 50 Mk. delegt werden. Auf Schmutzwolle ist ein 20ll von 30 Wk., auf durch Kückenwäsche behandelte Wolle von 100 Mk., auf soll von 30 Wk., auf durch Kückenwäsche behandelte Wolle von 100 Mk., auf solliegenaschene Wollen. Die Walschalten, dabei aber aller Rohpiritus in staatliche Niederlagen abzuli fern, hier zu rectificiren und von hier aus zu einem von Zeit zu Zeit sestzubehalten, dabei aber aller Rohpiritus in staatliche Niederlagen abzuli fern, hier zu rectificiren und von hier aus zu einem von Zeit zu Zeit sestzubekalten, dabei aber aller Rohpiritus in staatliche Niederlagen abzuli fern, hier zu rectificiren und von hier aus zu einem von Zeit zu Zeit sestzubekalten, dabei aber aller Rohpiritus in staatliche Niederlagen abzuli fern, hier zu rectificiren und von hier die Kusterstattung verschung eine Verport aber durch billige Frachten und volle Kückerstattung der Steuer zu begünstigen. Ferner ist der Zoll auf Spiritus zu erhöhen. Die Regierung ist zu bitten, Schritte zur Herstellung einer internationalen Berftändigung über Regelung des Silbers in die gegenwärtigen Münzsisstem. – Bezägisch des am 7. Zuni cr. hierselbst staatsinenbillets au fun, dezw. Werten und volle Beschlüsse wurden geschen Verschießen der Tribüne berechtigten, besondere Tribünenbillets aus Mk. ausgusten gebeit zu debeit. 3. den oberschlissisch aber Alles der Eribünenbillets aus Mk. ausgusten gebeit zu debeit. suche der Tribune berechtigten, besondere Tribunenbillets à 1 Mt. auszu-geben; 3. den oberschlesischen landwirthschaftlichen Gesammtverein einzuladen, am Thierschauseste hier zu tagen und 4) außer dem Gewerbe- und Handwerkerverein auch noch ben Gartenbauverein und ben Berein für Geflügel-zucht und Bogelichus zur Betheiligung an der Ausstellung einzuladen.

Bereins=Lagesordnungen.

Trebnitz, 20. April. (Stroppener landwirthichaftl. Berein.) Borftandewahl. — Thierschaufest-Sachen. — Errichtung einer Molkereige-nossenschaft in Trebnitz. Darüber Bortrag des Molkereidirector Block aus Strehlen. (Dazu sind durch das Kreisblatt auch solche Nichtmitglieder eingeladen worden, welche event. der Genossenschaft beitreten wollen.) — leber die Laakesche Wiesenegge.

Kleine Mittheilungen.

Caatenftand in Rumanien.

Aus Bufarest wird geschrieben: Ungleichmäßiger ist der Stand der Berbstsaaten wohl noch in teinem Frühjahre als im heurigen gewesen. Denn abgesehen davon, daß die sehr zeitlich (August bis Mitte Geptember) Derbstsaaten wohl noch in keinem Frühjahre als im heurigen gewesen. Denn abgeschen davon, daß die sehr zeitlich (August die Mitte September) angebauten Saaten schon in Folge der Trockenheit des Herbstes zu Grunde gingen, hat auch die später angebaute Saat sehr ungleichmäßig überwintert. Was die Ebenen der Wolachei und der sweiten Sälfte September und in den ersten Tagen des October auf ansgeruhtem, neuem oder gedüngtem Boden untergebrachten Saaten den in Folge seiner vielsachen Witterungsunschläge nicht besonders günstigen Winter sehr zut überstanden haben. Sie waren eben bei Eintritt der katen Jahreszeit bereits genug entwickelt, um den wiederholt ohne vorhergegangenen Schneefall eintretenden, übrigens niemals gar zu strengen Frost troben zu können. Allzu spät untergebrachte oder in Folge schlechterer Vodendeschaffenheit schwächer entwickelte Saaten sind dagegen großentheils ausgewintert. Wehr gegen das Gebirge zu und im Hügellande der Woldau und der kleinen Walachei, wo der Schnee nur für kurze Zeit von den Felzern schwand, sit der Stand der Saaten ein Folge des ausgiedigen Märzenschnees in hinreichender Wenge vorhandenen Winterseuchtigkeit die Obersläche der Ackerdurch die krockenen, scharfen Frühschrößeit die Obersläche der Leckerdurch die krockenen, scharfen Frühschrößeit die Obersläche der Leckerdurch die krockenen, scharfen Frühschrößeit der Belber großentheils schon im vorigen Herbste umgeackert werden konnten, so wird der Prechet werden können, als das in Rumänien gewöhnlich derFall zu sein pflegt.

(St. C.) Schwedens Ernteerträge 1875—86.

			1886 auf bl	das Durch schnittsgewicht des Hecto- liters in kg	1010	ede Durchschnitt ch: gewicht pr f hl hlauf kg
on	Weizen .		1 339 900	79,9	1 185 200	77,6
,,	Roggen		7 144 800	74,4	6 971 200	71,7
,,	Gerfte		5 659 5 00	66,1	5 434 500	628
,,			19 394 200	50. 0	18 494 0J0	47.0
,,	Mengtorn		2698600	56,5	2 142 800	54.9
	-			Wrbsen 81.5		Erbsen 78,2
,,	Bülfenfrüch)ten	1 032 200	Wohnen 78,6	977 000	Bohnen 77.5
				Wicken 78,4		Wicken 73,5
,,	Buchweizen	ι.	3 100		3 500	
,,	Raps				8 000	
,,	Rartoffeln .		17 850 400		17 960 300	

Die Ernte bes Jahres 1886 übertraf hiernach — mit Ausnahme der-jenigen von Kartoffeln, Buchweizen und Raps der Menge nach den zehn-jährigen Durchschnittsertrag mehr oder weniger erheblich. Dagegen ging der Werth ersterer Ernte in Folge der insbesondere in den letten Jahren start gesunkenen Preise der Körnerfrüchte erheblich zurück; denn es wurde im Durchschnitte der Jahre 1875 bis 1884 der Preis für 100 kg mit 16.35 Fr., 1885 mit 14,70, 1886 nur mit 12,25 Fr. berechnet.

unter Balten, fowie die beiten Dather unjerer Beit felbft ausführen laffen wollen, liefere ich Baubeschreibung und fammtliche Materialien dazu.

H. F. P. Rusch, Arnypamityle D. S. Station Relifig.

Sächische Al. Wanzlebener Zuckerrüben, Sächfische Imperial Zuckerrüben

Breslan.

Paul Riemann & Co.

Pferdezahnmais, sächsische Futterruntelrüben, weiß. grünk. Möhrensamen, gelben Senf, braunen und filbergrauen Buchweizen, Serradella, langrank. u. kurzrank. Knörig, Wicken, schlessischen Saatlein 2c. 2c. offeriren billigst

(1006—0

Breslau.

Paul Riemann & Co

Breußische Sagel = Versicherungs = Gesellschaft

(auf Gegenseitigkeit).

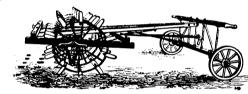
Geschäfts = Resultate 1886: Bersicherungsjumme 40,726,248 Mt., Prämic 365,980 Mt. 55 Pf. Rabatt 5310 Wit. 10 Bf., Reservefonds 18,264 Mt. 22 Bf. Kein Nachschuß pro 1886.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse ju foliden Prämienfägen und den befannten, außerordentlich gunftigen Berficherungs Bedingungen gegen Sagelichaden. Die Schäden werden coulant und thunlichst unter Buziehung von Landes= Debutirten regulirt und binnen Monatsfrift nach Feststellung voll und baar bezahlt. Berficherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemeffenen Pramien= rabatt, welcher fofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird.

Der Unterzeichnete, sowie fammtliche Agenten in ber Proving find gu jeber Ausfunft und zur perfönlichen Aufnahme von Berficherungen ftets bereit und empfehlen bem landwirthichaftlichen Bublitum obige Wefellichaft gan; ergebenft. Breslau, im April 1887. (1005)

Die General-Agentur für Schlesien. O. Opitz.

Ring's Kartoffelpflauzloch=Właschine.



Tentices Reichs=Vatent Rr. 21 029.

Bewährtes Culturinftrument für den Kartoffelbau. Berwendbar auch bei frisch untergepflügtem Stall und Gründünger. Absolute Parallelität der Reihen bei beliebiger Berftellbarkeit. Beite Form und gleichmäßige Tiefe der Pflanzlöcher. Größte Leiftungefähigfeit bei leichtem Bang für 2 Pferbe. Profpecte und gablreiche gunftige Zengniffe auf Bunich zu Dienften. 3u beziehen von der (749-

Act.-Ges. "H. F. Eckert" in Berlin, O. 34,

Breslau, Tauentienplat 10. und deren Filialen in Bromberg, Bahnhofftraße 45, 48.

Sannover, Nicolaiftraße 12.

Rene Laacke'iche ichmiedeeiserne Wiesenegge mit neuer, patentirter Zahnbefestigung

Deutsches Reichspatent 9tr. 36 532 v. 12. Dec. 1885. 🥌

Reichspatent Nr. 38 505 v. 11. Mai 1886.

in verschiedenen Größen von 371/2-82 Mark ab Breslau. Bei allen im vergangenen Sahre stattgefundenen Proben als die beste Egge in ihrer vielseitigen Berwendung anerkannt.

Alleinfabrifation: Gross & Co. in Gutritich bei Leipzig, Fabrif landwirthichaftlicher Mafchinen.

Bur geft. Beachtung: Der Ingenieur A. Laade leitet die Fabrikation biefer neuen Egge perfonlich. (965-x

Bertreter: Wilh. Boese, Breslau, Sadowastrafte 62.

Chili-Salpeter

jur sofortigen Lieferung offerire ich wieder gu ermäßigtem Preise.

itto Ugrowsky,

Comptoir: Rene Zafchenftrage 20

Prima Palmkernkuchen, eigenes Fabrifat,

bestes und billigstes Futter für Mildwich, offeriren Vereinigte Breslauer Oelfabriken. Actien-Gesellschaft.

> Befanntmachung. Bervachtung.

Berpaditung der im Arcise Liegnitz, etwa 6 Kilometer von der Kreisstadt entfernt gelegenen Königlichen Domaine Panten von Johannis 1888 bis dahin 1906, Gesammtsfläche 288,958 ha — darunter 228,360 ha Acer, 26,042 ha Wiesen, 2,837 ha Gärten, 3,111 ha Hutung und 2,991 ha Holzung — mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 6483 Mt. 40 Pf. (1016–8)

6483 Mt. 40 Pf.

Licitations Termin am **Wittwoch, den** S. Juni dieses Jahres, Vormittags 10½ Uhr, in unserem Sikungksimmer im Königlichen Regierungkgebäude hierselbst.

Pachtgelberminimum 11 000 Mt., erforderliches Vermögen 70 000 Mt. Lekteres vor dem Termin dem Domainen Departements Rath, Regierungs Assisch, Alseifesson Ahles von Lekteres vor dem Termin dem Domainen Domainen Domainen Pachtbedingungen in unserem Domainen Vereau, Zimmer Nr. 5, und auf der Domaine Paanten einzusehen. Abschrift derselben gegen Erstatung der Copialien und Drudfoften.

Befichtigung bes Pachtobjectes ift geftattet.

Liegnis, den 1. April 1887.

Königliche Regierung, Abtheilung für directe Stenern, Domainen und Forften.

Denjenigen Herren Besitzern, welche sich **Cement=** oder **Betonstalldeden** der im Kreise Rybnik belegenen, 6 Klm. von der Balken, sowie die **Vesten Dächer** unserer Zeit selbst aussühren lassen wollen, re ich Baubeschreibung und sämmtliche Materialien dazu. (71—5 **Rusch.** Arunnamiiste DS. Station Keltich. flächeninhalte von 330,8133 ha auf den Zeit-raum von 18 Jahren, nämlich von Johannis 1888 bis dahin 1906 haben wir Termin auf

Die dur Berpachtung gelangenden Borwerke umfassen:

2 icnstag den 7. Juni cr. Bormittags 10 Uhr
in dem hiesigen Schloßgebäude vor dem Regierungs-Rath Suttinger anberaumt.
Die zur Berpachtung gelangenden Borwerke umfassen:

(888

a. Das Borwert Gottartowitz. Hofraum 0,7299 ha Garten 1,0079 =

122.7700

2,2620 **Weide** 8,4287 Teiche 0.4680Gräben 0.5627

Wege 2,9227 Unland und nuter hinzurechnung bes

Nanzlerteiches enthaltend an: 51,1885 ha 0,3848 = Weide 0,4529 Holzung **Gräben** 2,1823

Wege 1,3170 = 55,5255 ha zujammen 194,6774 ha b. Das Borwert Klofotichin. Hofraum 0,4495 ha 128,7196

Wiefe 1,5776 Weide 1,0808 Holzung 0.6912 =Wege 3,6172

zusammen 136,1359 ha Das Pachtgelderminimum ist auf 4500 Wt. die jährliche Zagdpachtiumme auf 35,00 Wt. das von den Pachtbewerbern nachzuweisende dieponible Bermögen zur Uebernahme der Pachtung auf 36 000 Mit. festgesett.

Die Pachtbewerber haben sich über den eigenthümlichen Besits dieses Bermögens, sowie über ihre Qualisitation als Landwirthe, möglichst schon am Tage vor dem Licitations termine, fpateftens aber in bemfelben auszu-

Die Pachtbedingungen und Regeln der Licitation liegen in dem Pächterwohnhaufe Lictation liegen in dem Pächterwohnhause zu Gottartowitz und in unserem Domainen-Bureau im hiesigen Schlosse zur Einsicht aus, werden auch auf Verlangen gegen Erstattung der Schreibgebühren in Abschrift mitgetheilt werden. Wegen Besichtigung der Pachtobiette wollen sich die Pachtbewerber an den gegenwärtigen Pächter, Lieutenant Anobl in Gottartowit wenden.

Die Kostenanschläge über die mit fiscalischen Beiträgen auf der Domaine auszuführenden Bauten werden im Bictungstermine jur

Einficht vorgelegt werden. Oppeln, den 20 Mars 1887

Rönigliche Megierung, Abtheilung für directe Stenern, **Comainen und Forsten.** F. A. VI. 229g. I. Angabe.

Befanntmachung.

Das im Kreise Ofthavelland des Regierungs-bezirkes Potsdam, ungefähr vier Kilometer von der Stadt Potsdam belegene Königliche Umtsvorwerf Bornim mit einem Areal von zusammen 538,655 ha, worunter 374,720 ha Alder, 94,045 ha Wiesen und 30,392 ha Wiesen, joll auf den Zeitraum von Johannis 1887 die 1. Juli 1899 oder von Johannis 1887 die 1. Juli 1905 im Wege des öffentslichen Weistgebotes verpachtet werden. Das Pachtgelderminimum ist auf 15 000 Mark und die Kachtcaution auf 5000 Mark seitet. Dur Undernahme der Kachtgesielte jest. Bur Uebernahme der Bachtung ift ber Nachweis eines dieponiblen Bermögens von 130 000 Mart erforderlich, welcher fpateftens 8 Tage por cem Berpachtungstermin burch ein Attest des Kreissandraths oder der Steuerveranlagungsbehörde oder auf sonst glaubhafte Beise zu führen ist. (792

> Montag den 9. Mai 1887 Bormittags 11 Uhr

in unserem Geschäftslocale Breitestraße 32 hierselbst anberaumten Berpachtungstermine, laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß die Berpachtungs- und Licitations Bedingungen, von benen wir auf Berlangen gegen Erstattung ber Copialien und Druckfoften Abschriften ertheilen, in unferer Degistratur mahrend der Dienststunden und bei altbewährte Kartoffel reinster Buchtung, sehr dem jegigen Bachter dem Berrn Dberamtmann Benifel in Bornim, welcher auch bie Besichtigung der Pachtstücke nach vorheriger Meldung gestatten wird, eingesehen werden

Berlin, ben 10. März 1887.

Rönigliche Hoffammer der Königl. Kamiliengüter.



Bretter

gehobelt und gespundet; geschnittene Bau= Ctr.-Ladungen zu 1,50 Mf. pro Ctr. franco hölzer nach aufzugebendem Maaß liefert billigft J. Metzker, (911—x Dampffäge in Neuftadt C/Ehl.

Stat. Benau i. d. Mark. (850—3 Fominium Cr.=Acidenau per Naumburg a/Vober.

Zovinambur

Zur bevorstehenden Frühjahrs-Bestellung

dreitheilige Alderwalzen mit eisernem Normalgestell, welche durch Berstellung der Lager gestatten, die Balze sowohl ein- und zweireihig, als auch als Schlicht-Balze zu benuten.

3= und 4schaarige Pflüge, - Stahl = Kajol = Pflüge mit einfachem und boppeltem Grundel

Camenzer, Prosfauer, Säufel-Pflüge, fowie alle anderen gangbaren Pflüge und Gerathe ftete vorrathig.

Gebrüder Glöckner, Gifenhüttenwert und Majdinenfabrit, Thirding Charles (1984)

(917

Carl Koethen, demische Fabrifen, Freiberg i. S., Greiffenberg i. Sol.

139,1519 ha sonstiehtt den herren Landwirthen seine Fabrikate, als alle Sorten Superphosphate und sogenannten ff. unentleimtes Anochenmehl, sowie sammtliche Artikel der Düngerbranche. Billigste Offerten stehen auf Wunsch gern zu Diensten. (500-x

Simmenthaler Bullen,

von mir als Kälber importirt, beren älteste jest sprungfähig werden — Auswahl unter 30 Stud - stelle ich jum Berkauf. Bagen auf Bunsch in Roberwis ober Rothfürben. Biltichau per Rothfürben. Paul Sachs.

Getroanete baherische Biertreber.

owie alle gangbaren in und ausländischen Futtersurrogate halte ich in nur beften Qualitäten ftets auf Lager. (972—3

Ludwig Leupold, Breslau.

50% Arbeits = Ersparnis gewährt die Original=,,Acme"=Egge,

Egge der Zufunft. Ueber 65 000 im Gebrauch.



Preisgefrönt

auf der landwirthschaftlichen Ausstellung ju Greifsmald. Bereinigt die Wirfung ber Cantpflüge,

Eggen und Walzen miteinander. Zerschneidet, lockert, mischt und dreht die Ackererde.

linentbehrlich für jeden ökonomischen Landwirth. Ceneral: Niederlage:

W. H. Musselman,

Breslau.

Lager: Breslau, Bremen, Berlin, Sfens bach a/M., Königsberg i/Kr., Mörs a/Kh. Preisliste, Zeugnisse gratis und franco.

Biuige Breitsäemaschine!

Wegen Einführung pat. Breitfaemaschinen ift eine Breitfaemaschine bester Construction mit Lederfreugen, unter Garantie billig gu

Paul Lübke, Raif. Withelmftr. 60. Triumph=Safer 3 Wit. Früh=Safer Spät=Hafer

über höchste Notig jranto Breslan verfanft

Dom. Ottwik v. Breslau. Frühe Rose,

altbewährte Kartoffel teinie. (996-0) früh und ertragreid; (996-0) **Champion**, späte, sehr reichtragende per 50 Klgr. verfäuslich Dressau, Gut Nr. 18. Ruhm, Inspector.

Gin branner Wallach und eine Rapp= ftute, beide ohne Abzeichen, 2 Jahre alt, ftellt jum Berfauf ellt zum Berrauf Propan bei Frankenstein. Beidlich. Prima Peluschken . . . 15,50 Mf. Pferdebohnen . . 12,75 = grüne Saaterbsen . 16,50 • weiße Saaterbsen . 15,50 • per 100 Kilogramm.

Bie Rlee-, Gras- und Rübensamen, und alle landwirthschaftlichen Gamereien verkauft wegen Platmangel billigft

Benno Vogel, Breslau. Saat=Kartoffeln:

Aurelie, gelbe Rofe, Rojalie, Matador, Anderffen, Aurora, Sertha, 1885 und 1886 vom Buchter bezogen,

au Dachschaalungen und Dielungen, in bes offerfrit ju 2 Mf. pro Centner -- in Labungen liebigen Längen und Stärken, lettere auch über 25 Ctr. ju 1,60 Mf. pro Ctr., in 200

bat abzugeben Dom. Boigtsdorf per Grottfau. einftw. ohne Geh. R. 30 poftl. Trebnip i/Schl. Drud u. Berlag v. B. G. Korn in Breslau.

Wiesencultur.

Buverläffige, nach den fpeciellen Boden- u. Feuchtigkeits-Verhältnissen ipericuen Boven- u. Feuchtigkeits-Verhältnissen ist jusammen gestellte Grassamen-Wijchungen zur Anlage und Verbesserung von Wiesen, nehst Euftur-Anweisung, ev. auch persönliche Vesichtigung von Wiesen, offerirt (152—5

Speer, Oswik bei Breslau. Station gur Cultur von deutschem

Wicfen - Caatgut. Wagenpferd.

Unterzeichnetes Cominium fuct zu taufen: Ein Baar elegante, flotte und fräftige, durchaus fromme und fehlerfreie Wagenpferde, aus fromme und fehlerfreie Wagenpferde, Größe 5 bis 8 Zoll, Alter nicht unter 5 Jahre, sowie eventuell auch einen dunklen Schimmel, mit dergleichen Eigenschaften, als Paßpferd zu einem schon vorhandenen. Offerten mit Angabe des äußersten Preises und genauer Beschreibung erdittet

Dominium **Weltersdor**s

hei Langenöld Regirk Riegnis

bei Langenöle, Bezirk Liegnit Den Berren Gutsbesitzern, die verfaufen Den Herren Gutsbesitzern, die verkaufen wollen, die Mittheilung, daß ich mehrfach aufgefordert worden bin, schr anhlungsfähigen Käufern Güter zum Kauf in Borschlag zu bringen. H. Krieger, Breslau, Neudorfstraße 11. (991 Unch sind Capitalien zur sicheren Auslage auf Hypothefen zu sollen Zinsen zur Disposition.

Stellen Angebote.

Melt. Mijiftent gej. Dr. B. poftl. Greiffenberg i/Schl.

Dom. Roisfau per Gr.-Baudis fucht fofort einen **Affistenten**.

Berh. Wirthichafts = Beamter gej. 21. 79 Exped. d. Schl. Ztg.

Bum bald. Untr. e. alt. Uffiftent gesucht. Brieger Buderfiederei, Brieg R.B. Breslau

Stellen-Gesuche.

Einen gebildeten, älteren, in seinem Fach erfahrenen Rentmeister, Amtsvorsteher u. Standes-Beamten (Landwirth), kann ich empfehlen. (1002 - 3Schulz.

Landwirthschaftsschul-Director, Brieg. (Reg.-B. Breslau).

Gin gebildeter junger Mann, 21 Jahr, feit gewildeter Junger weunn, 21 Jung, seit 5 Jahren b. d. Landwirthschaft thätig, sincht in einem größeren Stalle Anstellung behnis gründlicher Erlerung der Fahrund Meitschule. — Offerten unter A. 3. 12 an die Annoncen-Erped. von J. W. Basedow, 1992 Neg 3, Samburg.

Fir cincu fräftigen und großen angehenden Landwirth, 19 Jahre alt, jum Freiwilligen Dienst berechtigt, wird vor dem Antritt des Militärdienstes, noch für 2 Jahre cine Stelle auf mittlerem bis großem Gute
—1 Jahr ohne u. 1 Jahr mit etwas Gehalt gesnätt. Eintritt möglich nach vollendeter Lehrzeit, vom 15. Mai ab. Anmeldungen an die Exped. dies. Ztg. unt. Hans B. (9-0-

Landwirthschafts= Beamte,

ältere, unverheirathete fowie auch namentlich verheirathete durch die Bereins-Borftanbe in ben Rreise als zuverlässig empfohlen, werden unentgeltlich nachgewiesen durch das Bureau bes Schlefischen Bereins zur Unterftutung bon Landwirthichaftsbeamten bierfebft Tauentien. ftrafe 56 b. 2 Treppen. Rendant Glocknor.

Hierzu Fortsetung der Verhandlungen best Central-Collegiums Seite 33—40.

Beilage (5) gur Schlefilden landwirthschaftliden Beilung "Der Candwirth".

fprechen (Nein!), dann würde ich die Discuffion über diefes Princip ichliegen und biefen Punkt gur Abstimmung bringen.

Der Untrag lautet:

"Die dem Centralverein für Schlesien zur Hebung der Pferdezucht alljährliche zu= fließende Staatsjubvention wird vom Jahre 1889 an nicht mehr zu Krämien auf Pierde=

jchaus, sondern Bechielien zum Dechgelde für die Königlichen Landbeschäler verwendet." Der Antrag wird mit großer Majorität angenommen. Ueber die Bertheilung der Gelder gehen die Ansichten auseinander. Der Berein Militich und der Reserent Herr von Mitchles Collande beantragen, die Freideckscheine auf die Stationen der gangen Proving nach der Bahl der in den letten 3 Jahren gedeckten Stuten gu vertheilen. Der herr Correferent will das verfügbare Gelb halbiren und einen Theil dem Landgestüt Cojel, den andern dem Landgestüte Leubus zuweisen. Die Repartition auf die Stationen soll dann nach dem Borfchlage des Referenten erfolgen.

Hierauf bringt Baron von Reitenstein das Amendement ein;

"An Stelle von Nr. 2 bes Correferenten zu feten: 2. Die alsdann verbleibende Summe wird auf die beiden Landgestiite Leubus und Rojel nach der Ropfzahl der in jedem vorhandenen wirklichen Beichaler vertheilt."

Baron von Czettrig=Neuhaus beantragt, Ar. 2 und 3 durch folgende Faffung ju

vereinigen :

"Die verbleibende Summe wird auf die Landgestütsbezirfe und auf die Stationen nach Berhältniß der den Stationen zugeführten Stuten vertheilt."

Borsitsender: Ich stelle diesen Antrag jest zur Discussion.

Correserent Baron von Reißenstein: Ich möchte den Antrag begründen, weshalb ich nicht auf dem bestehen bleibe, die Gelder, welche nach Abzug der 5% für den Reservesonds den Bereinen zusließen sollen, auf die beiden Landgestüte gleichmäßig zu theilen. Es hat mir sern gelegen, sur einen Bezirk Schlesiens, im speciellen sür Oberschlesien, Vortheile herauszuschlagen. Ich habe geglaubt, daß die Bezirke ziemtlich gleich sind. Nun ist aber gesagt worden, in Leubusztehen 30 Neichsser wehr (Nute: neinlb. Das ist gegat worden, und das Oberschlesien im Nerden schi der Beighter mehr (Ruse: nein!!). Das ist gesagt worden, und dan Oberschlessen im Berschäften zu viel bekommen würde. Deshalb habe ich den Antrag gestellt, nach der Zahl der Hengste zu vertheilen. Es stehen etwa 300 Hengste in der Provinz, jedes Landgestüt hat so und so viel, und es konnnen mithin auf jedes so und so viel Mark. Die Verwendung der Gelder nach den Landgestüten habe ich absichtlich vorgenommen, weil sie gang natürlich erscheint. Wir haben 2 Landgefittet in der Provinz, die haben einen ganz bestimmten Bezuft und es ist ein ganz von selbit sich ergebendes Exempel. Zedes Landgestilt participirt mit seinem Antheil an diesen Geldern. Ich habe dadurch weiterhin im Auge gehabt, daß die unnatürliche Eintheilung nach Regierungsbezirken wegfällt. Bis jeht waren die Gelder für die Regierungsbezirke berechnet; sir die Pierdezucht ist das ein ganz vager Vegriss. Wenn geglaubt wird, daß ich meinersieits irgendwie eine Uebervortheilung Niederschlessen haben will, so liegt das nicht in meiner

Freiherr von Czettrig-Nenhaus. M. H.! Ich will nur gang turz zur Begründung meines Antrages sprechen. Ich glaube, es wäre die einsachste Lösung beider Fragen zusammen. Der Unterschied zwischen dem Antrage des Geren von Reihenstein und dem meinigen besteht barin, daß er nach Baterthieren gahlt und ich nach dem zugeführten Stut-umaterial. Ich glaube, ba wir die Bramie als Freibedicheine benuten wollen, ift es natürlich, daß wir die Stuten gablen.

Wir tommen mit einem Sat über beide Fragen weg. Baron von Reigenstein: Dasselbe, was herr Baron von Czettrit will, steht in Nr. 3 meines Umrages, daß innerhalb der Bezirke der Landesgestüte die Gelder nach Stationen und

Stuten vertheilt werden follen.

von Donat-Chmiellowig: Ich erkläre mich für den Antrag des Herrn Baron von Czettrig, die Freidecficheine oder die ermäßigten Decficheine follen eine Aufmunterung zur Buchtung fein. M. S.! Die Budter find eben die Stutenbefiger, mithin tann der richtige Procent an der Bertheilung ober Beihilfen nach bem Stutenmaterial, was zur Züchtung benugt wird, festgestellt werben. Dt. S., ich halte diesen Antrag entschieden für den gerechtesten und stimme dafür, daß die Gelber nach Stuten vertheilt werden.

Referent von Mitfchte=Collande: Ich giebe meinen Untrag gurud gu Gunften des

Hauptantrages.

Baron von Czettrig: Sch tann mir unmöglich denken, daß die Vertheilung nach meinem Antrag Schwierigkeiten machen wird, vom Juni bis Januar wird die Gestülisverwaltung wohl in ber Lage sein, dem Centralworstande mitzutheiten: In diesem Jahre sind in meinem Bezirke so und fo viel Stuten gededt worden.

von Donat: Ich möchte sagen, daß es vielleicht im Interesse ber Geschäftssührung ift, nach Stuten zu vertheilen (Wiederspruch). Den Abschluß der gedeckten Stuten ist das Gestüt Berhandlungen bes Centralcollegiums im Mars 1887.

in der Lage bis zum 1. Juli zu geben, vielleicht auch schon früher und am ersten Juni wird jedensalls abgeschlossen werden können, wie viel Stuten gedeckt sind Aber die Zahl der Hengste ift man auch nicht im Stande genau festzustellen, die ist ganz variabel infolge der Remonten, Die das Geftüt bekommt. Die Feststellung der Zahl der Bengite erfolgt sogar erft im Monat October. Es ift noch die Frage, ob die Befchäfisführung burch ben Untrag auf Angrundelegung ber Stutenzahl erleichtert wird.

Borfipender: Es ist der Antrag des Herrn von Hauenschild schriftlich eingebracht.

Derjelbe lautet:

"Centralcollegium wolle beichließen, die Feststellung der Modalitäten für die Beretheilung der Geldmittel zur Ertheilung von Freideckscheinen einer Commission zu übermeifen.

Ich ftelle ben Antrag gur Unterstützung. Derselbe ist ausreichend unterstügt, er würde ohne weiteres die Discuffion der sonstigen Antrage erubrigen.

Referent von Mitschte: Ich glaube, daß eigentlich die Angelegenheit durch Referate und Besprechungen so weit gedichen ift, daß wir fie jest jum Abschluß bringen tonnen, und ich bin der Ansicht, daß es besser ist, wenn dies jett geschieht, als daß wir die Anträge einer Commission überweisen und wir erst im nächsten Jahre wieder zur Discussion darüber fommen, so daß die Sache dann über zwei Jahren ins Leben tritt. Wenn wir heut die Frage zur endgültigen Entschedung bringen, können wir im nächsten Jahre bereits einen segensreichen Ersolg haben. Wir sind eigenklich so gut wie sertig. Denn herr von Reizenstein und die sin dem letzten Kuntte einig und die habe wir mödlichenniss auch die Auftrimmung des Courtes Courtes einig, und da hoffe ich, daß wir möglicherweise auch die Zustimmung des hauses bekommen merben.

Baron von Reihenstein: Ich wollte nur sagen, wie ich mir eigentlich die Vertheilung gedacht habe. Ich entnehme aus der Debatte, daß die Herren meinen, es würde die Vertheilung von Jahr zu Jahr vorzunehmen sein. Dieser Ansicht bin ich nicht. Ich schlage vor, daß sie erst von 1889 ab ins Leben tritt und zwar aus dem Grunde, weil die 1889 noch die Vertheilung 311 Prämien von uns beschlossen worden ist und das kann nicht geändert werden, wenn nicht die Vereine, welche 1887 und 1888 Schauen abhalten wollen, um ihre Beneficien gebracht werden. Dann steht ausdrücklich in dem Antrage, daß die Gelder vertheilt werden sollen auf Stationen auf Grund der in den letzten drei Jahren gedeckten Stuten. Nun haben die Herren GestüßsDirectoren den Nachweis von den in den Jahren 1886—1888 gedeckten Stuten, und darnach macht

ber Herr General-Secretair das Exempel, wie viel jeder Kreis zu bekommen hat, und diese Versteilung bleibt bestehen, bis wir anders beschlossen haben. Das ift meine Auffassung.
Rittergutsbesitzer Spiller von Hauenschlieb: Ich wollte mir die Bemerkung erlauben, daß ich sehr gern anerkeine, daß wir über die Principe einig sind und abstimmen können, aber in weiterem enthält der Antrag des Vereins Militsch eigentlich ein Staut, und ich bin nicht der Ansicht, daß man im Plenum ein Statut festiegen tann; und das ift der Grund, weshalb ich glaube, daß schon der Eintritt, welcher erst im Jahre 1889 erfolgt, und nicht aufhalten braucht. Die Com-mission würde dann dazu Bollmacht bekommen. Ich würde vorschlagen, wenn überhaupt nicht über die einzelnen Anträge abgestimmt, sondern die Commission angenommen würde, entweder den Borstand zu ersuchen, die Commission zu ernennen oder eine Wahl der Commission jest sosort

vorzunehmen.

Borfitender: Es hat fich Ricmand mehr zum Wort gemelbet. Ich glaube, daß zuerst der Antrag von Sauenschild zur Abstimmung fommen muß. Er lautet:

"Centralcollegium wolle beichließen: die Festsetzung der Modalitäten für die Berthei= lung der Geldmittel zur Ertheilung von Freidedicheinen einer Commiffion zu überweisen."

Der Antrag Hauenschild wird abgelehnt.

Demnächst wird Antrag 1 des herrn Baron von Reitenstein angenommen.

Hierauf kommt der Antrag des Herrn Baron von Czeftriß, welcher die Antrage des Herrn Baron von Acibenstein 2 und 3 umsaßt, zur Abstimmung. Derzelbe wird angenommen. Damit sind Antrag 2 und 3 des Herrn Baron von Reigenstein und auch die entsprechenden Anträge des Militscher Bereins erledigt.

Untrag 4 des Herrn von Reitenstein wird angenommen.

Borfigender: Beantragt ber Berr Referent, daß über die einzelnen Rummern abgestimmt wird? Ich bin der Ansicht, daß die übrigen Kunkte Details sind. Wenn wir noch über dies alles befinden sollen, so meine ich, ist die Bersammlung etwas zu groß. Sie müßten entweder einer Commission oder dem Borstande übersassen bleiben.

Correferent von Reigenstein: Ich habe allerdings geglaubt, daß die einzelnen Nummern hier durchgegangen würden und daß ich zu denselben noch Bemerkungen machen könnte z. B. betreffs der Wichterungs-Commissionen, in welche ich Mitglieder der betreffenden landwirthschaftlichen Bereine eingejest haben will.

Referent von Mitichte: Ich murbe ben Untrag megen ber Rorungscommiffion gurud-

ziehen und ich glaube, es ist das beste, daß die Bersammlung sich damit einverstanden erklären wollte, daß über die ganze Sache en bloc abgestimmt wird. Ich würde ben Antrag wegen der

Körungscommission zurudziehen, weil ich einsehe, daß er Schwierigkeiten hat. Vorsigender: Der Herrent folägt vor, die Antrage des Baron von Reigenstein en bloc von nr. 5-11 anzunchmen und verzichtet auf feine speciell gestellten Antrage. Ich muß bies zur Discufsion stellen.

Es melbet fich Niemand; ich schliefe die Discussion und bringe die Antrage zur Abstimmung.

Es werden bei berfelben die Antrage 4-11 des Herrn Correfenten angenommen.

Borfipender: Es ift Zweifel baruber, ob ich über Antrag 2 des herrn Referenten bie Abstimmung bereits herbeigeführt habe. (Zurufe: Nein!) Darüber muffen wir unter allen Um-

ständen abstimmen. Es ist ein wichtiger Theil des Antrages Der Borstand des Centrasvereins wird ersucht beim herrn Minister für Landwirthschaft bahin vorstellig zu werden, die Gestütsverwaltung anzuweisen, die Zahl der Pferde falten Schlages in Leubus mit gutem Material zu vermehren, Die Bferbe bes leichten

Reitschlages um ein Bebeutenbes zu verminbern. Much biefer Untrag wird mit großer Majorität angenommen.

Der Lefchluß des Centralcollegiums lautet hiernach: A. Die am 2. Marz vorigen Jahres gewählten Commissionen find auf 5 Mitglieder an bermehren.

- B. Die dem Centralbereine für Schleften gur Sebung der Pferdezucht alljährlich gufliekende Staatsjubvention wird vom Jahre 1859 ab nicht mehr zu Prämien auf Pferdeicauen, fondern zu Beihilfen zum Decigelde für Die Roniglichen Landbeschäler in folgender Weise verwendet:
 - Bormeg merden 5 pCt. jum Referbefonds entnommen; derfelbe hat ben Rwed bei fich ergebendem Bedürfniffe die Gubbention in einzelnen gallen zu erhöhen.

2. Die berbleibende Summe wird auf die Landgestürsbegirte und auf die Stationen nach Berbalinif der den Stacionen zugeführten Stuten ber heilt.

3. Die hiernach auf die einzelnen Stationen entfallenben Betrage werden ben landwirthsta attlichen Bereinen, in bern Begirt fie liegen, jedes Jahr bor Beginn der Dedungsperiode bom Centralverein jugeichidt. 4. Alle Jahre, juatesteus 14 Tage nach Eintreffen der hengite auf ber Station werden

Die Stuten, für m lice Dedbeihilfen beanfprucht merben, am Stationsorte gemuft rt,

5. Die Deabeihilfen durfen nur an Stuten im Befite bon Rleingrundbefigern gegeben werden und zwar in Sohe bon 3 bis 9 Mart je nach dem Tedpreise des Beschäters; den Fehlb trag hat der Stutenbestiger selbst zu tragen.

6. Stuten, welche eine Dedbeihitse erhalten baben, aber spater in andere Hände übergehen, behalten dieselbe, sofern sie im Inlande bleiben.

7. Die auf einer Station nicht verbrauchten Beträge sind auf die anderen Stationen

- im Areife übertragbar, werden fie auch hier nicht verausgabt, bleiben diefelben für das nächite Jahr refervirt.
- 8. Die Mui erungs-Commission besteht aus einem Commissaris des Centralbereins, dem Giftusbirertor und brei Ditgliedern bes landwirthfafafiligen Beceins, in beffen Bezite Die Station liegt. Den Borfitz führt der Commiffarius des Centralvereins, in diffen Bertretung der Wejintedirector, ift feiner ban beiden erichienen, das den

Jahren nach atteite Mitglied Des landwirthichaftlichen Bereins.
9. Die Commission besichtigt gleichzeitig die foniglichen Beichaler der Stotion, stellt die Buchtrichtung feit, welche in Der betreffenden Wegend angezeigt ift, und macht darnach ihre Borfdilage betreffs ber erwunichten Beichäler.

10. Wirflich gute tabillofe Etuten werden in ein befonderes Regifter eingetragen, und über ihre Rachzucht wird Buch geführt. Diefe Stuten find primo loco berechtigt zur Ausstellung auf einer ebentuellen Brobingial . Thierschau, und giebt es für Diefe Categorie Dann eine befondere Bramte.

C. Der Berfigud bes Centralvereins wird erlucht, beim Seren Minister für Land-wirthichaft bubin vorstellig zu werden, die Guteverwaltung anzuweifen, die Zahl der Aferde katten Schlages in Leubus mit gutem Material zu vermehren, die Pferde des teichten Reitfclages um ein B. deutendes zu verringen.

Borfigender: Es wird sich nun darum handeln, diese Commissionen für die Besichtigung der beiden Landgeftüte um je 2 Mitglieder ju verftarten, und ich würte die Berren bitten, mir

Borichläge zu machen. In Borichlag werden gebracht und durch Acclamation gewählt: Für Niederichleffen: Die herren Freiherr von Rothenhan=Buchwald und Rittmeifter von Gog-Riemitich. Für Oberichlefien: die Herren Spiller von Hauenschild-Ascheidt und Landekältester von Donat-Chmiellowig.

Ad X der Tagesordnung: Antrag des Bereins Liegnig: Collegium wolle beichließen:

- 1. mit allen zu Gebote ftehenden Mitteln dahin zu wirken, daß der landicaftliche Credit an Mitterguter - unter Ausdehnung der Beneral = Barantie und Erweiterung des Regulative vom 22. Fanuar 1872 — bis zu 2/3 des festgesetzten Tar- oder Beleihungswerthes in Pfandbriefen Lit. A. ju gleichem Binsfuß gemahrt und daß - insoweit dies thunlich - auch die Besiger nicht incorporirter Guter mit gleichen Vortheilen bedacht werden.
- 2. Daß fünftig die Ausfertigung der Pfandbriefe in folden Apoints, welche der maggebenden Marfwährung entiprechen, erfolgen und namentlich auch Pfandbriefs-Apoints à 100 Mart ausgesertigt werden mogen, weil runde Summen, wie 500 Mart, 1000 Wart, 2000 Mart, 10000 Mart ic, in Pfandbriefen gur Beit fich nicht darftellen laffen und überdies eine Gewährung diefes Buniches — Zeuge die Börsennotizen — auch eine Courssteigerung zur Folge haben würde."

Der Referent, Herr Landschafts=Director Freiherr von Czettriß = Neuhaus beantragt:

In Erwägung, daß der Grundfag der schlesischen Laubichaft, der Regel noch den der Creditverbindung angehörenden Grundbesig nur bis zur Hälfte des ermittelten Werthes zu beleihen, vom volkswirthschaftlichen Standpunkte aus als richtig anzuers

fennen iff;

in Erwägung, daß für die leider recht gahlreichen Fälle, in welchen ein Ritterguts-besiter sein Gut bis über die Sälfte hinaus, aber noch innerhalb zwei Drittel der Tage zu verschulden gezwungen ist, in der Beseihung nach dem Regulativ vom 22. November 1858 und nach dem Nachtrage zu demfelten vom 6. October 1868 ein nicht unbillig theurer Credit geboten wird, indem Verwaltungskostenbeitrag von 1/12 pCt. und eine Versicherungsgebühr von 1/4 pCt. in den ersten 16 Jahren der Laudichaft eine gerechte Entschädigung für die übernommene Arbeit und Gesahr gewähren, der Zwang zur Amor-tisation aber mit 11/4 pot. mährend dem genaunten Zeitraum, später mit 11/2 pot.

jährlich einerseits im wohlverstandenen Juteresse des Darkehnunchners liegt und anderersseits das Vertrauen des Publikums in die Sicherheit der Geldanlage wesentlich erhöht; in Erwägung, daß die Ausdehnung der Generals Garantie, d. h. die grundbuchsmäßige prioritätische erreale Verpfändung sämmtlicher schlesischer Rittergüter für alle Ausfälle an landichaftlichen Darlehnen innerhalb des vierten Sechstels der Beleihungswerthe unaussilhrbar und eine gesetzliche Bestimmung dieses Inhalts unerreichbar ift;

in Erwägung, daß die Gesahr der Ausfälle an Darleben auf das vierte Sechstel gegenwärtig doppelt groß ist, sowohl wegen der ungemeinen Steigerung der Agen (die nicht ganz selten das Zwanzigsache der wirklichen Durchschnittserträge der legten 20 Jahre übersteigen), als auch wegen der stetig wachsenden zusuhr landwirthschaftlicher Producte aus billiger erzeugenden Ländern und Welttheilen, sowie wegen der Mißgunst unserer Nachdarländer, deren vereinigter Kriegsmacht eine Verheerung unserer Fluren gelingen fonnte;

in Erwägung, daß die Durchführung des Antrages die den Stellern deffelben besonders unliebsame Folge haben milite, daß die leider jest schon in 123 verschieden= artige Abschnitte ze sallenden schleisischen Pfandbriefe um noch 3 × 5 oder 3 × 6 Arren für die Rittergüter und um ebenjo viele für den nicht incorporirten Besit vermehrt würden, weil die bisherigen Greditwerke geschloffen, und die nach den fundamentalen Aenderungen nen auszusertigenden Pfandbriefe mit dem Hinweis auf die neue gesetzliche

Grundlage verschen werben multen; in Erwägung, doß die Bortheile ber vorgeschlagenen Gesehesanderung nur einem Theile der Ereditverbundenen zu gnie fommen würden, die bedeutenden Untoften aber eines Generallandtages (der im Jahre 1883 versammelt gewesene XV. hat nahe an 34000 Mark getofiet) die Eigenthümlichen Fonds in einer Beije belaften würden, daß ihre Leiftungsfähigkeit für die Beftreitung der Gehalte und Benfionen der Beamteten in manchen Spfiemen wantend werden, ja daß fogar die Wiedereinführung des Quittungs-groschens für die Darlehne der ersten Werthshälfte in einzelnen Spftemen nöthig werden fönnte:

in Erwägung, daß — soweit es thunlich — die Befiger nicht incorporirter Güter icon jest mit gleichen Bortheilen wie die Creditverbundenen bedacht find,

denn die einzigen Erschwerungen oder Mehrbelastungen für den nicht inkorporirten

Befit bestehen in folgenden drei Bunften:

1. Der Berwaltungskostenbeitrag beträgt für Darsehne innerhalb der ersten Berthsebälfte 1/6 pCt. (innerhalb des vierten Sechstels nur 1/12 pCt. wie bei Ritters gütern). Mit Ausnahme eines einzigen Systems (B. B.) ist dieser Beitrag nur eine geringe Entschädigung für die Mehrarbeiten und Mehrkosten, die der landsigasstlichen Gesammtheit durch die Ausdehnung des Eredits auf außerhalb der Berbindung Stehende erwachsen find und erreicht 3. B. nicht den Sat, den die Broving für ihre Darlehne aus der Provinzial-Bilfstaffe erhebt (1/4 p t.).

2. Der Beitrag jum Sicherheitsfonds beträgt zwar für Darlehne innerhalb ber ersten Werthehälfte 1/2 pCt. jährlich, wird aber nur 10 Jahre lang, im gangen also nur 5 pCt. entrichiet, während er für Darlehne innerhalb des vierten Sechstels gang wie für Nittergüter, also auf 1/4 pCt. 16 Jahre lang, im Gangen

nur auf 4 pCt. festgesett ift.

3. Gine Benugung des Amortifationsfonds ift nicht icon, wenn derfelbe die Sobe des zehnten Theiles der Pfandbrieficuld erlangt hat, wie bei Rittergiftern, jondern erst wenn der vierte Theil der Darlehnsschuld aufgesammelt ist, gestattet und nur zu dem Zw. de der Tilgung eines entsprechenden Theiles der Darlehns-

in Erwägung, daß diesen geringen Erschwernissen eine Bevorzugung nach der Richtung gegenübersteht, daß bei Abschätzungen mit Rücksicht auf den höheren Stand des gemeinen Kaufwerthes für Bauergüter die Bonitirung der Grundstücke ftets etwas

reichlich gegriffen wird; in Erwägung daß der zu 2 ausgedrückte Wunich berechtigt ericheint,

beidnicht das Centralcollegium über den Antrag des Liegniger landwirth. wirthfagirlichen Bereins ad I jur Tagesordnung überzugehen, ben Antrag ad 2 aber ber Schlesischen Generallandichafts Direction mit bem Ersuchen um Aufnahme unter die Borlagen des nachften Generallandtages der Schleftichen Land-

fcaft zu überweisen.

Referent Baron von Czettriß=Kolbniß: M. H. Jch habe allerdings nicht die Erwartung, daß dem nächstfolgenden Gegenftand die Aufmerkfamkeit zu Theil wird, die wir dem nächit vorangegangenen gewigmet haben und ich wünsche auch nicht, daß wir die Zeit darauf, die für jenen in Anspruch genommen wurde. Ich glaube aber doch, Ihnen Eingangs sagen zu milsen, daß ich aus Rückscht auf die hohe Versammlung nicht unversucht gelassen habe, von dem Vorstand zu erreichen, daß Jemand anderes zum Referenten über diesen (Vegenstand bestimmt werden möchte. Er hat meine Vitte aber nicht ersüllt, und ich nuß nur bitten, daß Sie mit dem vorlieb nehmen, vas ich zu bieten im Stande bin. Ich muß gleichzeitig hervorheben, daß Sie durch diese Bershanblungen zwischen mir und dem Vorstände in die Lage gekommen sind, über dieselbe Sache zwei Anträge von mir in Händen zu haben. Der, welcher gegenwärtig Gegenstand der Berathung ist, steht in den Nachträgen zur Tagesordnung Seite 6 am Ende. Das hängt so zusammen. Als ich meine Vite aussprach, mich von dem Referat zu befreien, und nicht ganz den Vorvurf provociren wolke, daß ich Midigkeit vorschistigt, schried ich, wenn dennoch meine Person als Referent zu der Soche etwa in zus ker Soche etwa in zu ber Kreiten wirke wirke wirke weine Kreiten zu der Soche etwa in zu ber kreiten wirke wirke wirke weine Kreiten wirke weine den Midigkeit vorschiedung der Soche etwa in zu der Soche fesigehalten würde, würde meine Stellung ju der Sache etwa so und so sein und stäzirte meine Auffassung slüchtig. Ich bäte aber, mir bis zum 10. Februar Bedentzeit zu geben. Ich war nicht wenig erstaunt, meinen Entwurf schon vor dem 10. Februar gedruckt zu sinden. Das konnte mich nicht abhalten noch zu bitten, mir die Bornahmen einiger redactioneller Lenderungen zu gestatten. Dabe will ich des Geschaften wird der Wenderungen zu gestatten. Dabei will ich gleich sagen, Sie erschrecken jedenfalls vor dem langen Ruchenzettel, den ich gebracht habe, ich wirde aber sehr zufrieden sein, wenn folgende Theile meines Antrages zur Annahme gelangten. Wenn angenommen würde Erwägung 1 bis "geboten wird", dann Erwägung 3 und von Nr. 4 blos die ersten beiden Zeilen 5—6 ganz wegsielen, von 7 die ersten 3 Zeilen und Nr. 9. Dieje Theile der Motivirung dürften meines Erachtens Gegenstand der Fragen bei der Abftimmung fein.

Ich kann mich nicht enthalten im Eingang meines Vortrages daran zu erinnern, daß die Frage über die Erweiterung und Erleichterung des Credits schon seit Jahrzehnten auf der Tagesordnung der landwirthschaftlichen Bereine steht, und es ift gang gewiß, daß das ein Zeugniß von der Bedrängniß des Standes ift. Ich muß aber auch hier wieder meine Ansicht aussprechen, daß wir irre gehen, wenn wir so sehr Werth legen auf solche einzelne Fragen. Die Hauptursache wirthschaftlichen Niederganges des Volkes liegt in der Gottentfremdung und Glaubenslosigseit und Undristlichkeit der Jektzeit. Wer nach dem lebendigen Gott nicht frägt, der kann sich wundern, wenn ihm der Erottorb höher gehängt wird. Man will aber mit der Hauptsche nicht Ernft maden und verwendet um fo mehr Scharffinn auf andere Fragen, die ichlieflich gegen-

über der Sauptsache mehr nebenfächlicher Ratur find.

Wir haben uns heut gang zu vertiefen in die Frage die vorliegt, und ich meinerseits möchte, daß die Sache recht gründlich behandelt wird. Sie liegt mir sehr am Herzen. Unter den öffentlichen und privaten Creditinstituten der Propinz steht die schlesische Landichaft obenan. Es ist also sehr natürlich, daß bei der Frage nach dem Eredit Bedürsniß wieder Stimmen laut werden, die dies und das an der Organisation der Landschaft auszusehen. Einen solchen Borschlag erblicke ich auch in dem Antrage des Liegniger Bereins. Kurz gesagt geht er darauf aus, den Fundamentalgrundsat der Landschaft, daß Rittergüter nur bis zur Kälfte des sestgesetzt Taxwerthes beliehen werden follen, umzuftoffen und im zweiten Theile auf Gleichstellung Des nicht in orporirten Grundbesities mit den Rittergütern. Obgleich sehr viele Herren in der Versammlung sind, die über die kandichaftliche Gesengebung völlig orientirt sind, möchte ich doch um die Erkaubniß bitten, turz darauf hinzuweisen, was für Verschiedenheiten bei der Landwirthschaft zwischen dem Eredit auf die erste Hälfte und dem Eredit bis auf das vierte Sechstel bestehen. Es ist ja Allen bekannt, daß bis 2/3 beliehen wird; der Theil des Darlehns, von der Hälfte bis zu zwei Drittel d. i. auf das vierte Schstel, ift aber ein außerordentlicher Eredit. Die vier Verschiedenheiten oder Abweichungen sind folgende:

Wie vier Verschiedenheiten oder Albweichungen sind folgende:

Weil sür die landschaftlichen Darlehne eine General-Garantie auf sämmtlichen Nitterguts Besitz in Schlesien sundrit, nur für die erste Hösiste besteht, mußte bei der Creirung des Credits auf das vierte Sechstel in irgend einer Weise Sicherheit getroffen werden, und man schuf deshalb den Sicherheitssonds. Zu diesem Sicherheitssonds hat der Creditnehmer 16 Jahre lang 1/4% beizutragen, im ganzen also 4%. Dieser Beitrag ist halbsährig mit 1/4%, zu entrichten, also in der allerbequemsten Weise vertheitt. Ich bos vierten Sechstels eine aröbere Ampartischen gestehrt darin, daß man sür ein Darlehn alle des vierten. Sechstels eine gröbere Ampartischen gestwert hat Ich werde darauf inder

innerhalb des vierten Sechstels eine größere Amortisation gesordert hat. Ich werde darauf später näher eingehen. Ich will jest nur bemerfen: Die starfe Amortisationsrate beträgt, so lange noch ein Beitrag zum Sicherheitssonds gezahlt wird, $\frac{5}{4}\%$; nachdem diese Zahlung zum Sicherheitssonds ausgehört hat, dauernd $1\frac{1}{12}\%$. Außerdem ist es nicht zulässig, wie bei dem Eredit auf die erste Werthschälfte, wenn der Amortisationssonds den zehnten Theil der Schuld erreicht hat, ihn wieder herauszunchmen und von neuem als Darsehn zu erhalten, sondern bei dem E.Credit ist darauf geshalten, daß dieses Zehntel zur Löschung kommt. Man kann, wenn es zur Löschung gelangt, die jährliche Leistung um den zehnten Theil erleichtern.
Der vierte Buntt ist der viel angegriffene Duittungsgroschen von 1/120/0.

Der vierte Kunkt ist der viel angegriffene Duittungsgroschen von $^{1}\!\!I_{12}^{\circ}$ 0/0. Nun niöchte ich Sie doch bitten, sich klar zu machen, od diese Erschwerungen Unbilligkeiten enthalten. Die Versicherungsgebühr von $^{1}\!\!I_{10}^{\circ}$ 0/0 hat den Zweck, das Papier dem Publikum annehmbarer zu machen, indem es in dem Fonds eine Sicherheit sieht, einen Schuß vor Ausschlen und sie hat ferner den Zweck, die Landschaft gegen Juanspruchnahme ihrer eigenthümlichen Fonds zu sichern. In sudvidio hasten ja immer die eigenthümlichen Fonds dafür. Sie müssen sich aber vergegenwärtigen, wie die eigenthümlichen Fonds entstanden sind. Sie müssen sich den Quittungsgroschen für den Astredit einstenden. Sin halbes Jahrhundert und länger haben die Darlehnsenchmer, zuerst $^{1}\!\!I_{00}$, spezahlt und dodurch allein ist die Landschaft in den Stand gesetz, allmählich über ein Verwögen zu verfügen, was gerade ausreicht, um die Unterhaltungskosten, die Verhältung, die vehälter, die Pensionen zu tragen. Wir haben mehrere Systeme, in welchen nan geradezu in Verlegendeit gerathen kann, wenn zu. d. ein Veameter invalide wird. Man uuß sich nach Wählichseit durchwinden, weil man nicht die Wittel hat. um Vension zu zahlen und sich nach Möglichkeit durchwinden, weil man nicht die Mittel hat, um Bension zu zahlen und einen neuen Beauten anzustellen. Wenn diese, durch Ersparniß der A=Schuldner, durch den Quittungsgroschen von Darlehen innerhalb der Hässte zusammengebrachten Fonds in Anspruch genommen werden sollen, um die Ausställe für den Credit auf das vierte Sechstel zu decken, so ist das eine Ungerechtigkeit. Es ist das eine Forderung der Gerechtigkeit, daß allmählich wieder ein neuer Fonds von den betreffenden Darlehnsnehmern gefammelt wird, aus dem die Ausfälle bei dem C-Credit gedeckt werden und zwar bis zu einem Procentsak von 4% der, wie vorhin gesagt, in der bequemften Beise auf 16 Jahre vertheilt wird. Das ist in der That kein hoher Brocentfag.

Die Forderung einer stärkeren Amortisation! Ja, es ist eben bei der Landschaft vornehmlich die Rücksicht auf Erhaltung des Erundbesites maßgebend. Man verlangt von Einem, der in so hohem Maße verschuldet ist, daß er eben zur Abbürdung mehr leisten soll, als der, welcher sich

in einer bequemeren Lage befindet.

Nun möchte ich untersuchen, ob der Quittungsgroschen, der von den C-Pfandbriefen ershoben wird, mit 1/1,2% wirklich unbillig hoch sei. Die Arvoit, die den Organen der Landschaft durch die Beleihung über die Hälfte hinaus entsteht, ist nicht gering und sie vertheilt sich nicht blos auf die Systemslandschaften, sondern sie ist auch bei der Centralstelle sehr bedeutend und sowohl die Rechtsverständigen dei dem Centralcollegium, wie bei dem Fürstenthumscollegium nehmen hervorragend Theil an diesen Arbeiten.

In dem Suftem, in deffen Berwaltung ich genaueren Einblick habe, kann ich angeben, wie

fich ber Beitrag ber C-Schuldner zu den Verwaltungekoften ftellt. Das Berhältnig ber C-Pfandbriefe zu den anderen Pfandbriefen in unserem Spitem ift wie 1:12. Der Beitrag, den die C-Pfandbriefe durch den Quittungegroschen zahlen, beträgt 2155 Mart. Wir haben an Spitemsgehältern und an Beiträgen gur Centralverwaltung und an Benfionen gu zahlen ungefähr 37000 Mart. Alfo beträgt die Leiftung ber Darlehnsnehmer auf das vierte Sechstel nur etwa ben achtzehnten Theil von den wirklichen Roften, die wir zu tragen haben. Sie find mithin entschieden was die Berwaltungsfojten anbetrifft, gegenüber den Bjandbrieffculdnern der begünftigt, ersten Hälfte. Wenn die Frage überhaupt beleuchtet werden foll, ob eine Beleihung bis zur Hälfte oder

eine folche bis zu 2,3 mehr im Intereffe der Großgrundbefiger liegt, dann würde es allerdings intereffant fein, wenn man darüber statistische Nachrichten hatte, ob fich se Creirung des C Credits die Summe der Schulden der schlesischen Rittergutebefiger außerhalb des landichaftlichen Creditverbandes gemindert hat. Nach meiner Anschauung ist das nicht der Fall. Ich glaube, sie hat sich eher noch vermehrt. Ueber den Stand der ritterschaftlichen Schulden, der Landschaftsschulden,

werden Ihnen vielleicht ein paar Zahlenangaben nicht uninteressant sein. 1816 betrugen sämmtliche Schulden der Provinz in Phandbriefen 87,000,000.

1839 gur Zeit ber Convertirung 122,500,000. 1857 127,000,000. (Ich laffe die Hunderttaufende weg.)

Bu Johanni 1870 zur Zeit des Jubilaums der Landichaft 177,000,000

und jest beinahe an 300,000.000.

Also in den legten 17 Jahren hat die Schuld zugenommen um 130 Millionen, während der C-Credit besteht. Ich glaube, man könnte beinahe sagen, verzeihen Sie daß ich dieses Sprüchwort anführe, aber ich glaube, man kann eine Analogie zu demselben bilden. Sie kennen das
Sprül wort "Gelegenheit macht Diebe". Ich bilde dem entsprechend die Sentenz "Gelegenheit besördert auch Schuldenmachen". Ie mehr man die Gelegenheit erleichtert, Schulden zu machen, defto mehr Schulden werden gemacht. Die Berschiebung der Beleihungsgrenze nach oben hat eine größere Berichuldung des Grundbesites gur Folge, nicht eine Entburdung, und man arbeitet also bem Capital und dem Capitaliften in die Sande und forgt nicht für das Wohl des Grundbesiters. Bielinche erweist fich der, welcher sich einer zu weitgehenden Erleichterung des Eredits widerfest, als der wahre Freund des Grundbesites. Ich fann nur die Behauptung aussprechen, daß es ein gewaltiger Schritt zur weiteren Unterwerfung bes Grundbefiges unter Die Macht ber Borfe fein würde, wenn die Candichaft ihre Principien nach dem Antrage von Liegnis umwandeln follte. Ich glaube, wir mussen es und vergegenwärtigen, daß die Landschaft nicht die Ausgabe hat, die Personen über Wasser es und vergegenwärtigen, daß die Landschaft nicht die Ausgabe hat, die Personen über Wasser und erhalten, sondern sie ist berufen von unsern König glorreichen Andenkenk, Friedrich II., um die Familien im Grundbesit zu behaupten. Wenn man das als ihre Ausgabe erkennt, so nähert man sich wieder nicht dem alten deutschen Begriff vom Grundbesitse. Man bemüht sich, denselben zu vertreten und auszuprägen, der dahin geht, daß eine Zusammengebrigsteit besteht zwischen Familie und dem Stüftlein Erde der ihr den Unterhalt besteht. Der Sint feit besteht zwischen Familie und dem Stücklein Erde, das ihr den Unterhalt liesert. Der Einzelne ist nicht unbeschränkter Herr der Scholle, sondern er ist verpssichtet, sur die Sippe, für die Familie den Besitz zu verwalten. Er hat zunächst die Aufgabe, immer dahin zu trachten, daß die Quelle des Unterhalts für die Familie verbessert werde, und daß die Aussichten einer gesicherten Lebensezistenz sier den Besitznachsolger sester gegründet werden. Aus diesem Zweck der Erhaltung des Grundbefibes in der Familie ergiebt fich die Forderung jah licher Rentenzahlung gur Abbür: bung ber Schulden. Und es ift naturgemäß, dan man für ben Theil der Schuld, ben man als ein den Besig gefährbendes liebermaß ansieht, größere Abzahlungen fordert. Es muß von Demjenigen, der, sei es durch Mißgeschick oder durch Berschuldung, in eine traurige Lage versett ift, der übermäßig verschuldet ift, und der gemissermaßen nur der Administrator des Grundbefiges für seine Gläubiger ist, von dem muß stärtere Anspannung des W llens verlangt werden, namentlich eine größere Ent,agung den unnahmlichteiten des Leben- gegenüber. Das wird überhaupt die Aufgabe unferes Standes fein, daß wir uns mehr negativ verhalten gegenüber dem großstädtischen Lurus, daß wir nicht dem Zuge, der in den letzten Jahrzehnten durch das Land gegangen ift, solgen, den hoch zu ehren, der viel von sich her macht, der ein großes Haus führt, sondern daß wir den achten lernen, der sich gegenüber seinen Nachbaren einschränkt und vornehmlich im Auge hat, dem Grundbefit der Familie zu erhalten. (Beifall.)

M. Hieten Sie nicht die Hand dazu, den Grundbesitz immer mehr zur Waare zu wachen und die Möglichkeit zur Erhaltung desschen der Familie zu verringern. In Betreff des Bauernstandes ist es ein allgemein anerkannter wirthschaftlicher Lehrsak, daß man sich von allen Seiten bemitht, ihn leistungssähig zu erhalten. Was hat der Rittergutsbesigerstand gethan, daß ihm eine derartige Hilfe versagt wird? Ich kann doch nur, wenn man die Verhältnisse unbesangen ausseh, zu dem Urtheil gelangen, daß der Rittergutsbesigerstand in Bez., gauf den Einstuß auf die sittliche Village des Volkes nicht juruditeht hinter dem ehrenwerthen Bauernstande. Man tann wohl behaupten, daß die Jahr-

hunderte lange Verbindung eines Geschlechtes mit einer Ortschaft auch der Allgemeinheit Segen bringt. Sie werden finden, daß Baterlandsliebe dort vornehmlich gepflegt wird, daß die Berswilderung und Verbiterung des Arbeiterstandes in solchen Orten und die Unzufriedenheit der Leute weniger groß ist. Sie werden sinden, daß ein durch gemeinsame Erlebnisse und Ersahrungen geweistes Band zwischen der Familie, die so lange im Besit ift und den Tagelöhnern entsteht, weil die Erinnerung an gemeinschaftlich getragenes Leid und an gemeinsame Freude, an gegenseitige Hilfsleistungen über die Interessenschaftlich getragenes Leid und an gemeinsame Freude, an gegenseitige Hilfsleistungen über die Interessenschaftlich getragenes beid und an gemeinsame Freude, an gegenseitige Hilfsleistungen über die Interessenschaftlich getragenes deit und Ersahrungen über die Interessenschaftlich getragenes des Beides bei Pflege solcher Charactereigenschaften, wie selbstständiger Sinn Meinungemuth, Ueberzeugungetreue, Offenheit. Deshalb ift es meine Meinung, daß es auch dem Staate nicht gleichgilig fein follte, ob der Grundbefit von Gefchlecht zu Beichlecht forterbt ober ob der verarmte Landmann immer mehr und mehr außer Befig gefett wird durch Solche, die in andern Erwerbsarten Reichtstum auf Neichthum häusen und dann in der Regel nicht darauf zu sehen brauchen, ob sie von dem kleinen Theil des Vermögens, den sie in Grundbesit angelegt haben, eine Rente haben, sondern die sich nur den Luxus gewähren wollen, im Sommer einen angenehmen Ausenthalt auf dem Lande zu haben. Die Landschaft hat mitzuwirken, daß der Nittergutsbesitzer sich im Besitze des Gutes behauptet. Aus diesem desichtspunkten nuß ich mich dem widersegen, die Grenze der Belastung des Grundbeliges immer weiter hinaus zu schieden. M. H. Wenn Sie theilweise meinen Austichrungen beststimmen, dann erwarte ich Ihre Zustimmung zu dem ersten Absabe meiner Motivirung, der dahin geht, daß vom volkswirthschaftlichen Standpunkte aus der Erundsag als richtig anerkannt werden nuß, daß der von Bründen angegeben wird. Da ist gesagt:

"Der bis jest aufgesammelte Sicherheitsschus der Klandschielen werden foll. Sin angerentlicher Gredit bis zu zwei Orittel seitens derselben besteht ja. Wenn nun der Liegniger landwirt schaftliche Verein einen offenen Angriff gegen diese seit einem Jahrhundert in Segen wirkende Landschaft richtet, so könnte man wohl erwarten, in den Gründen etwas tristiges, durctschlagendes zu sinden sirt den Antrag. Ich werde mir ersauben vorzulesen, was überhaupt von Gründen angegeben wird. Da ist gesagt:

"Der bis zest aufgesammelte Sicherheitssonds dürste mehr als ausreichend sein zur Deckung etwaiger Ausfälle. Die Generalgarantie werde sich auf dem Wege der Gesetzgebung ausdehnen lassen. Durch die Ereditgewährung in nur einer Pfandbrieß Categorie würde die Verwaltung erheblich vereinsacht, die lebersicht der Börsennotizen wesentlich erseichtert und dem Entsbesieher wiedt zu unterschätzende Silfe gewährt werden."

eine nicht zu unterschätzende Silfe gewährt werden."

eine nicht zu unterschätzende hite gewährt werden."

Das ist das Ganze, was von Gründen angegeben wird. Erlauben Sie, m. H., daß ich dieselben nach der Reihe ein wenig behandele. Der Berein stellt die Behauptung auf, der Sichersheitsstonds sei mehr als ausreichend zur Deckung etwaiger Ausfälle. Die Schulden in Copfandbriesen betragen — ganz genau kann ich es nicht sagen — weil ich die Motive des Liegniger Bereins erst vor Kurzem zugeschickt erhalten habe, und ich die jetzt so sehr beschäftigte Generalskandssaften durch eine Anstrage besästigen wollte, ungesähr 39 200 000 Mart und der Sichersheitssionds sür beide Arten von Psanddriesen Lits. C. 1731 131 Mark. Ich sagte von zwei Arten von Copfand krien von Psanddriesen Lits. C. 1731 131 Mark. Ich sagte von zwei Arten von Erlanddriesen; die eine ist die, welche zu dem geschossen Eredituert gehört. Zwischen den Psanddriesen, die von Erlas des ersten Aachtrages zum Regulativ von 1858 ausgegeben worden sind und den späteren bestehen wesentliche Berschiebenheiten. Als man den ersten Bersuch machte mit der Ausgende von Psanddriesen auf das vierte Sechziet, glaubte man, das würde nur ein vonübergehender Nothbehelsssiesen werden. Man bestimmte, die Psanddriese dürsten nur zum Zweck einer Erdulden ausgegeben werden. Man bestimmte, die Psanddriese dürsten in landschaftliche Schulden ausgegeden werden. Man bestimmte ferner, daß derreinft bei Unsstäung diese Verhättnisse, wenn sämmtliche Copfanddriese in den Sicherheitssonds geleisteten Beiträge ohne Wichenzissen sien sicherheitssionds des geschlossen müsten. Diese Bestimmung besteht noch Wie groß der Antheis an dem Sicherheitssionds des geschlossen misten. Verdenderen missen. Diese Restimmung besteht noch Wie groß der Antheis an dem Sicherheitssionds des geschlossen missen. Ich der diesen Rittergüter wird zurückgegehlt werden missen, ist noch nicht zusammengestellt. an den Sicherheitssonds des geschlossenen Ereditwerks in C-Pfandbriesen sein wird, der einst an die erst beliehenen Rittergüter wird zurückzezahlt werden müssen, ist noch nicht zusammengestellt. Ich glaube, ungefähr ist diese Zahl auf 281 000 Mark anzunehmen. Ob sie genau zutrist, weiß ich nicht. Dann verbleibt der Landschaft ein disponibler Sicherheitssonds von 1 450 000 Mark und das giebt ungefähr noch nicht ganz 4 Prozent von der gegenwärtig eurstrenden C-Pfandbriessichuld. Für seds Actienunternehmen bestimmt man einen Reservesonds von 10 Prozent, und für eine Schuld, deren unbedingte Sicherheit von so eminenter Bichtigkeit ist für die Ereditverhältnisses ganzen Landes oder wenigstens einer Provinz sollten auf einmal 4 Prozent ausreichend sein, um die Aussialse zu decen? Und das sogt man in einem Augenblicke, wo die Geschr in erhöhtem Wasse vorliegt, das wirklich Aussälle vorkommen! Wir sind auf sortwährendes Andrängen der Teredischer auf eine erhebliche Steigerung der Tazgrundsäte hinausgekommen. Die im Gesch bearündete Steigerung wirde noch seine Geschr bieten. Aber die Anwendung der Grundsäte begründete Steigerung würde noch feine Gefahr bieten. Aber die Anwendung der Grunbfage — ich will sie nur als eine optimistische bezeichnen — die bietet eine erhebliche Gefahr. Es wird vielleicht nicht gang unintereffant fein aus dem letten Tarjahre zu hören, wie hoch ftellenweise tarirt wird.

Hausfrauen-Zeitung.

Wochenbeilage zur schlesischen landwirthschaftlichen Zeitung "Der Landwirth".

Breslau, den 16. Avril 1887.

Ericheint jeden Freitag.

 $\mathcal{M} = 3$ Erster Jahrgang.

Die gefrorenen Thränen auf den Rosen Marie Antoinettes.

Aus den Papieren eines Vicomte d'Alleville von S. Braun.

(Nachbruf verboten.)

(Schluß.)

riges Familiendrama, welches ich vor Ihrer Dajestät entrollen anhielt. muß, und ich möchte es um feinen Preis unbefugten Augen und Dhren Breis geben. "

fank fie auf ein Kiffen zu den Füßen der Rönigin nieder und ent= warf mit beredten Worten ein Bild ihres bisherigen Lebens.

Sie nannte ihren wahren Familiennamen, welcher der Rö= niain durchaus nicht fremd war, erzählte von ihrer froben, im va- fühlen bewegt, auf die in Schmerz aufgelöste Bruppe. terlichen Schlosse verlebten Rindheit und ihre Augen erglänzten und ihrer Angehörigen namenlosen Jammer, als man ihnen den geliebten Bater todt — als Selbstmörder gebracht, und sie schauerte heftig in sich zusammen bei der furchtbaren Erinnerung.

Einen Augenblick hielt sie inne, um sich zu sammeln, bann fuhr fie mit leifer Stimme ju ergablen fort, und die junge, lebens= luftige, in voller Gefellichaftstoilette ftrablende Ronigin folgte ber armen Baife von Stufe zu Stufe burch bas namenlofe Elend bis julest hinauf in bas armliche, bitterfalte Dachstübchen.

Auch aus ihren schönen Augen rollten große, warme Thränen des tiefsten Mitleids, aber sie wurden nicht zu Thaudiamanten, wie die der armen Jouna, sondern sie verschwanden bald spurlos an fraftigen Speisen satt.

jung, so schön und schon so namenlos ungludlich!"

"Aber Du und die Deinen, Ihr follt nicht eine Stunde länger in bem furchtbaren Glend ichmachten. Ihr habt Schweres - Furchtbares erlebt, doch Deine gefrorenen Thranen follen auch Deine D'Alleville auf das Krankenlager geworfen; unter den Sonnenletten Rummerthränen gewesen sein . . fo wie fie schmolzen in der strahlen des Glückes, vereint mit der Behandlung eines tüchtigen warmen Atmosphäre meines Balaftes, so soll auch Dein Leid in Arztes und der forgsamsten Pflege, erholte sie fich wunderbar schnell ibm enden . Deine lieben Kinderaugen follen wieder in froher, ungetrübter Jugendluft ftrahlen und Dein armes junges Berg, bas fo bang und schwer klopfte unter ber Laft ber Sorgen, foll wieder aufjubeln in Glud und Lebensfreude."

Sie zog die tiefbewegte, laut schluchzende Jouna zu fich em por in ihre Urme und hauchte einen gartlichen Ruß auf die reine, eble Rinberftirn.

Der wiederholte schwache Ruf. "Jouna, Jouna!" erweckte ben ichlafenden Raoul aus feinen füßesten Träumen.

Er vermochte nicht, sich sofort zu befinnen, er rieb sich schlafe trunken die Augen und rief bann ebenfalls: "Jouna, Jouna! Borft Du nicht? Die Mutter ruft Dich!

Aber es erfolgte feine Untwort.

Die Kranke erhob sich und sah sich suchend im Zimmer um. "Jouna ist nicht da", flüsterte sie, "ermuntere Dich, Raoul, und sieh, ob sie in der Küche ist; vielleicht bereitet sie meine

Der Knabe erhob sich mühlam, denn seine Glieder waren so fteif, daß er fie kaum zu bewegen vermochte. Wie ein Trunkener, zitternd und bebend vor Frost und Mattigfeit, schwankte er binaus nach bem armlichen, fleinen Dreiede, welches die Mutter mit dem Namen "Rüche" bezeichnete Aber es war finfter darin und bon Jouna feine Spur.

Seine Zähne schlugen hörbar aufeinander, als er in's Zimmer gurudlehrte. "Jouna ift nicht da", fagte er matt, "ach, und mich hungert so sehr.

Die Mutter seufzte tief und schmerzlich, "sieh einmal nach der

Uhr, Raoul", fagte fie, "wie fpat ift es?"

Der Knabe wankte nach der Uhr. Er wollte auf seinen Blat jurudtehren, da bemertte er ben Zettel von Joung auf dem Tifche überhangenden blauen Schleier gedampft ift. Gin zweites Lampchen, von Schellenberg mit dem Rleinen auf dem Rafen herum, und die und las ihn der Mutter vor.

Dann schwiegen beide und Ravul nahm seinen Plat an dem

gehe im Zimmer auf und ab, damit Du nicht erstarrst. Lege mir Deine Decke noch über's Bett, es schüttelt mich unaufhörlich wie Fieberschauer."

Der Knabe erhob fich und breitete forgsam beibe Decken über die frierende Mutter und dann begann er im Zimmer auf- und Schritt unhörbar; alles, was fie in die hand nehmen und wieder bie frierende Mutter und dann begann er im Zimmer auf- und Schritt unhörbar; alles, was sie in die Hand nehmen und wieder Prinzessin Victoria von Preußen, zweite Tochter des Kronprinzensahzuwandern, aber schon nach wenigen Schritten blieb er wieder fortstellen, macht kein Geräusch, sogar die leisen Worte, die sie paares, welche türzlich ihren Geburtstag seierte, ist an demselben mit stehen. "Ich kann nicht gehen, Mütterchen", klagte er, "meine Füße sprechen, scheinen nur im Traume gehört zu werden; man sieht die einer zahlreichen Füße der herrlichsten Blumenspenden überrasst worden. stehen. "Ich kann nicht gehen, Mütterchen", klagte er, "meine Füße sprechen, scheinen nur im Traume gehört zu werden; man sieht die zittern so sehr, sie wollen mich nicht tragen . . ach, und der hun- Lippen sich bewegen, doch man erräth nur, was sie sagen wollen. ger thut so schredlich web."

Er prefite die beiden fleinen Bande gegen ben ichmerzenden Magen und beugte fich tiefer und tiefer zu ber franken Mutter berab, und diefe, aufgelöft bor Schmerz, schlang ihre Urme in

namenlosem Jammer um feinen Bals.

Die arme Dulberin hatte feither flagelos gelitten - ihrer erften Berzweiflung war bie ftille Refignation gefolgt. Auch nicht ein Bort ber Unflage hatte fie fur ben beiggeliebten Tobten gehabt, ber ihrer aller Unglud verschuldet, im Gegentheile, fie liebte ibn noch trop seiner leichtsinnigen, unverantwortlichen Sandlungsweise mit der alten Innigkeit, und wußte auch die Herzen der Kinder "Bewahre Gott!" gab die Alte zurud, "aber Herr von Bu lenken, daß sie sein Andenken ehrten und nur seiner edlen guten Schellenberg ist schon so lange fort." Seiten und seiner Liebe für sie gedachten.

Muthig hatten fie allen Gram und alle Rampfe bisher in die und ftedte fie ichnell in die Tafche.

eigene Brust verschloßen, freilich zehrten sie dafür desto mehr an ihrer Gefundheit.

Aber so klagelos sie auch litt, so ergeben sie bisher alle körperlichen Leiden und Schmerzen ertragen hatte, den Jammer ihres das hätte einen iconen Schaden anrichten können. Reue Zeitungeliebten Kindes ruhig mit anzusehen, vermochte fie nicht und ihr gen und Briefe durfen bis auf weiteren Befehl ber gnabigen Frau bisher fo ftarrer Schmerz löfte fich nun endlich auch in einen beißen nicht in dies Zimmer; hat Ihnen das die gnabige Frau nicht Thränenstrom auf und bald vermischte sich ihr leidenschaftliches Weinen mit bem lauten Schluchzen bes Anaben.

"Ach, Madame", seufzte Jouna schmerzlich, "es ist ein trau- das Heranrollen eines Bagens und wie dieser vor ihrem Hause

Sie hörten nicht die hastigen Schritte auf der Treppe, nicht wie der Schlüssel im Schlosse gedreht wurde, wie sich die Thüre Bum Tobe erschöpft und überwältigt von ihren Gefühlen, leise öffnete und Jouna, mit einem schweren Korbe beladen, auf ber Schwelle erschien.

> Eine Weile blieb das junge Mädchen wie angewurzelt stehen in athemloser Spannung und blickte, von den verschiedensten Ge-

In ihren wunderbaren Augen zuckte es wie verhaltene Thränen feucht bei dem Gedenken des einstigen Glückes. Dann kam sie zu — wie ein tieses, unnennbares Weh; aber auch wie ein unsage dem schrecklichsten Tuge ihres jungen Lebens, sie schilderte ihren bares Glück, wie ein heller Jubel brach es daraus hervor, und mit bem Ausrufe: "Mütterchen, geliebtes Mütterchen! Gelobt fei Gott, nun hat alle Noth ein Ende(" fturzte fie an dem Bette in die Knie und schlang unter seligen Freudenthränen ihre Urme um die inniggeliebte Mutter und um ihren fußen Raoul.

Bald darauf flackerte ein helles, lustiges Feuer im Kamine und die bisher so eisige Luft machte einer behaglichen Barme Blat.

Un bem Bette ber Mutter ftand ein weißgebedtes Tifchen, mit lang entbehrten Schäpen reich beladen, und drei dankbare, glückliche Menschen stärkten sich an dem köstlichen Weine der gütigen Königin und agen sich zum ersten Male seit langer, langer Zeit

trennen durfte, in den königlichen Palaft über und bezog die für fie auf bas behaglichste hergerichteten Gemächer. Das Unglud und ber Gram hatten die einst so schöne Gräfin

und prangte bald wieder in fruherer Frische und Gefundheit.

Auch für den kleinen Raoul sorgte die gütige Monarchin auf das beste. Sie übergab ihn einer Erziehungsanstalt und ließ ihn, auf seinen heißen Wunsch, zu einem tüchtigen Offizier heranbilden.

Jouna erblühte täglich lieblicher und ward eine Zierde bes Hofes - ber Stern, um ben fich Alles brebte. Ihre Bescheiben-beit und Anmuth, ihr feusches, echt jungfräuliches Befen, jeglicher Roketterie bar, gewann ihr felbst die Herzen der Frauen und das will ware doch bei ihm, der wurde schon forgen, daß Alles recht gegewiß viel fagen, bei fo viel Liebreig und Schönheit, welche in ben meiften Fällen weit eher Neid und Miggunft erregen.

Blumen und Thaudiamanten blieben der Lieblingsschmuck Marie Untoinettes; fie trug fie mit großer Borliebe, bis das schöne, anmuthige Saupt verurtheilt murbe, die ichreckliche Dornenkrone ju tragen.

Auch die Damen des Hofes eiferten, wie immer, ihrer schönen Königin nach, und fo verbreitete fich die Mode weiter und weiter, und wer den Thau nicht mit echten Diamanten herzustellen vermochte, versuchte es mit nachgeahmten.

Nur Jouna fonnte fich niemals entschließen, den bon ihr felbft, wenn auch wider ihren Willen erfundenen Schmuck zu tragen — er erinnerte fie stets an die schrecklichste Zeit ihres Lebens, an das armliche, bitterfalte Dachstübchen und an ihre "gefrorenen Thränen".

Gustav.

M. von Binterfeld.

(Nachdrud verboten.)

Wir treten in ein behaglich eingerichtetes Zimmer. Auf bem irozen runden Lijaje brennt eine Lampe, veren Ligi Bette der Kranken wieder ein.

"Ach, es ist doch zu furchtbar kalt", seufzte nach einiger Zeit Die schweren Möbel scheinen sogar zu schwas Traumhaftes.

Die Ichweren Möbel scheinen sogar zu schwas Traumhaftes.

Ju schwas Traumhaftes.

"Ach, ich bin zu glücklich", gab sie zur Antwort, "mein Leben ist Die schweren Möbel scheinen sogar zu schwas Traumhaftes.

Die schweren Möbel scheinen sogar zu schwas Traumhaftes.

Zuch, ich bin zu glücklich", gab sie zur Antwort, "mein Leben ist deinen schwas Traumhaftes.

Die schweren Möbel schwas Traumhaftes.

Zuch, ich bin zu glücklich", gab sie zur Antwort, "mein Leben ist deinen schwas Traumhaftes.

Die schweren Möbel schwas Traumhaftes.

Zuch, ich bin zu glücklich", gab sie zur Antwort, "mein Leben ist deine Stülle undentschwas Traumhaftes.

Zuch, ich bin zu glücklich", gab sie zur Antwort, "mein Leben ist deine Stülle undentschwas Traumhaftes.

Zuch, ich bin zu glücklich", gab sie zur Antwort, "mein Leben ist deine Stülle undentschwas Traumhaftes.

Zuch, ich bin zu glücklich", gab sie zur Antwort, "mein Leben ist deine Stülle undentschwas Traumhaftes.

Zuch, ich bin zu glücklich", gab sie zur Antwort, "mein Leben ist den Schwas Traumhaftes.

Zuch, ich bin zu glücklich", gab sie zur Antwort, "mein Leben ist den Schwas Traumhaftes. bie beiben Frauen, die geschäftig ordnen und hantiren, gleichen nachsten Tage follte herr bon Schellenberg, nach ber Rudfehr bon nehmung bes wachenden Menschen. Der dide Teppich macht ihren

Dann nahm fie fonell eine Zeitung, fab das Datum nach

,Weshalb verbergen Sie das Blatt?" fragte die Andere, die es bemerkt.

"Bom 2. September 1884 — eine Zeitung von gestern gefagt?"

"Kein Wort . . sie bat mir eine Menge geheimnißvoller In= In ihrer furchtbaren, fieberhaften Aufregung überhörten fie ftructionen gegeben, die ich befolgt, ohne fie zu verstehen, weiter nichts."

"Allerdings, Sie sind ja erst so furze Zeit hier, da muß Ihnen vieles dunkel bleiben, mas fich vor Sahren jugetragen.

Die Jungere ichien zu warten, daß die Altere fortfahren follte; dadurch entstand eine Bause in dem Gespräche.

Die beiden Frauen bewegten sich wieder hin und her, und an den Wänden huschten ihre Schatten . . Schatten bon Schatten, möchte man fagen. Endlich fonnte es die Jungere nicht länger ertragen, die Neugier ließ ihr feine Ruhe. "Bitte, erzählen Sie doch", mahnte sie.

Die Aeltere wollte eben anfangen, als fie eine Frau durch die Portiere treten fah, ein schönes, bleiches junges Weib im Morgenanzuge; die Undere hatte fie ebenfalls gesehen und feste schweigend ihre Arbeit fort.

"Wie traurig Sie aussehen, gnädige Frau, wie Sie gittern!" wandte fich die Matrone an ihre herrin; "haben Sie doch Muth, jett, wo er jeden Augenblick fommen fann, bedürfen Sie ihn am

"Ich werde ihn haben, wenn es nöthig ift", fagte fie dann, fich gewaltsam zusammennehmend. "Sind alle meine Unordnungen befolgt, liebe Holmbera?"

"Jober ist auf seinem Posten, gnädige Frau, hier sind die Zeitungen und Briefe, die ich auf den Tisch legen sollte, ganz wie wie die der armen Jouna, sollvein sie derspisanden in dem glänzenden Atlasgewoge ihres Kleides.

Schon am folgenden Tage siedelte das neu ernannte Hots ehedem . . und die Bucher der Kordbeutschen Alls "Armes, armes Kind!" flüsterte Marie Antoinette bewegt, als fräulein "Jouna, Gräfin d'Alleville" mit ihrer franken Mutter, von bogen, Robinson Crusoe . . die Nummer der Nordbeutschen Alls welcher sie sich mit der Erlaubniß der gütigen Monarchin nicht gemeinen vom 15. Juli."

"Gut!" Die Dame wandte fich jett an die jungere Dienstbotin.

"Das Spielzeug des Kindes?

"Unten im Bucherfpind, gnadige Frau."

"Ift Guftab angefleibet?"

Ja wohl, gnädige Frau, ich habe ihn schon um vier Uhr aufgenommen, er ift im Nebengimmer mit bem Berrn Doctor."

"haben Sie auch nichts vergeffen, Lisette? Der schwarze Sammetanzug?"

"Ganz wie die gnädige Frau befohlen."

Diese jog ihre Uhr und warf einen Blid barauf.

"Er mußte eigentlich ichon bier fein, ich beginne zu fürchten." Doch die alte Frau Holmberg wußte zu tröften: die Wege waren ja jest im Berbfte fo ichlecht, und ber Berr von Dornblatt schehe . . ber wüßte ja gang genau, daß der gnädige herr im Dunkeln ankommen müßte, und es wäre ja erst fünf und der Tag noch fo fern" . . Hier unterbrach fie sich und trat an das Fenster, bas nach dem Garten ging . noch fein Schimmer von Morgendämmerung, die alten Bäume just so dunkel wie zuvor. Dann ließ sie auch das Rouleaux herunter und kam zurück . . die gnädige Frau könnten ganz unbesorgt sein, sowie der gnädige Herr tame, bliebe in diefem Bimmer nur die Nachtlampe brennen.

Frau von Schellenberg schien beruhigt, fie nickte zufrieden mit bleichen Saupte und schritt bem Nebengimmer gu.

"So will ich dem Kleinen zum letzten Male seine Lection geben, dann möge der Allmächtige weiterhelfen."

"Sie wollten mir erzählen, Frau Holmberg", erinnerte Lifette, als fich die Thure hinter ihrer Berrin geschloffen.

"Gewiß, Kind!" ist es doch von höchster Wichtigkeit für unser Werk, daß Sie von Allem Bescheid wissen. Hören Sie also: Bor zehn Jahren heirathete unsere gnädige Frau den Herrn von Schel= lenberg. Beide reich und durch mahre Bergensneigung verbunden, konnten die jungen Leute mit vollem Rechte für glücklich gelten. Sie lebten wie die Turteltauben miteinander und murden beliebt und verehrt in ber gangen Gege.ib. Das Erscheinen eines kleinen, bilbschönen Anaben sette ihrer irdischen Seligkeit die Krone auf. Eines Tages, es find nun gerade vier Jahre ber, spielte nur für den Nachtgebrauch bestimmt, steht auf dem Gesims des gnädige Frau sah ihm lächelnd zu. Plöstlich aber brach sie in helle noch unbenutten Kamins. Das eigenthumliche Halbduntel verleiht Thränen aus. Ich stand neben ihr und fragte nach dem Grunde. Fenster bin- und herbewegen, schwarz und bunkelgrau gemalt, sogar follte. Es war gerade der Geburtstag des kleinen Guftab. Um mehr ben Bisionen eines Schlummernben, als ber flaren Dahr- ber Jagb, bei Berry bon Dornblatt, feinem besten Freunde, fpeifen. (Fortfepung folgt.)

sippen sich bewegen, doch man erräth nur, was sie sagen wollen.

"Wo ist denn Hamlet?" murmelte die Aeltere, ein liebes Matronengesicht, aber jest wie von einem Mysterium beschattet.

"Wenn der herr seinen Hamlet nicht auf dem Tische sähe, würde ernicht glauben, zu haufe zu seine."

Dann sand sie das Buch und legte es zu Häupten der Chaiselongue.

"Der Herr? . welcher Herr denn?" fragte die Jüngere mit dem Kegräumen von Spielzeug beschäftigt, welcher Herr derr derr unterthänigst." Diese Spende ist ein Geschen Kompensien, Grafen Radolinsti, gemeinschäftlich mit der Krinzessien und Alle Rosen und Fleden keinen Stiede nit verschien den Kiesendand werden.

"Nun, unser Herr, der Gemahl der gnädigen Frau."

"Bie? . die gnädige Frau ist also nicht Wittwe?"

"Bewahre Gott!" gab die Alte zurück, "aber Herr von Schellenberg ist schoell eine Zeitung, sah das Datum nach des herzogs von Ratibor einen folden von duntelrothen Rosen und Flieder, Brinz und Brinzessin Reuß XIX. in Charlottenburg einen Korb der prächtigsten La France-Rosen und Flieder u. s. w.

Geflägelzucht im Donat April.

Da gewöhnlich im Monat April die Bitterung beginnt, sich immer milber und angenehmer zu zeigen, so wird es jeht auch an der Zeit sein, die Kücken, die bisher noch nicht ins Freie gekommen sind, fleißig hinauszulassen. Wohl hat dieser Monat viel Launenhastes, weshalb man sehr wohl die herrschende hat dieser Monat viel Launenhaftes, weshalb man sehr wohl die herrschende Witterung zu beachten hat. Selbstverständlich ist es sehr vortheitschaft, wenn man die Kicken ansänglich im dichten Raume zu halten bemüht ist, damit sie vollständig im Trockenen gehen, aber ebenso wichtig ist es, daß hiermit nicht zu lange sortgesahren wird, weil dadurch die Thiere gar zu sehr verzärtelt und damit der Uebergang zum Ausenthalte im Freien erschwert und demzussolge auch die Veranlassung zu altersei Erkältungskrankheiten gegeben wird. Den Ansang mache man an einem warmen und trockenen Tage und zwar lasse man die Sicklain am ersten Tage nur für wanige Stunden hieren. laffe man die Ruchlein am erften Tage nur für wenige Stunden hinaus; später verlängere man diese Zeit allmälig mit jedem Tage, bis man schließelich die jungen Thiere den ganzen Tag über im Freien läßt.
Die Kücken gedeihen am besten, wenn sie einen besonderen Laufplat haben;

Die Kisten gedeihen am besten, wenn sie einen besonderen Laufplat haben; derselbe muß einestheils genügend groß sein, denn die Beschränkung auf einen zu kleinen Raum ist äußerst nachtheilig für ihre Entwickelung, anderentheils muß derselbe Schutz gegen harte, trockene Osi= und Nordwinde gewähren und genügend Sonnenischein haben, da das Sonnenischt sehr zum Gedeihen und Wohlbesinden der zarten Thierchen beiträgt. So unentbehrlich das Sonnenslicht sir das vegetabilische Leben ist und hier zur Vildung des Blattgrüns beiträgt, so wichtig ist es auch sür die richtige Blutbildung im animalischen Leben. Dort wie hier erzeugt die Abhaltung des Sonnenlichtes die Chlorosis oder Bleichsucht. Statt den Kücken einen zu beschräften Laufplag anzuweisen, deringe man sie lieber mit den alten hühnern zusammen. Durch Verwendung von zeinigen Faufplag anzuweisen, die nied ein die kelbit leicht berikellen kann, bat man es von einigen Futterfäfigen, die man fich felbit leicht herstellen kann, hat man es in der hand, zu verhüten, daß die alten hühner das für die Jungen bestimmte Futter nicht verzehren können. Auf alle Fälle aber wird es unbedingt richtig fein, die Ruden in einem fleinen Stalle für fich übernachten zu laffen. Derfelbe fann jehr einfach und primitiv eingerichtet fein, da er ja nur für die warme Jahreszeit bestimmt ist. Dieser Stall darf aber nicht mit Sig-stangen versehen sein, und wenn solche da sind, mussen sie, so lange die Küden noch nicht aufsliegen können, sortgenommen werden, weil sich sonst die Glucke veranlagt fühlen möchte, aufzusliegen und ben Küden dann der Schutz und die Wärme für die meistens noch kalten Nächte sehlen würde; zudem ist das frühe Siten auf den Stangen auch nicht für die Küden zuträglich. In dem Rückenstalle muß Reinlichkeit und Sauberfeit herrschen; täglich muß zu diesem Ende der Fußboden abgesegt und eiwas trockener Sand hineingestreut, werden. Haben die Kücken einen besonderen Lausplatz, dann darf daselhit das Schutz-dach nicht sehlen, damit sie zu jeder Zeit gegen Wind und Regen Schutz-sinden können; nothwendig ist es auch, daß sie daselbst Afche und Sand zum Baben vorfinden. Der dem Kückenstall und dem Schutzdach zunächst gelegene Theil des Laufplages muß die besiest, der entsernt gelegene mit Gras beswachsen sein, auch Büsche resp. Bäume dürsen nicht sehlen, namentlich ist das Vorhandensein von Fruchtsträuchern sehr erwünscht. Der betiefte Theil des Plages muß wiederholt mit einer eisener Harfe gut durchgerecht werden.

Bu dem ichon genannten Kückensutter treten nun auch die gröberen Kornarten hinzu: Beizen und Gerste, indessen nuß man fortsahren, viel Buch-weizen zu füttern, welcher der Körperentwickelung sehr zuträglich ift. Die weigen zu juttern, welcher der Korperennvicelung jehr zuträgtal ist. Die feineren Sämercien dagegen, wie Hirje, Kanaxiensamen u. j. w. kommen in Wegsfall; dieselben werden auf die Tauer als Kückensutter zu theuer. Thierische Nahrung nunz dauernd und reichlich verahfolgt werden, besonders Milch und gekochtes Fleisch. Die Kücken Iernen jest auch auf Injecten, Würmer und dergleichen Jagd zu machen, und zu diesem Ende ist est gut, ihnen 1—2 mal frische Erde, besonders gut bewachsene Grasnarben, vorzuwersen. Die Mahlseiten millen und könlich viernel peraherisch werden, und könlich verten nund der Anger nunk die zeiten missen noch täglich viermal verabreicht werden, und zwar muß die erste Morgenmahlzeit erwärntt sein und die leste Abendmahlzeit aus reichslichem Körnersutter bestehen. Das Trinkwasser ist mehrmals täglich zu ersneuern, und ist es empsehsenswerth, verrostetes Eisen in dasselbe hineinzulegen.

Satte man noch im Februar und felbst im Marg feine Muhe, Die er= Hatt nicht ind find gebriat und seint in Warz eine Winze, die en groberlichen Brüterinnen zu bekommen, so mehrt sich in diesem und den solgenden Monaten die Zahl der brütlustigen Hick er beständig, so daß das Bedürfniß jest überreichlich gedeckt ist. Hat man während der ersten Brutsperiode nicht die zur Auszucht ersorderliche Anzahl Kücken erhalten, dann beginnt man jest zum zweiten Male, und diesenigen Thiere, welche starke Brutlust zeigen, bevoor die Zahl voll ist, erhalten einige wenige Gier, dis das Brutgeschöft wirklich beginnt. Da die Jahreszeit wärmer ist, so nur man jest die Forestelt nerdonveln zur die Muste von Ungezieser weir zu halten: die Thiere Sorgfalt verdoppeln, um die Glucke von Ungezieser rein zu halten; die Thiere müssen deshalb ob dieses recht häusig untersucht werden. Die brütlustigen hühner, für welche man keine Verwendung hat, müssen gezwungen werden, ihre Brütlust aufzugeben. Solches erreicht man am besten, wenn man die-selben einige Tage hundurch mit einem recht frästigen Hahn zusammen einsperrt in einen Raum, wo nichts als eine Sitztange und der harte Fußboden vor-handen ist, so daß sich nirgends eine Stelle vorsindet, die zum Brüten einladet. Sobald die Henne sich die Annäherung des Hahnes wieder gefallen läßt, ist dies ein Zeichen, daß die Brütlust vorübergeht; man kann sie alsdann wieder den übrigen Hühnern beigesellen und sie werden in der Regel bald mit dem Legen beginnen. Andere iperren brittluftige Sühner in einen duntlen Raum ein und lassen sie hungern, indessen ist es räthlich, solche Gewaltmittel thunlichst zu vermeiden. Verwerslich und völlig nuglos ist das Versahren, die Hühner in kaltes Wasser einzutauchen, es kann ihrer Gesundheit Nachtheil daraus erwachsen und die Brittust wird nicht beseitigt. Es kann jedoch vorskommen, daß eine Henne durch kein Wittel von der Brütlust abzubringen ist, dieser muß man schließlich ihren Willen lassen.

Wit der steten Zunahme des Gierlegens und der darnach eine retenden Brütlust steigert sich die Benutzung der Nester; dieselben müssen des häusiger, als disher geschehen ist, gereinigt werden. Zum Abswasselb häusiger, als disher geschehen ist, gereinigt werden. Zum Abswasselb häusiger, als disher geschehen ist, gereinigt werden. Zum Abswasselb häusiger der Gatolwasser. Carbolwasser. Schnecken häusig bedeutenden Schaben an. Nach der "Deutschen Göchnecken häusig bedeutenden Schaben an. Nach der "Deutschen Schaben der "Deutsche Schaben der "Deutschen Schaben der zunehmen als früher. Wenigstens einmal wöchentlich muß der Dünger fortzunehmen; dabei werben dam auch die Mände und Decken gestrichen und zwar am besten nit Schweselstalt. Den Schweselstalt bereitet man sich am eine Handssen jeden gestrichen und den Gandbolle Schweselstalt. Den Schweselstalt bereitet man sich am bei hier hand der Handssen jeden gestreichen gestreichen gestreichen der Handssen jeden gestreichen gestreichten gestreichen gestreichen gestreichen gestreich geschäfft und alles Holzwert mit Seisenlauge oder Carbolwasser abgewaschen anrichten. I ben Morgen wird man dann eine große Versammlung von werben. Eine Generalreinigung des ganzen Stalles ist in diesem Monat vor- Schnecken unter den Kohlblättern bezw. Rindenstücken beisammen finden, zunehmen; dabei werden dann auch die Mände und Decken gestrichen und so daß diese Thiere in turzer Zeit weggesangen werden können. vermeiden läßt, daß dasselbe nicht mit den Errementen derselben in Berührung tommt und so gerade dieses die Ursache zur Uebertragung und Weiterverdreitung der gefährlichsten Geslügeskantheiten werden kann, namentslich wird dadurch leicht der Syngamus oder doppelte Luströhrenwurm bei den Hühnern übertragen. Man muß den Thieren das Futter daher am besten in Trögen geben, und zwar sind Steins oder Eisentröge die zwecknäßigsten und vortheilhaftesten, doch müssen diese so geräumig sein, daß alle Hihner gleichzeitig fressen, doch müssen soch werden stets einige übervortheilt. Diese Futtertröge sowohl wie die Trinkgefäße miissen täglich gereinigt werden. Die Trinkgefäße stelle man seboch an eine solche Stelle, daß sie nicht von der Sonne beschienen werden, und zweimal täglich stelle man trisches Rasier hin frifches Baffer bin.

Bum Sandel mit Eiern. So häufig wurde schon die Frage des unsachgemäßen Gierverkaufs nach Stück, anstatt nach Gewicht behandelt, und doch nur hier und da ist der Versuch gemacht worden, dem Sandel nach Gewicht Eingang zu verschaffen, ohne daß derselbe, soweit bekannt, in weiteren Kreisen sich hat eindurgern können. Die Producenten und insbesondere die Händler muffen in dem an sich, wie von niemandem bestritten wird, sachgemäßeren Berfahren keinen Rugen seinen Wentzahl nicht und die Consumenten finden sich in solchen Singen mie Mehrzahl nicht, langemageren verfahren teinen Nugen jehen, wenigtens die Wehrzahl nicht, und die Consumenten finden sich in solchen Dingen, wie bekannt, sehr sawer oder überhaupt bisher nicht zusammen; andere Gründe dürften kaum gefunden werden können. Um die Angelegenheit wieder einmal in Anregung zu bringen, dazu dürfte die nachfolgende Mittheilung aus der "Centralmarkhalle" vom 17. März d. S. nicht unzwecknäßig sein: "Der Handel mit Eiern spielt im kleinsten Productengeschäfte wie auf dem Meltwarkte sine behoutenge Kolle und dennoch ist dereine bis kaute

dem Weltmartte eine bedeutence Rolle und dennoch ift berfelbe bis heute 10 wenig geregelt, daß überall wirklich begründete Klagen über Billfürlich-

Räufer vom Verkaufer vollkommen abhängig. Denn nicht nur läßt sich bie Pflanzchen des kleineren Saatgutes. Die schwächlichen Pflanzchen des äußerlich, abgesehen von der Größe des Sies, ein gutes von einem schlechen letzteren schlechen der Kartoffelkrankheit in stärkerem Maße unterworsen zu sahlt. Die Unstrengungen, die jetzt in anderen Städten gemacht werden, verwenden. die Eier nach dem Gewichte zu verkaufen, verdienen um so mehr von Er-folg gefrönt zu werden, da nur so das Kublikum vor Willkur geschützt ift. Der Gestügelzuchtverein der Provinz Sannover hat durch eine ziffermäßig zusammengestellte Berechnung nachgewiesen, welche Oisserenzen sich gerade b.i den Eiern an Gewichtsvergleichen ergeben: ein großes Ei wiegt durchschnittlich 75, ein mittleres 60, eines der kleinsten 48 Granum. Heraus erhellt, daß das Schock (60 Stück) große Eier 4500 Gr., eines dergleichen kleine 3600 Gr. und kleinste 2880 Gr. wiegen. Ein Schock große Eier wiegt also 900 Gr. mehr als mittlere, oder, wenn wir das Gewichtsmanko stückweise ausdrücken, es sehlen im Berhältnisse zu einem Schock großer Eier 15 Stück und ebenso ist die gleiche Anzahl Eier um 16—20 Gr. oder 331/4 Stück minderwerthig. Wilt nun das Schock großer Eier 3 Mk., so miste die Mittelsorte 2,40 Mk. und die kleinste 1,92 Mk. soften; zieht man nun noch das Gewicht der Scholen in Betracht, so ergiedt sich zunächst, daß die Scholes von 4500 Gr. 444 Gr. Durchschnittsgewicht hat; daß serner ein Ei zu 60 Gr. 7,2, also ein Duantum von 4500 Gr. 600 Gr. Schole, und daß endlich das Ei von 48 Gr. Gewicht 9,9, demnach 4500 Gr. oder diese Scholenschiede von 150 Gr. oder diese Cualitäten eine Differenz des Scholengewicht waben. Hiernach stellt sich dei den der Dualitäten eine Differenz des Scholengewichtes von 150 Gr. oder 21/2 Stück bezw. 260 Gr. oder 4 Stück heraus. Nach diesen Bergleichungen wird also immer beim Sückverkauf an einem Schock der mittleren zusammengestellte Berechnung nachgewiesen, welche Differenzen fich gerabe gen wird also immer beim Studverkauf an einem Schock ber mittleren Größe neben dem vorher berechneten Berluft von 15 Stück noch ein aus dem Schalengewicht sich ergebendes Manko von 21/2 Stück und an einem Schock der kleineren Sorte außer dem Abgang von 331/4 Stück noch ein Berluft von 4 Stück anzunehmen sein. Mit anderen Worten: um das-selbe Inhaltsquantum zu erzielen, das ein Schock großer Gier darstellt, bedarf es 771/2 Stück mittlerer und 873/4 Stück kleinerer Gier. Eines weiteren Beweifes für die Benachtheiligungen, welchen das Bublifum ausgesett ift, bedarf es sicher nicht, und ware zu wunschen, daß dem Uebelstande je eher desto lieber abgeholfen wurde."

Mastung junger Tauben. Die jungen Tauben werden, sobald sie brei Wochen alt sind und Federn zu bekommen ansangen, in einen Korb gesetzt, welcher das Licht ausschließt, jedoch der Luft Zutritt gestattet. Hier füttert man fie dreimal täglich in Zwischenraumen von 5 Stunden mit gekochten, lauwarmen Maskörnern, wobei man ihnen den Schnabel öffnet und nacheinander 30—40 Körner in den Schlund stopft. Bei diesem Versahren erhält man bereits nach 10—12 Tagen Thiere, die an Zartheit und Schmackhaftigfeit nichts zu wünschen übrig laffen.

Bur richtigen Pflege einer Parfaulage gehört unter anderen im Frühjahre vorzunehmenden Arbeiten auch das Entfernen der Raupennester von den Bäumen. Es psiegen alijährlich zu Ende des Sommers verschiedene kleinere Nachtschmetterlingsarten ihre Eier an die äußersten Spigen der Eichenzweige abzusehen, welche von der Mutter zum Schube gegen Witterungseinslüsse mit einem dichten filzartigen Gewebe umgeben und mit Witterungseinsulge nit einem dicken flagartigen Gewebe umgeben und mit einer Umhüllung aus einigen zusammengesponnenen Blättern versehen werden. In dieser Weise überdauern die Eier die stärkste Winterkälte ohne Nachtheil, die Jungen schlüpfen gegen das Frühsahr aus, verlassen die Nester, sobald milde Witterung eintritt und gehen ihrer, aus dem jungen Laub bestehenden Nahrung nach. Da ein solches Nest wohl oft hundert und mehr Eier enthält, so fallen der Gestäßigkeit einer solchen Raupensamilie leicht die sammtlichen Blätter der betreffenden Baume in kurzenseit zum Onser das hiese kahr mie im Enskherkste kahen. Ausbardam nach Zeit zum Opfer, daß diese kahl wie im Spatherbste stehen. Außerdem verursacht die lange Behaarung der Raupen beim Menschen Jucken und bei besonders empfindlichen Personen sogar leichte Anschwellungen der Haut. Um dieser Calamität vorzubeugen, ist es ersorderlich, die Nester zu entfernen und mit ber darin befindlichen Brut zu vernichten, bevor diefe aus wandert. Sandelt es fich dabei um besonders hohe Baume, so ift diese Arbeit eine fehr ichwierige und gefahrvolle. Gie wird in der Weise aus geführt, das ein Mann die in Betracht fommenden Baume besteigt und mittelst eines an einer langen Stange befestigten icheerenartigen Inftru-mentes, welches durch eine Zugleine bewegt wird, diejenigen äußersten Zweige abschneibet, welche mit Raupennestern besetzt find.

Alte Johannisbecerfträucher zu verbeffern. Bor zwei Jahren, schreibt ein Fachmann dem "Amerik. Agriculturift", kam ich in den Bestig eines alten Gartens. Un der einen Seite stand eine Reihe verkrüppelter Johannisbeersträucher, die fast von dem sie umgebenden Gras und Unkraut erstickt waren. Die Blätter wimmelten von Raupen und sie boten ein jämmer-liches Aussehen. Anfänglich wollte ich sie ausgraben, eine Untersuchung der liches Aussehen. Anfänglich wollte ich sie ausgraben, eine Untersuchung der Wurzeln überzeugte mich jedoch, daß sie verhältnißmäßig gesund waren, und ich entichloß mich, dieselben zu beschneiden. Ich ließ den Boden umgraben, so daß der Rasen bedeckt wurde, breitete eine gute Schicht Dünger aus und grub davon rings um jede Pksanze ein; dann schnitt ich alle Zweige ab. Sehr bald trieben neue Schößlinge, ich wählte nichtere, die mir die kräftigsten schienen und unterdrückte alle anderen durch Abkneipen. Sie wuchsen prächtig empor. Ich ließ die Hihner zwischen den Sträuchern herumlausen, sie erwiesen sich als wirksame Raupenvertiger. Im herbste machte ich eine Irraum um jede Pksanze, und im nächsten Frühling grub ich dieselbe ein und warf noch eine Partie Erde aus dem Holzhofe dazu. Die Sträucher haben merkwürdig reich geblüht und waren später schwer mit Frückten besetz.

Diefe Fangemittel werden dahin gelegt, wo die Schnecken besonders Schaben

Als für Landstraßen, Sandboden und rauhe Lagen besonders gecignete Aepfelforten empfichlt Bertog in Meißen in der "Deutschen

Gartenzeitung" die folgenden:
Erstens für Landstraßen und freie Flächen: a) mit hoher Krone: Alantapfel, Großer rheinischer Bohnapfel, Eiserapfel, Goldzeugapfel, Grünling von Rhode Fsland, Königlicher Kurzstiel, Binter-Goloparmäne, Deut-icher Goldpepping, Parkers Pepping, Baumanns Reinette, Große Casseler Reinette, Champagner Reinette, Landsberger Reinette, Muscat Reinette, Winter=Quittenapfel;

b) mit breiter Krone: Boikenapfel, Danziger Kantapfel, London Pepping, Mambour-Bapeleu, Harberts Meinette, Parifer Rambour-Reinette, Gelber Edelapfel, Tiefblüthe, Grüner Stettiner.

Bweitens für Sandboben: Gelbe Bellesteur, Charlamowsky, Winters Goldparmäne, Scharlachrothe Goldparmäne, Goldreinette von Blenheim, Aleganderapfel, Prinzenapfel, London Pepping, Ramcour-Papeleu, Karmesliter-Neinette, Gasdonker Reinette, Gelber Richard, Calvil St. Saueur, Winter=Quittenapfel.

Drittens für rauhe Gebirgslagen: Alexanderapfel, Großer rheinischer Bohnapfel, Boifenapfel, Gestammter Kardinal, Charlamowsky, Rother Cousinot, Gelber Edelapfel, Eiserapfel, Ribston Pepping, Prinzenapsel, Rambour-Papeleu, Große Casseler Reinette, Gaesdonker Reinette, Muscat-Reinette, Oberbiecks Reinette, Langdons Sondersgleichen, Grüner und rother Stettiner, Tiefblüthe.

Aleineres und größeres Kartoffel=Caatgut. Die "Landw. Jahr= bücher" enthalten eine längere Abhandlung von Prof. Arcuster über das Wachsthum der Kartoffelpflanze bei kleinerem und größerem Saatgute, der tetten und Unguträglichkeiten laut werben, die meift auf Ben chtheiligung wir Folgendes entnehmen: Die Refervestoffe des größeren Saatgutes halten und Nebervortheilung der Räufer hinauslaufen. Städte wie Leipzig con-lumiren viele Millionen von Giern und doch ist auch selbst hier ber ichon vor Beginn ihres Bachsthumes fehr entschieden das Nebergewicht über

Gurten am Spalier. Fast gar nicht wird beachtet, daß die Gurte eine rankende Pflanze ist. Obwohl es sich nun jeder Gärtner stets zum Grundsatz nehmen sollte, sede Pflanze ihrer Natur nach zu behandeln, so wird doch, wie die "Alg. Ztg. sür Land- und Forstwirthe" hervorhebt, bei der üblichen Gurkencultur darauf keine Rücksicht genommen. Ueberdies ist der Ertrag viel reichlicher, wenn man Gurken an einem Spalier von leichten Pfählen oder an freistehenden Bohnenstangen zieht. Man achte darauf, die Ranke stehn von rechts nach links um die Pfähle oder Stangen zu winden und sie mit Batt leicht anzuhinden. Nuch Mauern namentlich die Seiten nach Oft mit Bast leicht anzubinden. Auch Mauern, namentlich die Seiten nach Ost ober Sildost gelegen, eignen sich ganz vorzüglich, um an denselben Spaliere mit Gurken zu bepflanzen. Man wähle aber nur folche Mauerseiten, wo Luft und Sonne freien Zutritt haben. Wenn die Pflanzen zu fehr geschützt stehen, entwidelt sich gern die rothe Spinne. Ein Gurtenspalier fieht gar nicht übel aus.

Beiger Mangold als Spinat. Robert Engelhardt in Erfurt ichreibt hierüber in Möller's Deutscher Gartner-Zeitung: Man trifft ben weißen Mangold viel zu selten angebaut, obgleich die Blätter und Blattstiele ein angenehm ichmeckendes Gemüse abgeben; es kann dieses, von den Stielen angenehm ichmeckendes Gemule abgeden; es kann dieses, von den Stelen bereitet, dem Spargel an die Seite gestellt werden. Zedoch auch die Blätter geben, wie Spinat verwendet, ein ganz vorzügliches Gericht. IIm vorigen Sommer hatte ich nach langer Zeit wieder einmal Gelegenheit, auf den Märkten in Süddeutschland und am Rhein diese alte bekannte Pflanze häusiger anzutreffen und ir Coblenz wurde mir auch noch die Möglichkeit gegeben, dieselbe zu verspeisen. Ueber die Zubereitung kann ich leider nichts mittheilen, doch glaube ich, daß diese nicht wesenklung von der des gemöhnlichen Enigeta ahmeicht. Schonio dürkte die Kochkehandlung ich seider nichts mittheilen, doch glaube ich, taß diese nicht wesentlich von der des gewöhnlichen Spinats abweicht. Genso dürfte die Kochbehandlung der Blattstiele in ähnlicher Weise wie beim Rhabarber oder Spargel vorzunehmen sein. — Die Cultur ist nicht sawierig. Man säet den Samen etwa Mitte April weitläusig 2 — 3 Etm. tief aus. Die Pflanzen müssen aber schon etwas stark und wenigstens 6 Wochen alt sein, bevor man sie auf 50—60 Etm. Entsernung aussest. In trockenem, gutgedüngtem Voden und dei fleißigem Begießen erzielt man Blattrippen dis zu Finger breit. Die Benußung kann dann im Juli ersolgen. Wenn man den Mangold jedoch nur als Spinat-Gemüse verwenden will, so kann man den Samen auch zu Ansang Mai in Reihen aussäen, worauf noch etwa 6 Wochen die Benußung der Blätter ersolgen kann. — Man cultivirt verschiedene Abarten, von denen die mit zarten silberweisen Stielen und Rippen für den Küchengebrauch die beliebteiten sind.

Abgerahmte Milch zur Kälbermaft. Die abgerahmte, nicht sauer gewordene Milch kann mit Vortheil zur Kälbermast sbenut werden; es muß das junge Kalb erst einige Tage reine Muttermilch erhalten und hat man bei oder von dieser nach und nach zur "Magermilchfütterung" überzugehen. Nach S. Backhausen bekommt das Kalb in den ersten Tagen frische, süße Milch, welche, wenn von Altmilchfühen gewonnen, zum vierten Theil mit Wasser verdünnt wird, dann abgerahmte, stets auf 34° C. (270 R.) erwärmte. Zuerst wird etwa ein bis zwei Tage lang dem Kalbe Milch gereicht, von welcher der Rahm nach zwölfstündigem Stehen der Milch ab-genommen ift, dann sogen, achtzehnstündige, und allmählich wird dazu übergegangen, dem Kalbe Milch zu geben, die vierundzwanzig bis dreißig Stunden zum Absahnen gestanden hat. Das Kalb muß immer vollständig gestättigt, darf jedoch nicht überfüttert werden. Dreimal am Tage wird ihm eine Portion, die fich allmählich fteigert, zur bestimmten Zeit zugemeffen. seinigemal wöchentlich etwas Salz und noch öfter trockener Seit zugenieffen. Sinigemal wöchentlich etwas Salz und noch öfter trockener Sand auß der Hand vorsichtig eingegeben, ift dem Kalbe Bedürsniß. — Die tägliche Milchportion kann bis 24 Liter gesteigert werden. Von vornherein kann man auf einen Wangel an Kett in der Nation schließen und einen Zusat von Fett als rathsam erachten. Ein solcher hat sich in Form von Kinsamenschleim bewährt. Auch kann man mit Vortheil kleine Gaben Rüböl zuseßen.

Fleifch alter Rühe gart gu machen. Gine Sausfrau theilt in ber "Landw. Ztg. für Westf. u. L." nachstehende Wahrnehmung mit: Unsere diessährige Schlachtfuh hatte das respectable Alter von 19 Jahren! Als diesjährige Schlachtkuh hatte das respectable Alter von 19 Jahren! Als vorzügliche Milchkuh hatte sie es so hoch gebracht. Obschon sie in den letten der Jahren nicht gekaldt, gab sie doch ununterbrochen ein reichlichse Duantum Milch. Schließlich mußte sie das Los alter Irdischen theilen, und wurde zur Schlachtkuh bestimmt. Angenehme Aussichten für eine Hausfrau, ihre Küche für den ganzen Winter mit zähen, vielleicht ungenießdarem Fleisch versorgt zu sehen! Am Worgen vor dem Schlichttage ließ ich ihr daher 1 Liter Essis eingeben, weil ich einmal irgendwo gehört, das Fleisch eines alten Thieres verliere dadurch die lederartige Jähigkeit. Und das Resultat? In 2-2½ Stunden ist das Fleisch vollkommen gar! In Essis gelegt und als Sauersleisch zubereitet, ist es nicht von dem eines dreischigken Kindes zu unterscheiden. Sit nun dem Mittel wirklich solcher Erfolg zuzuschreiben? Dem Landmanne würde es willkommen sein, denn so viel prima Waare er auch aufziehen mag, das Schlechteste muß er doch immer sür sich behalten. Schlechtefte muß er doch immer für fich behalten.

Die Aufter, in Deutschland noch ein Vorrecht wohlhabender Feinschmecker, ist in Frankreich längst zum Gemeingut aller Bevölkerungssichichten geworden. In den ärmsten Arbeitervierteln von Karis sind täglich große Vorräthe zum Verkauf aufgehäuft und der Verzehr stellt sich gleich in den ärmeren wie in den vornehmeren Theilen der Stadt. Laut einigen jüngst veröffentlichten statislichen Mittheilungen hat das Ergebnis der Aussernanker an den französischen Mittheilungen hat das Ergebnis der Ausserbanker an den französischen Mittheilungen hat das Ergebnis der Ausserbanker an den französischen Mittheilungen gabre 1885 nicht weniger als 300 Millionen Stück betragen: non Arcachon allein sind 236 Millionen 600 Millionen Stück betragen; von Arcadon allein sind 236 Millionen geliesert worden, vom Bassin von Auran 70 Millionen. In befremdlichem Gegensate zu diesem Wachsthum der Hervordringung und des Verkehrs steht der stetig zunehmende Nothstand der Züchter, ein Nothstand, der schon viele große Austernhäuser zur Einstellung der Arbeit bewogen hat. Die Versandlichen und die städtischen Verzehrungssteuern nehmen den besteht

With Als Veilmittel. Als Haismittel ift der Esig von großen kingen. Mit Zuderwasser gemischt, giebt er ein erfrischendes Getränk bei sieberhaften Krankheiten. Berdünnter Esig, mit etwas rothem Pfesser oder Salz gesmischt, ist ein gutes Gurgelmittel bei webem Hase. Esigwaschungen bei hitigen Fiedern wirken kühlend und erfrischend, auch ind dieselben bei Nachtschweiß zu empschlen. Essigüberschläge bei Kopsschwerzen und Essigwaschungen bei Obinmachten sind allgemein gebräuchlich. Essig, auf eine heiße Platte gegossen, wird als Mäucherungsmittel bei üblen Gerücken auch erweiden auf der Alle Klutzer wirkt der Kriffig ableitend auf den der den gewendet. Als Klystir wirft der Essig ableitend auf den Darmkanal, auch vertilgt er die Fadenwürmer. Als Einspritung bei Blutslüssen und als Umschlag bei Schnittwunden wirft er blutstillend. Essignaschungen sind ein Borbeugungsmittel gegen Aussliegen. Neuerdings wird Essig mit etwas Salz, einen Theelössel voll viernial des Tages genommen, als sigt mit etwas Salz, einen Theelössel voll viernial des Tages genommen, als sigt mit etwas Salz, einen Theelössel voll viernial des Tages genommen, als sigt mit etwas Salz, einen Theelössel voll viernial des Tages genommen, als sigt mit etwas Salz, einen Theelössel vierniam voll viernial des Tages genommen, als sigt mit etwas Salz, einen Gegenmittel bei Bergiftungen durch Afalien, Lauge u. s. w., sowie auch bei Bergiftungen durch narkotische Gifte.

Bon den abgetragenen Zuchanzügen der herren kann man manch gutes Rleidungsstuck für die Kinder anfertigen. Das Tuch reinigt man auf folgende Weise: 1 Loth Tabak und 2 Kfd. Wasser werden einmal mit einander aufgekocht. In diese Brühe taucht man eine steise Bürste und bürstet tas Tuch nach dem Strich. Der Erfolg ist ein vorzüglicher.

Mobel von Fliegen= und anderem Schmutz zu reinigen, Man macht von gewöhnlicher, jart geriebener Starke, mit Salat- ober Oliven- Del vermischt, einen bunnen Teig, taucht ungeführ eigroße Baumwollwatte hinein und reibt die Lack- ober Politurmobel camit ab, bis aller Fliegenschmut aufgeweicht ift. Dann wird mit reinen Wollentuchern blant ge-rieben. Schniberei und Dreharbeit benothigen für Bertiefungen weiche Burfichen, auch tann man bei letteren die Zipfel vom Lappen durchziehen.